

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garnondzelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Neclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 169.

Mittwoch, den 23. Juli

1890.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren &c.

von
Jean Berthold, Kirchgasse 35

(nahe dem Nonnenhof).

Anfertigung aller zahntechnischen Arbeiten in
Gold und Kautschuk unter Garantie des
guten Passens u. naturgetreuen Aussehens
zu billigen Preisen. 13609

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,
Michelsberg 22 und Friedrichstraße 25.

Wir empfehlen uns zum Abhalten von Versteigerungen und
Taxationen von Möbel-Waaren u. s. w.

Wir kaufen ganze Einrichtungen von Villen, Wohnungen, einzelne
Theile, Waaren u. s. w.

Gegenstände zum Mitversteigern können täglich zugebracht, auf
Verlangen auch abgeholt werden. 381

Strenge Discretion. — Coulaute Bedingungen.

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Füll, Uhr-
federn, Geradhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine
große Partie zurückgesetzter Corsetten zu äußerst billigen
Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maas und Muster. Eigenes
Fabrikat. 2970

Herrenkragen und Manschetten

empfehlen in grosser Auswahl

August Weygandt,
Langgasse 8. 11149

Gut passende



Sch u h e

für gesunde und empfindliche Füße werden auf's Eleganteste
und Solibeste angefertigt bei

Jacob Kern, Schuhmachermeister,
Kerstraße 39. 4921

Kaffee-Lager und Kaffee-Brennerei

Kirchgasse 49. **Ph. Schlick.** Kirchgasse 49.

Beste, billigster Bezug

für rohen Kaffee in reinschmeckenden, feinen und
feinsten Qualitäten per Pfund Mk. 1.25, 1.30, 1.35, 1.40,
1.45, 1.50, 1.60, 1.70;

für gebrannten Kaffee in guten Qualitäten und feinen
Mischungen per Pfund Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.00,
2.20, ohne jeden Zusatz, nach bester Methode
und tadellos gebrannt. 12049

Holländische Cigarren-Niederlage.

Von einem der ersten Amsterdamer Fabrikgeschäfte mit dem
Commissionsverkauf zu Fabrikpreisen betraut,
empfehle ich ächte holländische Cigarren nur vorzüglicher
Qualität zum Preise von Mk. 4.50 bis Mk. 15 — pro Hundert
und lade zur gefl. Entnahme von Proben freumblich ein.

H. Sämann, Kirchgasse 47, Ecke des
Mauritiusplatz
(„Wärtemberger Hof“). 8912

Apfelwein-Kelterei Friedr. Groll,

Adlerstraße 62 — Röderstraße 3,

empfehlen Ia 1889er Apfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

Versteigerungslocal

von

Wilhelm Klotz,

8 Mauerergasse 8.

Täglich Befichtigung der Sachen und Freihandverkauf.

Taxationen und Versteigerung von Sachen unter
coulaute und billigen Bedingungen. Gegenstände
zum Versteigern können täglich zugebracht, auf
Wunsch auch abgeholt werden. Uebernahme ganzer
Einrichtungen, Nachlässe und Waarenlager auf
eigene Rechnung. 343

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
in nur guten Qualitäten 9651

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, im „Adler“.

J. KEUL,

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden
Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung.

Anerkannt billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant und
lohnend. Firma bitte zu beachten. 11863

Bekanntmachung.

Die am 16. d. M. stattgehabte Kehrlichtversteigerung ist vom Gemeinderath genehmigt worden, wovon die betr. Steigerer hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Wiesbaden, den 21. Juni 1890.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Juli, Nachmittags, soll die diesjährige Frühkartoffelernte von ca. 1 Morgen 30 Ruthen städtischem Ackerland in 16 Abtheilungen öffentlich versteigert werden.

Sammelplatz Nachmittags 4 Uhr bei der Neumühle.

Wiesbaden, den 21. Juli 1890.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Vom 1. bis 30. Juni 1890 sind im hiesigen Kurhause folgende Gegenstände gefunden und bis heute noch nicht zurückgefordert worden: 1 Arbeitstasche, 1 Borstennadel, 1 Sonnenschirm, 1 Paar Handschuhe, 1 Nasenflemer, 3 Taschentücher, 1 Armband, 1 Halstuch, 1 Kinderjacke, 1 Stiefel. Die bezeichneten Gegenstände können von den Eigentümern gegen Quittung an der Tageskasse des Kurhauses in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1890.

Der Kur-Director. F. Seyl.

Meine anerkannt sehr feine, besonders wohl und kräftig schmeckende Special-Sorten

gebrannter Kaffee

No. 10 candirt	pro Pfd. Mk. 1.70
" 9 nicht candirt	" " " 1.70
" 12	" " " 1.80
" 13 Visitenkaffee	" " " 1.90
" 17 ächt arab. Mocca	" " " 2.20

empfehle als äußerst vortheilhaft und billig für Haushaltungen, Cafe's, Restaurants, Pensionate, Badehäuser, Hotels etc.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Zucker

billigst in größter Auswahl. 12021

A. H. Linnenkohl,
erste und älteste Kaffee-Brennerei

Gegründet 1852. 15 Ellenbogengasse 15. No. 94.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** medicinischer **Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,**

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek. 227

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-Berlag Langgasse 27.

Verschiedenes

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Proebsting.

G. Erdmenger,

pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt.

Special-Etablissement

für Orthopädie, schwed. Heilgymnastik und Massage.

Maschinengymnastik wie in Baden-Baden.

Wiesbaden, Große und Kleine Burgstraße 1 und 11.

Massage nach Dr. Mezger und Kellgren. Es stehen in einem luftigen Saal separate, comfortable eingerichtete Abtheilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren zur Verfügung. Geöffnet von früh 8 bis 5 Uhr Nachm. 7721

Direction: C. A. Bode, Orthopäde, und Eugen Müller.

Geheime

Krankheiten und Schwäche-
zustände beseitigt durch rationelle
Medicamente (keine Geheimmittel).
Heyden, Chemiker, Hamburg.

Zur gest. Beachtung.

Die vom gestrigen „Tagblatt“ gebrachte Notiz über den Kellner, der auf dem Neroberg beschäftigt war, theilen wir mit, daß dieser kein Kellner, sondern ein Kaufmann ist.

Mehrere Kellner.

Wohne jetzt Kirchgasse 17.

Frau Diehm, Mantelnäherin.

Hamburg-Amerika.

Schnelldampfer: **Augusta Victoria,**
Columbia & Normannia;

alleiniger Vertreter: 7761

Wilhelm Becker, Langg. 33.

Ein Mann (Wittwer) sucht guten Privat-Mittag- und Abendtisch. Offerten mit Angabe des Preises unter G. G. 22 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Schriftliche Arbeiten

sucht ein Lehrer zu übernehmen. Gefällige Offerten unter S. E. 8 befördert die Tagbl.-Exp. 13948

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knabenkleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tabellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 2974
L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.

Costüme von den einfachsten bis zu den elegantesten werden schön und billig verfertigt (Preis 10—20 Mk.) bei

Fr. Klingel, Säuerergasse 10, III.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird bestens besorgt und können gute Empfehlungen nachgewiesen werden. Näh. Dogheimerstraße 13 und Bahnstraße 2. im Spegereiladen.

Stühle jeder Art werden billigt geflochten, reparirt und polirt bei **Ph. Karb.** Saalgasse 32. 10361

Im Wiesb. mechanischen Teppich-Klopfwerk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche vollständig von Staub und Mottenbrut gereinigt und auf Wunsch unter Garantie aufbewahrt.
Bestellungen bei **Fritz Steinmetz**, Dranienstraße 13, 12291

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Neue Bleich-Anlage.

Schiersteinerweg 3a (nahe an der Stadt)

kann Nachts gebleicht werden. 13620

Eine bedrängte Familie bittet edle Menschen unter Discretion um ein Darlehen von 100 Mark. Wiedergabe nach Vereinbarung. Gesl. Off. unter C. A. 22 an die Tagbl.-Exp.

Wer leiht einer jungen gebildeten Dame 40 Mark? Gesl. Offerten unter K. R. 27 postlagernd.

Verkäufe

Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunnen u. Betten. Bill. Preis. 3938

Eine sehr gute Violine ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näh. Gölthstraße 30, 3 Tr.

Ein gut erhaltener Flügel billig zu verkaufen Römerberg 23.

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlafsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verl. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausge- schlagen, m. abnehmbarem Verb., Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapseln (Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375
Chr. Gerhard, Tapezire, Webergasse 54.

Wegen Umzug

sind Schwalbacherstraße 25, Bel-Etage, billig zu verkaufen: 2 complete Betten mit hohen Säulen, 1 Spiegelschrank, 1 Wasch-Kommode mit weißer Marmorplatte und Toilette, 2 Nachttische, 1 Divan, 1 2-thüriger Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit grauer Marmorplatte, 1 Secretär, innen eichen, 1 Herren-Schreibbureau, 1 Bücherschrank, 1 ovaler Tisch, 1 Antoinettentisch, 1 Ausziehtisch, 2 Spiegel, 1 Console, 1 Kommode, 1 Verticow, 1 Büffet, 12 Champagner-Gläser, 2 Regulateure, 1 Blüsch-garnitur (Sopha, 6 Sessel), 1 do. (Sopha, 2 Sessel), 1 Nachttisch, Nipptisch, Notenständer, Stühle, Teppiche, Vorhänge, Delgemälde u. dergl. 208

Verschiedene fast neue Möbel, Betten u. dergl. billig zu verkaufen. Näh. Hellmundstraße 43, Hth. 1 St. rechts.

Ein gebr. Bett billig zu verkaufen Hellmundstraße 39.

Ein einthüriger lackirter neuer Kleiderschrank und eine Eichen-Schreibkommode, mit oder ohne Glasauflage, zu verkaufen Morizstraße 9, im 2. Hinterh. unterer Stock l. 13912

Gut erhaltene einzelne Möbelstücke billig zu verkaufen untere Webergasse 3, Barterre.

Zu verkaufen sind drei Wirthstische. Näh. Schwalbacherstraße 49, Vorderhaus. 218

Eine Patent-Waschmaschine (neu) billig zu verkaufen. Dieselbe wird Interessenten auch probeweise abgegeben. 13482
Wilhelm Dorn, Schwalbacherstraße 3.

Ein gut erhaltenes Coupé

billig zu verkaufen im „Römerbad“. 13946

Sicherheits-Zweirad, gebrauchtes, billig (75 Mk.) abzugeben Mainzerstraße 12, Part.

Kinder-Schwagen, größerer, zu verkaufen Taunusstraße 21, Seitenbau links. 11673

Gebrauchter **Kinder-Sitz- und Liegewagen** zu verkaufen Schiersteinerweg 7.

Gut erh. **Kinderwagen** zu verkaufen Ablerstraße 67, l.

3 Michelsberg 3

sind billig zu verkaufen: 1 Apfelmühle mit Rester, 1 Thor, 2 Rolläden mit Beschlag, 95 Cmt. breit, 2,56 Mtr. hoch, und verschiedene Gasarme. **H. Schmidt**. 13788

Gasmotor,

4-pferdig, liegend, billig zu verkaufen bei **Fr. Vetterling**, Jahnstraße 8, Wiesbaden. 13490

Großer Restaurationsherd

zu 1/3 Neuwerth, gut erhalten, ausgezeichnet im Brand, wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. 13802

Jean Merz, Geisbergstraße 2.

Neue **Waschbütte** zu verkaufen Schwalbacherstr. 79, Dachl.

Halbe **Petroleum-Büttchen** mit vier eisernen Rosten zu jedem Gebrauch billig zu haben bei

Wolf Ackermann in Bierstadt.

Eine **Fingerringe, Oleander** und einige andere Pflanzen billig abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13936

Bachsteinmeiler,

135 Mille haltend, zu verkaufen. Gute Abfahrt. Näheres bei **J. Sprenger**, Schiersteinerweg. 13781

Zimmerspäne

farrenweise zu haben Hellmundstraße 25, Part. 10941

Zimmerspäne sind zu haben Dogheimerstraße 48 b. Bestellungen werden angenommen bei Herrn **Zeiger**, Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße. 13953

Zu verkaufen 1 Pferd, 1 Schlitten, 1 Landauer, 1- und 2-spännig, nebst Ein- und Zweispänner-Pferde-Geschirr. Näh. Feldstraße 21.

Dompaffen oder **Blutsinken**, aufgezogen, zum Lernen, **Distelfinken**, **Nachtigallen**, **Schwarzköpfe**, **Weiß-** und **Rohtkehlchen**, **Singdrosseln** (Wildfänge) empfiehlt die Vogelhandlung **L. Reith**, Michelsberg 28.

Ein Paar blane Möben-Tauben,

Gewinn der hiesigen Geflügel-Ausstellung, sind zu verkaufen. Näh. Langgasse 27, Comptoir. *



Hühnerhunde,

4 Stück (eingetragene Rasse), 7 Monate alt, glatthaarig, auf Wunsch und Uebereinkommen werden solche auch weiter geführt, sowie 1 auch 2 firm dressirte Jagdhunde, hasenrein auf Feldjagd, fehlerfrei, unter Garantie zu verkaufen bei

K. Killian H., Schloch bei Wiesbaden.

Alles Nähere persönlich daselbst.

Ein schöner junger Hund zu verkaufen Mauergasse 3/5, III.

Special - Geschäft in Fahrrädern.

Grösstes Lager
in
Fahrrad-Utensilien.
Vernickelung.

A. Goutta,
19 Kirchgasse 19.



Haupt-Niederlage in Fahrrädern.

Eigene, 13203
besteingerichtete
Reparatur-Werkstatt.
Emailirung.

A. Goutta,
19 Kirchgasse 19.

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jezt **Michelsberg 14.** 5144

Wittwoch, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr:
Bibl. Besprechung über Joh. 3, 1—8,
im **Evangelischen Vereinshaufe.** 13951

Prämierung in der Gewerbeschule.

Nächsten Sonntag, 27. Juli, Vormittags 11 Uhr,
findet im Vortragssaale des **Gewerbeschulgebäudes** eine
Prämierung der besten Schülerleistungen in den oberen Classen
der Gewerbeschule, sowie der zu der im Mai d. J. stattgehabten
Ausstellung gelieferten besten practischen Lehrlingsarbeiten statt,
wozu die Meister und Eltern der Schüler, die Mitglieder und
Freunde des Vereins höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand des Lokalgewerbevereins.
Ch. Gaab, Vorsitzender. 358

Allgemeiner Krankenverein (E. H.).

Montag, den 28. Juli, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Zweite ordentliche General-Versammlung
im oberen Lokal zur **Mainzer Bierhalle, Mauergasse.**

Tagesordnung: 1. Bericht über den Stand der Kasse;
2. Bericht der Rechnungsprüfer;
3. Allgemeines.

Die von Mitgliedern in der General-Versammlung zu stellenden
Anträge müssen laut Statut (§ 37) dreimal 24 Stunden
vor der General-Versammlung schriftlich bei dem Director
Ph. Brodrecht, Martstrasse 12, eingereicht werden. 73

Der Vorstand.

Vogel-Käfige

zu Mk. —.50, 1.—, 1.50 etc. offerirt als besonders
preiswerth 13949

Caspar Führer's Bazar | Kirchgasse 2.
(Inhaber: J. F. Führer), | Langgasse 4.

De Jong's Cacao, ein hochfeines lös- liches Pulver.	Alleinige Niederlage bei Herrn Ed. Böhm, Adolphstrasse 7. 10067	Fabrikanten DE ERVE H. DE JONG, Wormerveer, Holland.
--	--	---

In unserem Ausverkauf
befinden sich eine grössere Anzahl eleganter
seidener

Umhänge,

theils kurze, theils längere Façons.

Wir sind in der Lage, dieselben **derart billig**
abzugeben, dass der **fertige Umhang weniger**
kostet, als der daran verwandte seidene Stoff
werth ist.

Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39. 371

Viotor'sche

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**,
im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunst-**
gewerblichen Techniken für den eigenen Gebrauch
oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere
Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin FrL
Julie Viotor, oder den Unterzeichneten. Prospective gratis.
Moritz Viotor.

Die weltberühmten

Brandes'schen Cassaschränke,



nach den neuesten verbesserten Patent-Systemen
prämiirt, Lieferant vieler hohen Behörden, Credit-
Vereine, Kaufleute etc., in allen Größen vor-
rätig von Mk. 180 an, in eleganter und ge-
diegener Arbeit. **Neueste Patent-Thür-**
drücker und Fensterbeschläge, nur solide
feste Arbeit, in allen Metallarten, auch mit Horn
verarbeitet, schon von Mk. 1.70 per Paar an.

Lager und Comptoir: Viebrich,
Wiesbadenerstrasse 47. 13943

Mehrere Rod-Anzüge und einzelne Hosen (für
große schlanke Figur), fast neu, billig zu verkaufen Hellmünd-
strasse 43, Hths. 1 Et. rechts.

Seidene Blousen

im Ausverkauf zur Hälfte des Werthes.
Gebrüder Rosenthal,
 39 Langgasse 39. 371



Kinderwagen.

Grösstes Lager
am Platz.

Stets ca. 100 Stück.

Preise (von Mk. 9.50
bis 150 Mk.) billiger
wie überall, weil ohne
15 Procent Aufschlag.
vor der Fabrikanten-
Vereinigung abge-
schlossen.

Auf Wunsch
Theilzahlungen.

Caspar Führer's Bazar,
 Kirchgasse 2, 12757
 Filiale Langgasse 4, nicht mehr Marktstr. 29.

Damen- u. Kinder-Wäsche

vom einfachsten bis feinsten Genre zu besonders
billigen Preisen.

Vorzügliche Stoffe. Beste Arbeit.

Constantin Langer,
 17 Gr. Burgstrasse 17. 13647

Entschieden!!

billig und solid ist die

„Victor-Remontoiruhr“

mit effectvollem, nun doppelt vergoldetem Nickelgehäuse
mit Staubdeckel und patentirt genau regulirtem Werke.
 Preis Mk. 12.— (M. 8449 Z.) 11

G. Hoffmann, Uhrhandlung, St. Gallen.

Im Ausverkauf 45 Kirchgasse 45

wird, um schnell zu räumen, eine Parthie

Import- und Havanna-Cigarren

zu und unter Fabrikpreis abgegeben.

Loewenthal & Co.

Ein Acker mit Korn und ein Acker mit Hafer auf
dem Palm zu verkaufen. Näh. Bleichstrasse 2, Part. 13955

Wasch-Blousen,

Satin-Blousen,
 Batist-Blousen,
 Crêpe-Blousen,
 Mousseline-Blousen,
 Gloria-Blousen,
 Pecking-Blousen,
 seidene Blousen,
 Tricot-Blousen

in allen
Grössen
und
Farben

sind in

grosser Auswahl
 fertig gestellt.

S. Hamburger's
Confectionshaus,
 Langgasse 11.

13611

Immobilien

Immobilien-Agentur.

J. MEIER
Taunusstr. 18.Estate &
House Agency

Immobilien zu verkaufen.

Herrschaftliches Besitzthum Bierstädterstr. 12. hochfein gelegen zc., zu verkaufen. Näh. d. **E. Weitz**, Michelsberg 28. 7198

Haus, fast neu, prima Lage, 4 Wohnungen, Laden, für Spezerei-Geschäft auch sehr passend, für 52,000 Mk., mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Off. unter No. 4012 an die Tagbl.-Exp.

Ausser kleiner Wohnung über 5 % rent. Haus mit grösserem Hof — ca. 25 Ruth. — an einer verkehrreichen Hauptstrasse, nahe dem Stadtmittelpunkte, zum Preise von 84,000 Mk. untergünst. Bedingungen zu verkaufen. Durch Umbau wird das Object sehr rentabel. 13725

Die beauftragte Immobilien-Agentur
J. Meier, Taunusstrasse 18.

Haus mit gut. Wirthsch. zu verkaufen. Forderung 35,000 Mk., rentirt 48,000 Mk., Anzahlung 3—5000 Mk.;

Haus an d. ob. Röderstr. zu verk. Ford. 32,000 Mk., rentirt 40,000 Mk. Dasselbe eignet sich für Schlosser, Spengler zc. Näheres durch **L. Winkler**, Taunusstrasse 27, 3 Tr.; s. d. Sprechz. v. 11—2½ Uhr. 13816

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine Lage, zu verkaufen. 3712
E. Weitz, Michelsberg 28.



Ein bei Wiesbaden neu erbautes villenartiges Haus mit großem Garten, Stallung, Waschküche, dicht an der Bahn-Station, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13939

Ein schönes Häuschen mit Frontspitze, Stallung und großem Garten, am Exercierplatz, geeignet für Gärtner oder Fuhrleute, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13964

Ein hochfeines Stagenhaus, feinste Lage, mit Vor- und Hintergarten, ohne Unterhändler preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter M. 1890 an die Tagbl.-Exp.

Ein größeres Bauervain zu verkaufen. Off. u. R. S. 88 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 12739

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

300,000 Mk., auch getheilt, auf Dezember zu 4 % auszu-leihen. Näh. bei **G. Walch**, Kranzplatz 4. 13814

Capitalien zu leihen gesucht.

Eine erste Hypothek von 15,000 Mk. auf eine neue Villa gesucht durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2.

12,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13736

Ein Restkaufschilling von 20,000 Mk., in 5 Jahren zahlbar, mit Nachlaß zu cediren gesucht. Näh. bei

Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

20—25,000 Mk. als 2. Hypoth. (mehr als doppelte Sicherheit) bis zum 1. October oder früher gesucht. Näheres in der Tagbl.-Exp. 13890

45—50,000 Mk. auf ein neues Haus, prima Object, Hälfte der Lage, zu 4 % als Hypothek gesucht durch 13872

Fr. Beilstein, Dohheimerstraße 11.

Capitalanlage mit 10 % Gewinn.

Zu einem Bauunternehmen im Centrum einer großen Bade-stadt, in 2 Jahren durchführbar, durch die Entwicklung der Stadt bedingt und ohne Risiko, ist Anlagecapital von ca. 900,000 Mark erforderlich. Solide Offerten auf die Capitalisirung des Unternehmens werden unter **K. 480 W.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Wiesbaden, erbeten. (H. 64933) 59

Capital-Gesuch.

Mk. 9000 werden auf 1. Hypothek gegen doppelte Sicherheit auf Haus und Grundstücke zu leihen gesucht per gleich oder später. Offerten unter **R. S. 189** befördert die Tagbl.-Exp. 13940

Zur Abfindung eines stillen Theilhabers werden 20- bis 30,000 Mk. gesucht gegen genügende Sicherheit, in 5 oder 10 Jahren rückzahlbar, mit hoher Provision. Auch kann eine jährliche Rückzahlung von 2—3000 Mk. stattfinden. Discretion Ehrensache. Offerten unter Chiffre **A. B. 109** an die Tagbl.-Exp.

17,000 Mark Restkaufschilling à 4½ % zu cediren. Näh. durch **Fr. Mierke**, Kapellenstraße 10, II.

Miethgesuche

Eine Parterre-Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, mittlere Lage der Stadt, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Gest. Offerten unter **E. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Gesucht

zum 1. October für eine einzelne ältere Dame eine Bel-Etage, allenfalls auch 2. Etage, möglichst mit Balcon oder Gärten, in guter Lage. Beansprucht werden 3 Zimmer und Zubehör. Preis 800—1100 Mark. Offerten unter **R. P. 24** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 13859

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Saulbrunnstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412

Grosser schöner Laden Wilhelmstrasse 2 zu verm. (2 Schau-fenster, Ladenzimmer). Näh. **Nicolasstrasse 5**, Part. 13918

Wohnungen.

- Adlerstraße 13** 2 Zimmer, Küche mit Glasabschluß auf 1. October zu vermieten. 12382
- Adlerstraße 57** ist eine freundliche Dachwohnung an eine kleine Familie auf 1. October zu vermieten. 13942
- Albrechtstraße 11** 1 H. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
- Feldstraße 1** eine kleine Wohnung sofort zu vermieten. 11825
- Langgasse 45** eine Mansard-Wohnung zu vermieten. 13512
- Rheinstraße 31** ist die 1. und 2. Etage, bestehend aus je 10 Zimmern und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Rheinstraße 22, Part. 13426
- Römerberg 23** sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13221
- Schillerplatz 4** ist die Bel-Etage mit Balcon, bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die 2. Etage per 1. October zu verm. Einzufragen zwischen 4 und 5 Uhr. Näh. in der 2. Etage daselbst. 12072
- Schwalbacherstraße 33** ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 13603
- Tannusstraße 16** ist die neu hergerichtete Frontspitze an ruhige Leute zu vermieten. 13527
- Kleine Sou terrain-Wohnung** ist auf 1. October zu vermieten. Näheres bei Frau **L. Walther**, Bme., Tannusstraße 7, 3 St. hoch. 13626

Möblierte Wohnungen.

- Mainzerstraße 24**, Landhaus, möbl. Hochpart. b. 5 Zimmern mit Zubehör, Balcon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940
- Möblierte Wohnung Adelhaidestraße 16.** 11586
- Kleine einfach möblierte Wohnung (für 1—2 Leute), M. 50 pro Monat, auch einzeln zu verm. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13438

Möblierte Zimmer.

- Bleichstraße 8**, 1 St., 2 möbl. Zimmer zu verm. 12146

Dohheimerstraße 27

- ein sehr freundl. möbl. Zimmer auf 1. August oder später zu vermieten. 13921
- Friedrichstraße 10**, II L., ein möbl. Zimmer zu verm. 13424
- Selenenstraße 2**, II r., ist ein möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. 13815
- Karlstraße 6**, 2 möbl. Zimmer (separ. Eing.) zu verm. 11776
- Luisenstraße 16** verschiedene möbl. Zimmer zu verm. 10199
- Manergasse 12** ein einfach möbliertes Zimmer mit Pension billig zu vermieten.
- Michelsberg 9**, 2 St. L., möbliertes Zimmer zu verm. 13796
- Nerostraße 9** ein möbl. Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten. 13901
- Schulberg 13**, 2 St., ist ein möbliertes Zimmer an ein ruhiges Fräulein preiswürdig zu vermieten. 13947
- Schwalbacherstraße** (freie Lage) gut möbl. Schlafzimmer preisw. zu verm. Eingang Faulbrunnenstr. 12, II L. 13958
- Wellrichstraße 7** ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erst. im 3. Stock. 12944
- Auf sofort** möbl. Zimmer, Salon, Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 13797
- Schöne frei gelegene möblierte Zimmer** sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24.** 4648
- Mehrere möblierte Zimmer billig zu vermieten Tannusstraße 48.

In der Nähe des Kurhauses sind 2 sehr schöne neu eingerichtete möblierte Zimmer zu verm. Al. und Gr. Burgstraße 1 und 11. 13020

- Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer)** sind sofort preiswerth zu vermieten **Röderallee 14**, Bel-Etage. 11219
- Salon, auch Schlafzimmer,** zu vermieten **Tannusstraße 38.** 10470

Ein schönes Zimmer, möblirt, Hochparterre, an einen Herrn zu vermieten Adolphstraße 4, Parterre links.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Gr. Burgstraße 7, II. 13922

Schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Häfnergasse 10, III r. 13717

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Selenenstraße 5. 13717

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 35, 1 St. L.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 45, Mittelh. B.

Möbl. Zimmer auf 1. August Herrgartenstraße 14, 2 Tr. 13423

Ein Parterrezimmer mit Koft zu vermieten Hirschgraben 6, Laden.

Möbliertes Zimmer, 11498

schön, groß, auf sogleich zu verm. Näh. Kirchgasse 40, III.

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 12190

Ein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Langgasse 22. 13930

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten Nerostraße 46, 1 Tr. 13950

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Schulberg 9, 1 St. 13055

Ein schön möbliertes Zimmer (Hochparterre, am Theaterplatz) Webergasse 3 sofort zu vermieten.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Weßstraße 4, II.

In der Nähe des Kgl. Schlosses und dem Rathhause ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen Herrn zu mäßigem Preise zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13950

Zwei ordentliche Leute können ein Zimmer mit Koft erhalten Schwalbacherstraße 33, Hinterh. Part. 13899

Anst. j. Mann erh. b. Logis Bleichstr. 35, Hth. 1 St. r. 13498

Arbeiter können Koft und Logis erhalten Hochstraße 13. 13589

Reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle Al. Kirchgasse 3, II. 13446

Al. Arb. erh. sch. Logis Marktstr. 12, Hth. III, Kleber. 13858

Ein bis zwei junge Leute erhalten schönes Logis mit oder ohne Koft Römerberg 8, Dachlogis.

Leere Zimmer, Mansarden.

Langgasse 39, Vorderhaus 1. Stock, zwei unmöblierte Zimmer zu vermieten. 13852

Ein leeres Parterre-Zimmer im Hinterhaus zu vermieten Schwalbacherstraße 3. 13483

Bleichstraße 10 ist eine Mansarde sofort zu verm. 13776

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Stallung und Remise zu vermieten Römerberg 8.

Weinfeller in der Nicolassstraße

zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 5, III.

Fremden-Pension

Eine Engländerin, musikalisch, prot., franz. sprechend (Paris), sucht für Aug. u. Sept. Aufnahme in geb. Familie (ohne gegenseitige Vergütung); ginge auch mit auf Reisen. Gefl. Off. an Miss Graham, Pensionat Nickles, Villa Germania, Neuenheim, Heidelberg. (F. cpt. 50/7) 10

Pensionat für Knaben jed. Alters. Eig. Haus m. Garten. Eltville, Mewis, Reall. 12300

Hanoverian lady with highest references receives a few young ladies. Great advantages for acquiring languages &c. Prosp. through W. Roth's Buchhandlung, Webergasse. 13966

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Saison-Ausverkauf vom 15.—31. c.

Foulards, neue Dessins, in grösster Auswahl	Mk. 1.65 früher 2.50
Surah rayé, reine Seide, „ „ „	Mk. 1.75 früher 2.40—2.75
„ „ „ „ „ „ „	Mk. 2.25 früher 3.—
Rohseide, Corah-Roben, Blousen-Stoffe etc. mit grossem Rabatt.	

Reste ganz besonders billig.

18418



Briefmarken

für



Sammlungen.

Grosse Auswahl

von

garantirt ächten Briefmarken,
Karten, Couverten, Sätzen und
Raritäten.

An- und Verkauf und Tausch

in dem neu etablirten Geschäfte

„Zum Philatelisten.“

6 Kleine Burgstrasse 6. 13507

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874
A. Leicher, Tapezierer, Abelhaibstrasse 42.

Verantwortlich für die Redaktion: J. B. G. Rötherdt; für den Anzeigenthel: C. Rötherdt in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Ausverkauf.

Billigste Concurrrenzpreise.

Von heute bis Ende August werden sämtliche
Waaren zu und unter Selbstkostenpreis abgegeben,
um Raum für die Herbstsachen zu bekommen. Die Preise sind
Netto und nur gegen Baar.

Von keiner Concurrrenz diese Preisermäßigung.

Herren- u. Knaben-Kleider-Fabrik

Ornstein & Schwarz,

Karlsruhe. 37 Langgasse 37, Wiesbaden.
Ecke Goldgasse, vis-à-vis dem „Adler“.

Für Hoteliers!

Sehr schöne wohlschmeckende junge Kartoffeln zum Preise
von 5 Mk. 50 Pf. per 100 Kilo abgegeben Domaine Neuhaus
bei Hattenheim.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 169.

Mittwoch, den 23. Juli

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate August und September werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Öffentliche Versteigerung.

Heute

Mittwoch, den 23. c., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktions-Lokale,

8 Manergasse 8,

weg. Abreise einer Herrschaft folgende, erst 6 Monate im Gebrauch gewesene Gegenstände, als:

2 vollständige Rußb.-Betten, 1 Secretär, 1 Canape, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel, 6 Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 2 Fenster Vorhänge, 1 Teppich, sowie ferner eine sehr schöne, reich geschnitzte Schlafzimmer-Einrichtung, eine gelbseidene gestickte Salon-Garnitur, mehrere Salon-Garnituren in Plüsch-, Nipps- und Phantasiestoff, 1 Mah.-Buffet, 2 Mah.-Eckschränke, 1 compl. Bett mit hohem Haupt, 1 Verticow, 2 Waschkommoden, ovale und Nachtische, 1 Divan, Salons- und andere Spiegel mit und ohne Trumeau, Bilder, Polster- und Schauffelsessel, Chaiselongues, Hänge-, Zug- u. Stehlampen, 1 Obstpresse, 1 Geige, Teppiche, worunter Smyrna, Arminster, Läufer, Tischdecken, Möbelstoffe, eine für ein Kurzwaaren-Geschäft passende Laden-Einrichtung, 1 Schnepfkarren, Rothwein, Cognac, Rum, Malaga, Meerschamspitzen und Pfeifen, Hemden- u. Bettuchleinen, Schürzenzeug, Bettmöbel, Kragen, Spitzen, Mützen und noch vieles Andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 344
Gegenstände zum Mitversteigern können täglich angebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Ag. preuß. Loose.

Originale und kleinere Antheile zur Hauptziehung. 13544
F. de Fallois, 20 Langgasse 20.

Merkel'sche Kunstausstellung, Neue Colonnade, Mittel-Pavillon.

Nur kurze Zeit ausgestellt:

**Das berühmte
grosse Sensations-Gemälde
Die Stimmen des Serails**

von Paul Bouchard in Paris.

Entrée 50 Pfennig.

Täglich geöffnet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.

Hosenträger.

Großes Lager in allen Sorten Argosy-, Esmerald-, Pottery-, Jäger-, sowie selbstverfertigter Hosenträger in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen. 13539

Gg. Schmitt,
Langgasse 9.

Jos. Ensinger's Special-Marke

Mt. 75 La Mohicana, 8 Pfg.
per Mille per Stück

unfortirte Havana-Cigarre,
vorzüglichster Qualität, großes Format.

Alleiniger Inhaber dieser Marke

Jos. Ensinger, Wiesbaden, Taunusstraße 2,
neben dem Kochbrunnen. (E. F. a 213) 175

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: Apo-
theker Geißbauer's schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Schachtel
Mt. 1, zu beziehen in den Apotheken. In Wiesbaden in
der „Victoria-Apotheke“. (M. a 3392) 10

Grösstes Lager an hiesigem Platze.

Eisschränke,

hochfein eigenes Fabrikat, hochfein
in bei in
Zink, Hermann Kaesebier, Marmor,

Kirchgasse 43,

von 30 Mark an bis zu 400 Mark.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu Anlagen von Kühlkammern aus verzinkten Eisenplatten (speziell für Metzger und Restaurationen), sowie zum Anfertigen aller Arten Eisschränke, Eisbüffets, Eisstufen und sämtlicher in dieses Fach einschlagender Artikel unter Garantie für gründliche Durchführung.

NB. Reparaturen, sowie Umänderungen in neuem System werden bestens besorgt. 11439

Fruchtreife, Dreischlegel,
Senfentwürfe, Hengabeln

empfehlen

H. Buschmann, Mauergasse 23. 13588

Vaselin-Theerseife

von

CARL JOHN & Co., Berlin N. und Köln a. Rh.

erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken,

à Stück 50 Pfg. zu haben bei

A. Cratz, Inh. Dr. C. Cratz, Langgasse 29.

C. Brodt, Albrechtstrasse 17a.

Theodor Leber, Saalgasse 2.

Necht verfeinertes Insectenpulver,
Fliegenleim und Fliegenpapier

empfehlen

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 13578

Mosquito-Tinctur (sehr bewährtes Mittel)

zur Verhütung von Schnaken- und Mückenstichen

empfehlen die

Löwen-Apothek von Dr. Kurz, Langgasse 31,
gegenüber Hotel Adler. 13420

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26. 7988

von A. Thurmayer in Stuttgart.

! Thurmeylin!

Gesetzl. geschützt!



Bestes Insectenpulver der Welt.

"Thurmeylin" wurde auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung in Cannstatt-Stuttgart 1889 prämiert.

"Thurmeylin" vernichtet augenblicklich Schwaben, Russen und Wanzen.

"Thurmeylin" tödtet sofort Flöhe, Ameisen, Kopf- und Blattläuse.

"Thurmeylin" ist sicherster Schutz gegen Motten und Schaben in Pelz, Kleidern u. s. w.

"Thurmeylin" wird nur in Gläsern à 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. und 4 Mk. verkauft.

"Thurmeylin" wird am besten mit einer Patentspritze (à 50 Pfg.) angewendet.

"Thurmeylin" muß man verlangen, um das „Nechte“ zu bekommen.

Das „Thurmeylin“ ist einzig und allein ächt zu haben:

In Wiesbaden bei Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3. (Stg. 100/4) 10



Kohlen.



In Folge neuer Abchlüsse bin ich in der Lage, Rußkohlen, Stückkohlen, mel. Ofen- und Herdkohlen etc. in nur prima Qualitäten zu billigsten Preisen in jedem Quantum liefern zu können.

Prima gewaschene Rußkohlen I und gesiebte Stückkohlen offerire ich bei Abnahme von ganzen Waggonladungen (200 Ctr.), worin sich auch mehrere Familien theilen können, zu 230 Mk. franco an's Haus. Gewaschene mel. Kohlen und mel. Ofen- und Herdkohlen ebenfalls zu entsprechend billigen Beizenpreisen. 19261

Lager: Untere Albelhaidstrasse, am Rheinbahnhofe. Wilh. Linnenkohl, Holz- und Kohlenhandlung. Comptoir: Ellenbogengasse 17. 19772



Kohlen,



sowohl in Waggons wie in einzelnen Fuhren, empfiehlt billigst

Gustav Bickel,

Selenenstraße 8.

Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen

sind das beste Erfrischungsmittel gegen Durst und Trockenheit des Gaumens bei warmem Wetter, sowie als schleimlösendes Mittel ärztlich empfohlen. Unentbehrlich anstatt Trinkwasser für Reisende, Sportsleute und Militärs etc. Zu haben à Schachtel zu 80 Pfg. in allen Apotheken und besseren Droguenhandlungen in Wiesbaden. (E. F. a 266) 175

			Per	Per
			1/2 Fl.	1/2 Fl.
	Weidig's Tokayer	Ausbruch 1881er	2.—	1.15
	Tokayer	" 1876er	2.40	1.35
	Tokayer	Cabinet 1868er	3.—	1.65
	Menescher	Ausbruch, roth. Medic.-Wein	2.—	1.15
	Carlowitzer	Ausbruch, roth. Med.-W.	1.80	1.—
	Ruster	Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Die spanische Weingroßhandlung
Vinador, Hamburg — Wien,
hat den Haupt-Flaschenverkauf ihrer hoch-
feinen, alten, abgelagerten spanischen und
portugiesischen

Medicinalweine:

Malaga, Madeira, Sherry, Marsala, Portwein
für Wiesbaden bei

„Wilhelms-Apotheke“ (Herrn Dr. Lenz),

Rheinstraße 10, übergeben. 12641

Reinheit und Aechtheit der Weine garantirt.
Preis per 1/2 Flasche M. 3.—, 1/2 M. 1.50.

Rotheine

per Flasche von
80 Pfg. an.

Ph. Veit, 8 Lammstraße 8.

Thee,

ostindischer — chinesischer,
garantirt reine beste billigste Waare,
importirt durch

Georg F. Abich,
Dotzheimerstrasse 35.

Zu Originalpreisen gleichfalls zu haben bei 7433

A. Weltner, Delaspeestrasse 6.
Th. Wachter, Webergasse 36.

Cassa- und Documentenschränk, 2-thürig, Patent-
Control-Verschluss,
2 Tresor, billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11652

1734.

Sehr alter Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstendarmalz und Roggenkorn, dem
französischen Cognac an Güte gleichstehend, von

E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee,
eingeführt seit über 150 Jahren, zu haben bei den Herren

C. Acker, Hoflieferant. Georg Bücher, Wilhelmstr.

F. Blank, Bahnhofstr. 12. A. Schirg, Hoflieferant.

C. Brodt, Albrechtstrasse. Adolf Wirth, Kirchgasse 1.

Vertretung für Wiesbaden:

Carl Schultz, Frankfurt a. M., Hermesweg 4.

Obiges Fabrikat ist nicht nur als vorzügliches Frühstück-
getränk, sondern auch zum Einmachen von Früchten jeder
Art zu empfehlen an Stelle des theueren franz. Cognacs.

Etwas wirklich Gutes.

Man kaufe die natürlichen
Rheingauer Wein-
essige und Essige von
vorzüglich. Wohlgeschmack

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonials, Spezereien, Droguen-, Delicateß-
Handlungen und Apotheken.

Verandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

Die beste Tafelbutter ist unstreitig die Theebutter
der Höringhäuser Molkerei. Dieselbe kommt täglich frisch
an, ist stets zuverlässig fein im Geschmack und lange
haltbar. Preis Mk. 1,20 das Pfund. 13917

Verkaufsstelle der Höringhäuser Butter Schulgasse 5.

Ia neue Grüneren

empfehl

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15. 13680

Neue Kartoffeln

13847

zu haben bei

Ph. A. Schmidt, Morisstraße 5.

Neue Kartoffeln

empfehl

L. Wintermeyer, Adolphstr. 1. 12820

Buttermilch, täglich frisch, per Schoppen 5 Pf., empfehl

E. Bargstedt, Faulbrunnenstr. 7. 12421

Alte gelbe Kartoffeln, per Kumpf 15 Pfg., fortwährend
zu haben Feldstraße 10, Laden.

Gute alte Kartoffeln billig abzug. Herrngartenstr. 9, S. 13553

Schöne Früh-Kartoffeln per Centner 3 Mark. 13919
Friedrich Güttler, Wellstr. 20.

Neue Kartoffeln empfehl 13657
H. Kimmel, Adelhaidstraße 71.

Ein Baum mit Pflaumen, 2 Bäume mit Aepfen
zu verkaufen Sedanstraße 5, II. 13938

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“,
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27.

Vor 7 Uhr Abends bei mir **Anzeigen für die Kölnische Zeitung**
erscheinen am folgenden Tage. Billige Berechnung. **Ernst Vietor, Webergasse 3. 9733**

Königl. Preussischen Classen-Lotterie,

Zur Hauptziehung der
Hauptgewinne: 600,000, 300,000, 200,000 Mk. etc.,
offeriren: **Originalloose** $\frac{1}{4}$ 230, $\frac{1}{2}$ 115, $\frac{3}{4}$ 60 Mk.; **Antheile:** $\frac{1}{8}$ 27, $\frac{1}{16}$ 14, $\frac{1}{32}$ 7 Mk. 114
M. Meidner Nachf., Bank- und Lotterie-Geschäft, Berlin W., Unter den Linden 16.



Baby - Bazar

H. Schweitzer,
Ellenbogengasse 13.

Kinderwagen.

Reparatur. — Miethe.
Einzelne Wagentheile.

Milch-Kochapparat

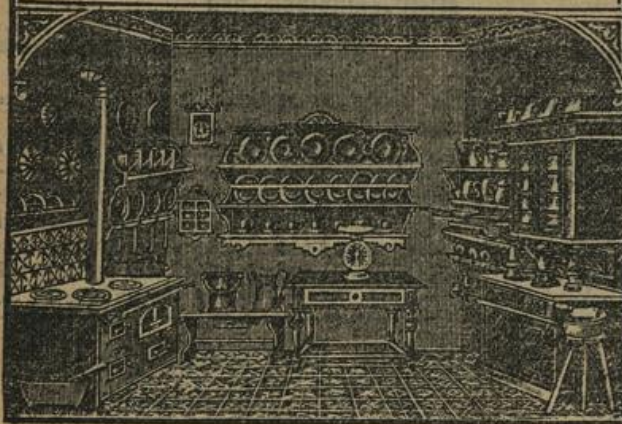
nach Prof. Dr. Soxhlet.

Kinderstühle.	Wärmflaschen.	Wagendecken.
Laufstühle.	Waschbecken.	Wickel-Matratzen.
Badewannen.	Bettkörbe.	Milchflaschen.
Waschzuber.	Matratzen.	Schnellkocher.
Trockengestelle.	Deckbetten.	Nachtlichte.
Badeschwämme.	Bett-Einlagen.	Fertige Gardinen.

Baby-Waagen

zum Wiegen der Kinder auch zu verleihen. 9766

Complete Musterküche



zur geneigten Besichtigung ausgestellt.

A. Hesse,

vorm. A. Wilms, Hof-Lieferant,

Eisen- und Metallwaren-Handlung,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe,

Telephon 78. 9 Marktstrasse 9. 13023

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher, 5178

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Liliemilchseife,

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.

Verkauf à Stück 50 Pf. bei **E. Möbus, Taunusstrasse 25.**

Lad. Bettstelle, Sprungrahme, Kopfhaarmatratze
und **Keil** billig zu verkaufen **Walramstraße 13, Part. 12333**

Conrad Krell,

Haus- u. Küchengeräthe-Magazin,

38 Saalgasse 38,

neben Herrn August Engel,

empfehl:

Eisschränke, Fliegenschränke, Eismaschinen, Kühlapparate, Kaffee- u. Theemaschinen, Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen, Reibemaschinen, Petroleumherde, Einnachgläser, la emailirte Blechwaaren, Holzwaaren, Lackirwaaren, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräthe, 10985
Stifte u. Werkzeuge etc. für den Hausgebrauch, Kochherde, Oefen und Gartenmöbel.

Für Tapezierer.

Näh- und Zupfmaschinen billigt empfiehlt 6765

Fr. Becker, Mechaniker.

Obst-Einfachfessel

in Kupfer und Messing
zu den billigsten Preisen in jeder Größe bei

Ed. Meyer,

Herzogl. Nass. Hof-Kupferschmied,

10 Säfnergasse 10.

Fernsprechanruf No. 126.

11612

Zither-Verein.

Nächsten Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags,
bei günstiger Witterung:

Grosses Waldfest

auf „Speierskopf“.

Ausschank des Bieres der „Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden“.
Es ladet freundlichst ein 197

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag, den 3. August:

Ausflug nach dem Niederwald
(Rheinfahrt mit Musik)

Rüdesheim—Assmannshausen—Bingen

mit dem festlich beflaggten Extra-Dampfbööt

Alexander, Fürst von Bulgarien.

Fahrpreis pro Person 1.20 Mk.

Listen zum Einzeichnen liegen auf bei den Herren:

M. Candidus, Webergasse 37 (Stadt Frankfurt),

Chr. Dankoff, Goldgasse 15, und

G. Treitler, Faulbrunnenstrasse 3,

sowie bei unserem Präsidenten, Herrn Karl Müller,
Metzgergasse 2. Der Vorstand.

NB. Jeder Theilnehmer erhält ein ausführliches
Programm. 395

Gesellschaft „Fraternitas“.

Sonntag, den 10. August 1890:

Rheinfahrt mit Musik

(Extra-Dampfbööt „Alexander“)

nach

Rüdesheim—Assmannshausen—Niederwald—Bingen

(Besichtigung des National-Denkmal).

Preis der Karten 1 Mk. 50 Pf. pro Person.

Listen zum Einzeichnen liegen auf bei den Herren: Jean
Führer, Kirchgasse 2, Georg Hollingshaus, Ellen-
bogengasse 11, Jean Hahn, Kirchgasse 51. 395

Der Vorstand.



Restaurant Schützenhaus.

8 Minuten von der Dampfbahn. Schönster und
angenehmster Punkt Wiesbadens. Verzapfe das so
beliebte Bier der Wiesbadener Brauerei-
Gesellschaft, Wein, Apfelwein, Kaffee, kalte und
warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es ladet ergebenst
ein 8937

Telephon No. 113.

H. Schreiner.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 2972

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Restaurant Würzburger Hof,

Mauritiusplatz 4/5.

Empfehle einen feinen Mittagstisch zu 50—80 Pfg. und
höher, ff. Biere, reine Weine, warmes Frühstück von
20 Pfg. an, Nachtessen 30 Pfg., billige Logirzimmer.

Galante Bedienung.

Achtungsvoll

13742

Aug. Häuser, Koch.

Mainzer Bierhalle, Manergasse 4,

nächst dem neuen Rathhause.

12055

Empfehle mein großes schönes Local nebst schattigen Garten;
Ausschank des beliebten und vorzüglichen Mainzer Actien-
Biers, reichhaltige Speisensorte in kalten und warmen Speisen,
vorzüglicher bürgerlicher Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg. von
12 bis 2 Uhr. Täglich: Frisches Reh-Ragout,
Goulasch und Nieren.

Achtungsvoll Carl Soult.

Pilsener Salon-Flaschenbier

aus dem Bürgerlichen Brauhause versenden täglich frisch,
Füllung nach strengster Vorschrift der Hygiene, franco Haus

Otto Siebert & Co.,

13531

Droguerie, Marktstraße 12, am Rathhaus.

Bier Marmortische,

18 neue Rohrstühle, 2 Eisschränke, sowie die ganze Einrichtung
m. Wirthschaft wegen Aufgabe des Geschäfts zum 1. August c.
zu verkaufen. 13801

Jean Merz, Geisbergstraße 2.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 22. Juli.)

Adler:

Wolf m. Sohn. Osnabrück.
Hendrichs. Hückeswagen.
Matthey, Fr. Hückeswagen.
v. Borries. Hoheneiche.
Peisker m. Fr. Berlin.
Geschenheimer, Kfm. Frankfurt.
Stock, Kfm. m. Fr. Ottensen.
Stock, Kfm. Lissabon.
Woge, Kfm. Brohl.
Kruymel, Fr. m. T. Amsterdam.
Eichelbaum, Kfm. Berlin.
Pingel, Kfm. Braunschweig.
Leyser, Kfm. Berlin.
Tietz, Kfm. Berlin.
Ferbeck, Kfm. Aachen.
Strater, Kfm. m. Fr. Sulzbach.
Brandt, Rent. Düsseldorf.
Rodina, Direct. m. Fam. Berlin.
Duintjer, Fbkb. m. Fam. Holland.
Schrader m. Fr. Hannover.
Schliephake m. Fr. Rohrsheim.
Lindner, Kfm. Eisleben.
Kleeblatt, Kfm. Eisleben.
Stohwasser, Apoth. Altenessen.
Obladen. Schalke.
Wolf. Stuttgart.
Kaufmann, Kfm. Berlin.
v. Lauer, General. Metz.

Alleeaal:

Lecca, Fr. Bukarest.
Lahovary. Bukarest.

Zwei Böcke:

Dänweg. Neumagen.
Graeve, Kfm. Hagen.
Zoch m. Fr. Heiligenwald.
Reiss, Landger.-Rath. Bamberg.
Moritz, Kfm. Berlin.

Bären:

v. d. Hellen, Oberförster. Binnau.
Muetzell, Pr.-Lt. m. Fr. Berlin.
Ulrich, Amtmann. Wattenscheid.
Bork. Berlin.
v. Spitz, Lieut. Cassel.
Frhr. v. Recum, Lieut. Königsberg.
Oidtman, Kfm. Berlin.

Belle vue:

Hartmann, Esqu. London.
Adams, Dr. New-York.
Coltris, Dr. Chicago.

Goldener Brunnen:

Dräzemüller. Berlin.
Marx, Lehrer m. Fr. Alsheim.

Central-Hotel:

Levysohn m. Fr. New-York.
Stohwasser, Apoth. Altenessen.
Feldheim, Kfm. Hannover.

Cölnischer Hof:

Schlüter, Senats-Präsid. Hamm.
Albers, 2 Frl. Lengerich.
v. Arnim, Hptm. Thorn.
Scheller. Domäne Elingen.
v. Doemming, Officier. Neu-Ruppin.

Hotel Deutsches Reich:

World m. Fr. New-York.
Möller, Frl. Frankfurt.
Schmitt, Kfm. m. Fr. Hanau.
Mayer, Kfm. Frankfurt.
Wildförster. Barmen.
Kuhweide. Barmen.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Fuchs m. Fam. Bromberg.
Schapper, Hptm. Burg.
Bruch. Pirmasens.

Einhorn:

Blasberg, Kfm. Remscheid.
Goldstein, Fr. m. K. Kaiserslautern.
Sass. Köln.
Hess, Kfm. Dresden.
Schlesinger, Kfm. Elberfeld.
Luther. Aschersleben.
Weckbacher, Kfm. Brüssel.
Goldschmidt, Kfm. Stuttgart.
Baergmann, Rent. Charleston.
Puckhaber, Rent. Charleston.
Normann, Kfm. Frankfurt.
Frohwein m. Fr. Remscheid.
Neile, Fr. Direct. m. Tocht. Berlin.
Wende, Pfarrer m. Fr. Bonn.
v. Lessel m. Fr. Magdeburg.
von Lessel, Fr. Oberstlieut. Erfurt.
Cain, Kfm. Geldern.
Jotte. Kreussen.
Reuter m. Fr. Usingen.
Louvens. Cochem.
Müller, Kfm. Massenheim.
Hess, Kfm. Frankfurt.
Müller. Schwalbach.
Köhler m. Tocht. Erfurt.
Drinhausen, Kfm. Düsseldorf.

Eisenbahn-Hotel:

Max, Kfm. Leipzig.
Fleck, Kfm. Leipzig.
Heinemann, Dr. m. Fr. Hamburg.
Stromer, Redacteur. Berlin.
Loewe, Assessor Dr. Giessen.
Fleck, Rent. Aachen.
Wallmann, Kfm. Stekade.
Geisler m. Fr. Oldenburg.
Gross m. Fr. Düsseldorf.
Volkes, Fr. Hamburg.
Sotzky, Fr. Hamburg.
Schwarz, Fr. Hamburg.
Brover, Fr. Hamburg.
Gazin, Kfm. Erfurt.
Weder, Kfm. St. Gallen.
Wollar, Kfm. Prag.
Jollmann, Kfm. Köln.

Engel:

Günther, Prof. m. Fr. Plauen.
Hirschley-Wolffredt, Fr. Berlin.
Auel m. Fr. Hersfeld.
Voigt m. Fam. Weimar.
Militzer, Rechtsanw. Hof.
v. Grossmann. Liegnitz.
Wehr. Andernach.
Rosenberg m. Fr. Breslau.
Toepfer, Fr. m. Tocht. Breslau.
Landsberg, Kfm. Oberlahnstein.

Englischer Hof:

Bergner. New-York.
Brandt. New-York.
Knoth. New-York.
Feldscher. New-York.
Fleddermann. New-York.
Schulz. New-York.
Geiger. New-York.
Bösch. New-York.
Auer. New-York.
Ahders m. Fr. New-York.
Henrichs, Fr. New-York.
Lederhaus, Fr. New-York.
Ahrens. New-York.
Sieburg m. Fr. New-York.
Greff, Fr. New-York.
Meersee m. Fr. New-York.
Hartung. New-York.
Speckmann. New-York.
Herrl m. Fr. New-York.
Ensner. New-York.
Greff. New-York.
Luck m. Fam. New-York.
Hackländer, Fr. Dortmund.
Kühnen, Fr. Dortmund.
Jansen, Fr. Dortmund.
Breidenstein, Fr. Dortmund.
Jidy m. Fr. London.

Europäischer Hof:

Konnefeld, Fr. Detroit.
Hansen, Fr. Detroit.
Wagner, Fr. m. Tocht. London.
Hugger, Brauereibes. Posen.
Schmidt. Schwelm.
Krumb, Fr. m. T. Rappoltsweiler.

Stadt Eisenach:

Barth. Neuwied.
Naheng, Kfm. Bremen.
Zum Erbprinzen:
Hirsch, Kfm. m. Fr. Berlin.
Hilte, Post-Assistent. Dresden.
Liebmann, Kfm. Heddernheim.
Hartmann. Diez.
Herz, kgl. Hof-Solosang. München.
Merten. Ludwigshafen.
Rupp, Kfm. Mainz.
Roth, Fabrikbes. Idstein.
Wolf, Kfm. Frankfurt.
Mayer, Kfm. Mannheim.

Grüner Wald:

Braun. Hannover.
Engeltre, Kfm. Hannover.
Pieckau, Rent. Hannover.
Pickard, Rent. Leicester.
Voigt, Fr. Dresden.
Voigt, Fr. Dresden.
Richter. Hannover.
Heilmann, Kfm. Köln.
Michaelis, Rent. m. Fr. Möhndorf.
Schönberger. Düsseldorf.
Conrad, Kfm. Hamburg.
Heilmann, Kfm. Baden-Baden.
Heufemann m. Fam. Kattowitz.
Christ, Stud. Gotha.
Meyer, Stud. Gotha.
de Bruyer, Stud. Lille.
van Ovenchaeten, Stud. Lille.
Somergart, Kfm. m. Fr. Hosingen.
Draesek, Componist. Dresden.
Pfeifer, Fbkk. Diez.
Muth, Bergwerksbes. Limburg.
Lyon, Rent. Amerika.
Weikart, Zahnkntl. m. Fr. Berlin.
Gakoffsky m. Fr. Strassburg.
Benitez, Rent. Dr. Mexico.
Müller, Fabrikdirector. Otfresen.
Sommer, Kfm. Leipzig.
Lafoud m. Fr. Paris.
Hartwig, Kfm. Landsberg.

Hotel „Zum Hahn“:

Cabalzar, Fr. Lehrerin. Steglitz.
Hillerkus m. Fr. Randsdorf.
Pregel, Ingen. m. Fr. Chemnitz.
Schmilch, Fr. Langensee.

Hamburger Hof:

Florin, Kfm. Schweden.
Lange, Fr. m. Tochter. Berlin.
Wüster, Fr. m. Begl. Elberfeld.

Vier Jahreszeiten:

Champin, Fr. Pittsburgh.
Hutchinson m. Fr. Pittsburgh.
Grant, Fr. Pittsburgh.
Patterson, Fr. m. T. Pittsburgh.
Reymu, Fr. Pittsburgh.
Rabbitt, Dr. m. Fr. Vermont.
Chass, Fr. Vermont.
Chass. Vermont.
Patterson, Fr. Brooklyn.
Patterson. Brooklyn.
Duff, Fr. Brooklyn.
Sullivan m. Fam. New-Jersey.
Chamberlin m. Fr. Chicago.
Chamberlin, Fr. Chicago.
Orr m. Fr. Chicago.
Hutchinson m. Fr. Darlington.
Reyuvaa m. T. Amsterdam.
Korn m. Fr. New-York.
Norton, Fr. m. Tochter. Kent.
Cass m. Fam. Chicago.
Geyser, Fr. Chicago.
Landau, Assessor. Bonn.
Baensch m. Fam. Magdeburg.
Koeffles, Rent. Chicago.
Fuller m. Nichte. London.
Rabusen, Kfm. Amsterdam.
Hooglandt, Kfm. Amsterdam.

Goldene Kette:

Richter, Fr. Frankfurt.
Bergeat, Kfm. Ludwigshafen.
Greth, Fr. Katzenbach.
Wolf, Fr. Finkenbach.
Grossmann, Fr. Lauburg.
Haag, Fr. Frankfurt.

Goldenes Kreuz:

Illy. Hamm.
Volz. Hamm.
Losche, Oberlehrer. Stollberg.
Becker. Schellweiler.
Wirth, Fr. Ronsdorf.
Schirmer, Gymn.-Lehr. Eisenberg.
Sandmann, Fr. Butzbach.

Goldene Krone:

Hagedorn m. Sohn. Philadelphia.
Hirschfeld, Kfm. m. Fr. Loebau.
Gabali, Kfm. Stettin.
Vilinski, Kfm. Metz.
Abraham, Kfm. Bendorf.
Steinecke, Kfm. Angermünde.
Burger, Kfm. Sulzbürg.
Burger, Fr. m. Bed. Sulzbürg.
Liwschütz, Fr. m. Nichte. Warschau.
Bassches, Fr. Wien.
Rautzman, Kfm. Warschau.

Weisse Lilien:

Weber, Kfm. m. Fr. Rhoden.
Wwrede, Musik-Dir. Frankfurt.

Kur-Anstalt Lindenhof:

Ehrlich, Kfm. Danzig.
Ehrlich, Fr. Danzig.
Avern. London.

Nassauer Hof:

Winnertz. Crefeld.
Glaschow m. Fr. Glasgow.
Lemon, Fr. New-York.
Lemon, 3 Fr. New-York.
Petty. Buenos-Aires.
von Proet. Buenos-Aires.
Wätgen, Officier. Schlesien.
von Cohn, Baron m. Bed. Berlin.
Schwarz. New-Orleans.
Marx. New-Orleans.
Ephraimsohn m. Fr. Berlin.
Köbner, Chefredacteur. Berlin.

Hotel du Nord:

Brune, Kfm. San Francisco.
Mohr, Fr. Sacramento.
Weaver m. Fr. Tennessee.
Horse m. Fr. Philadelphia.
Borgesius. Haag.

Nonnenhof:

Roeder m. Fr. u. Schwäg. München.
Jung, Kfm. Cassel.
Hess, Kfm. Anweiler.
Fischer, Kfm. m. Fr. Stuttgart.
Hennecke, Apotheker. Waren.
Kemper, Fr. Rent. Vreien.
Crefeld, Fr. Rent. Essen.
Schumacher, Fr. Rent. Essen.
Klein, Brauereib. m. Fr. Hainchen.
Schmidt, Oberlandmesser. Hamm.
Flatan, Kfm. Schlesien.
Fürst, Kfm. Berlin.
Gemm. Danzig.
Oggmann, Kfm. Augsburg.
Beyele, Kfm. Berlin.
Fröling, Kfm. m. Fr. Braunschweig.
Loevenstein, Kfm. Berlin.
Kohl, Notar m. Fr. Ditam.
Welleneid, Kfm. Ditam.
Brüggemann, Kfm. Düsseldorf.
Müller, Kfm. Düsseldorf.
Bessery m. Tocht. Würzburg.
H. Schmitz, Kfm. m. Fr. Köln.
W. Schmitz, Kfm. m. Fr. Köln.
Beck, Kfm. m. Fr. Köln.
Barwolf, Kfm. Zürich.

Pariser Hof:

Ahrendt. Hamburg.

Hotel St. Petersburg:

Morosoff, Rent. Moskau.
Macrai, Oberst m. Fr. Edinburg.
Sevaschoff, Comtesse. Petersburg.
Widinsky, Fr. Rent. Petersburg.
Bohne, Kfm. Petersburg.
Steinart, Rent. Petersburg.
Chaillet m. Fr. Doetinchen.
Briel, Fr. Marburg.
Klingelhöfer, Fr. Marburg.
Metz, Fr. Baltimore.
Chaillet, 2 Fr. Doetinchen.

Dr. Pagenstecher's Augenklinik:

Lee. London.
Lee, Fr. London.
Bissinger, Fr. Hanau.
Bissinger, Fr. Hanau.
Martin. England.
Leyborne, Fr. England.
Hammacher. Ruhrort.

Pfalzer Hof:

Lucas. Bonn.
Lechner, Kfm. m. Fr. Biebrich.
Lemp, Rentmstr. m. Fr. Usingen.
Schnecht, Fr. Leipzig.
Köhler, Fr. Frankfurt.
Maesser, Stud. Leipzig.
Reinhardt m. Tocht. Coblenz.
Markeritz m. Fr. Karlsruhe.
Klinlups, Kfm. m. Fr. New-York.
Löw, Fr. Villmar.
Meienhard, Kfm. m. Fr. Köln.

Hotel Prince of Wales:

Zang. New-York.
Panzer, 2 Fr. New-York.
Wesener, Fr. Crefeld.
Christ, Fr. Bergr. m. Tocht. Bonn.

Quellenhof:

Lange, Fr. m. Tocht. Magdeburg.
Thies, Fr. m. Tocht. Burg.
Verner, Bürgermstr. Stendal.

Rhein-Hotel & Dépandance:

Meyer, Rechtsanw., Dr. Berlin.
van der Mühl, Fr. Basel.
Strang, Kfm. Glasgow.
Griffin, Rent. m. Fr. London.
Joseph, Kfm. m. Fr. Pforzheim.
Wise, Kfm. m. Fam. Croyden.
Matzvary, Kfm. Berlin.
Pattack, Dr. med. Forbach.
Niehols, Rent. Boston.
Myles, Rent. Edinburg.
Buchanan m. Fr. New-York.
Mac Williams. Brooklyn.
Mac Kerness. Trust-Gate.
Schneider m. Fr. Detroit.
Jausegers, Fr. m. Sohn. Antwerpen.
Müller, Kfm. m. Fr. Gölitz.
Brandmiller m. Fam. Celle.
Thomson, Fr. Hamburg.
Stritt, Fr. Cincinnati.
Walmot m. Fam. New-York.
Kruse, Fr. Hamburg.
Mullensiefen m. Fr. Cregeldanz.
Poths-Wegner. Baden-Baden.
Fedeheimer, Fr. Cincinnati.

Hotel Rheinfels:

Eichler. Neu Grave.
Klein, Kfm. Frankfurt.
Schmidt m. 2 Töcht. Steinwerder.
Franzen, Fr. Saarbrücken.
Willems, Fr. Saarbrücken.
Brettes, Reg.-Ref. Hannover.
David, Kfm. Berlin.
Brinkmann m. Fr. Hamburg.
Brinkmann. Hamburg.
Brinkmann, Fr. Hamburg.
User, Fr. Cossitz.
Nau, Lehrer. Cassel.
Lohse, Oberlehrer. Annaberg.
Lang, Kfm. Lauterbach.

Rheinstein:

Böcking, Fr. Siegen.
Böcking, Candidat. Siegen.
Funk, Fr. Dr. Thorn.
Anders, Fr. Thorn.
Ufer, Fr. Capitz.

Ritter's Hotel garni:

de Vlaming m. Fr. Harlem.
von Prazzinsky, Dr. Budapest.
Felsing. New-York.

Römerbad:

Weigel, Landg.-Rath. Heilbronn.
Eder. Chicago.
Schammert, Fr. Leipzig.
Heinemann, Fr. Leipzig.
Kutschmann, Kfm. m. S. Leipzig.
Hoffmann, Kfm. m. Fr. Berlin.
Werner, Bürgermeister. Stendal.

Rose:
Boogserot m. Fr. Holland.
Heynis m. Fr. Holland.
Smith, Fr. Brython.
Hassell, Oberst m. Fr. London.
Moore, Fr. Amerika.
Clerk, Fr. m. Fam. Amerika.
Clare m. Fam. u. Bed. Dublin.

Weisses Ross:
Riemann, Fr. Hötensleben.
Eissenbeiss m. Fr. Leisnig.
Baus, Fr. Berlin.
Brohlé, Dr. Leipzig-Reudnitz.
Bertram, Ober-Steuerinsp. Gera.
Klarner, Fr. Leipzig.
Weiss, Landbaumeister. Gera.
Luhmann, Zahnarzt. Gotha.

Schützenhof:
Buchholtz, Buchhändler. Höxter.
Jacob m. Fam. Kaiserslautern.
Schaeffer, Rentant. Dortmund.
Fischer, Fr. Dortmund.
Fürst, Kfm. Nürnberg.
Stiglitz, Fr. Nürnberg.

Weisser Schwan:
Wessel, Kfm. Osnabrück.

Spiegel:
Berg. Barth.
Isack. Neu-Ruppin.
Mayer, Fr. Offenbach.
Voigt, Fr. m. T. Dresden.
Schäfer, Fr. m. Nichte. Köln.
Wolf. Brüssel.

Tannhäuser:
Steinmetz, Kfm. Elberfeld.
Ley, 3 Fr. Elberfeld.
Seupen, stud. phil. Heidelberg.
Loock, stud. phil. Heidelberg.
Rössler, cand. jur. Heidelberg.
Heintze, Dr. med. Berlin.
Hellinger, Kfm. m. Fr. Zeitz.
Stoerl, Director m. Fr. Leipzig.
Lichte, Post-Secretär. Rheydt.

Taunus-Hotel:
Pinkus, Fr. Rent. Berlin.
Pinkus. Berlin.
Fitz, Gutsbes. Dürkheim.
Gottwald, Kfm. Bologna.
Schmitt, Buchh. m. S. Leipzig.
Kulpper, Fr. Rent. Milwaukee.
Kulpper, Fr. Milwaukee.
Zur Megede m. Fr. Neuwied.
Cremerz, Rent. m. Fr. Amsterdam.
Bücker, Fr. Rent. Frankfurt.
Dorst, Fr. Rent. Köln.
Braun, Kfm. m. Fr. Berlin.
Vormhold m. Fam. Amsterdam.
Zittmann, Kfm. Fürth.
Müller, Kfm. Berlin.
Schiffler, Kfm. Wien.
v. Loewenthal m. Fr. Petersburg.
Lingenberg, Kfm. Crefeld.
Miller, Gutsbes. m. Fr. Marenborn.
Aisen, Baron. Worms.
Werther m. Fr. Breslau.
Werther, Fr. Breslau.
Norrenberg, Kfm. m. Fr. Bonn.
Seelund, Director m. Fr. Prag.
Zunn, Kfm. Düsseldorf.
Bianchi, Rent. m. Fr. Rotterdam.
Staub, Fr. Trier.
Targoni, Rent. m. Fam. Odessa.
Satzberger m. Fr. Erlangen.
Gottwald, Kfm. m. Fr. Köln.
Schnitzler, Kfm. Köln.
Dorst, Fr. Dr. Köln.
Hegels, Fr. Mülheim.
Wensten, Fr. Rent. Hagen.
Reschop, Fr. Hagen.
Höh, Fr. Rückerswangen.
Kahlenbeck, Fr. Barmen.
Rashleigh-Gray, Dr. Brighton.
Mante, Dr. med. Neunkirch.
Hasenclever, Pfarrer. Vallendar.
Raab-Naben m. Fr. Gussfurth.
Wegner m. Fr. Elberfeld.
Bonow, Dr. m. Fr. Temesvar.
Kettmann, Kfm. m. Fr. Meiningen.

Hotel Victoria:
Graf v. Lüttichau m. B. Darmstadt.
Frhr. v. Leonhardi m. B. Darmstadt.
v. Lehmann, Baronesse. Darmstadt.
de Montbel, Graf m. B. Paris.
de Beloea, Fr. Paris.
Peters m. Fam. u. B. Berlin.
Kramer m. Fr. u. Bed. Darmstadt.
Brevillier m. Fam. Erie.
Reinhardt m. Fr. Christiania.
Burn m. Fr. Schottland.
de la Torre. Paris.
Höfer. Rastatt.
Wilms, Officier. Babenhausen.
Milutin. Petersburg.
Jewey, Fr. Charleston.
Laight, Fr. New-York.
Wallhausen, Prof. Marburg.

Hotel Vogel:
Allen, Lehrer. Boston.
Bowker, Student. Boston.
Knight, Student. Boston.
Marston, Student. Boston.
Clare, Student. Boston.
Curtis, Student. Boston.
Kirchner, Rent. Berlin.
Sturm m. Fr. Solingen.
Schlegel m. Fr. Solingen.
Enke, Kfm. Magdeburg.
Meissner, Kfm. Magdeburg.
Kopp, Architect. Magdeburg.
Remalt, Kfm. Hamburg.
Schindler, Kfm. Barmen.
Rosenthal, Kfm. Cöslin.
Büsen, Kfm. Audenschmiede.

Hotel Weins:
Heimbach m. Fr. Saalfeld.
Löwenthal m. Sohn. Hamburg.
Brumme m. Fr. Friedrichswerk.
Rath, Fr. Celle.
Thies, Fr. Celle.
Döbke, Fr. Celle.
Schüman, Stud. Bonn.
Brouwer, Stud. Amsterdam.
Girmes, Fr. Crefeld.

Ellenbeck, Fr. Crefeld.
Adams, Fr. Bassenheim.
Siegert, Fr. Calau.
Siegert, Fr. Calau.
Siassen. Brake.
Ellinghausen m. Fr. New-York.
van Stockum, Dr. Dordrecht.
Walken, Fr. London.
Harrison, Fr. Melbourne.
Harrison, 3 Fr. Melbourne.
Mortin, Fr. New-York.
Mortin, Fr. New-York.

In Privathäusern:
Park-Villa:
Lampson, Lady. Niederlahnstein.
Hecht, Fr. Niederlahnstein.
Ehrlich, Fr. Lieut. Ehrenbreitstein.

Pension Internationale:
Steiger, Fr. m. Tocht. Meissen.
Helm, Fr. Meissen.
Munro, Stud. Rhode Island.

Pension Mon-Repos:
Rambauer, Fr. m. Bed. Berlin.
Bürger, Fr. Berlin.
Kersten, Fr. m. Sohn u. B. Mainz.

Privat-Hotel Russischer Hof:
Ihm, Oberpostsecret. m. Fr. Halle.

Tannusstrasse 53:
Mahlo, Commissionar. m. Fr. Berlin.
von Kaffka, Fr. Berlin.

Villa Germania:
van Bleysuit Ris m. Fr. Haag.
Buys, Fr. m. Sohn. Haag.
Kastor. Solingen.

Villa Sara:
Sallstöm, Fr. Helsingfors.
Sallstöm, Fr. Helsingfors.
Ficker. Cannstatt.

Wilhelmstrasse 38:
de Vries m. Fr. Leyden.
Westhoff, Fr. Major. Haag.
Roucan, Fr. Dordrecht.
Dubro. Cassel.

Geliebt und verloren.

(13. Fort.)

Roman von M. E. Braddon.

Er las und recitierte abwechselnd den größten Theil des „Gian“, ohne ein Wort der Kritik hinzuzufügen. Er legte ein Meisterstück des Vortrags in jeden Vers. Wenn er so bewegungslos da stand, die Augen auf den Boden gerichtet, und die feurigen Worte von seinen Lippen fließend, dann brach des Mädchens Begeisterung in stilles Schluchzen zusammen.

„Das ist nicht Shakespeare,“ sagte sie.

„Nein.“

„Auch nicht Keats.“

„Nein. Es freut mich, daß Sie die Verschiedenheit des Stils erkannt haben.“

„Ich habe nie geglaubt, daß man so schreiben kann. Wer ist der Mann, welcher über Leila schrieb.“

„Weshalb fragen Sie das?“

„Weil ich zu ihm gehen und vor ihm niederknien und ihn anbeten möchte,“ antwortete das Mädchen.

„Selbst wenn er noch lebte, wäre das ein thörichtes Beginnen,“ antwortete Mr. Leyburne, „aber Sie können sein Grab verehren. Er ist todt.“

Loo brach in Thränen aus, denn der Gedanke, daß der Schöpfer dieser göttlichen Verse nun Staub sei, erschütterte sie bis in's Tiefste der Seele.

„Ich werde Ihnen nie wieder von Lord Byron vorlesen,“ sagte Walter ernst.

„Hat er denn noch mehr geschrieben?“

„Noch weit mehr.“

„Dann werden Sie mir das „Brige auch noch vorlesen.“

„Wenn ihre Nerven stärker sind.“

Das nächste Mal brachte er einen Band von Milton mit, aber schon nach der ersten Seite des „verlorenen Paradieses“ wurde Loo müde und konnte ihre Gleichgültigkeit nicht verhehlen.

So schritt ihre Erziehung mit dem Wille fort. Mr. Leyburne ließ ihr die Bücher, damit sie dieselben in ihren wenigen freien Stunden behaglich durchlesen könne und Loo las oft noch bis nach Mitternacht und verbrannte zum großen Mißvergnügen der Großmutter ein ganzes Talglicht bei ihrem Lesen.

Eine Erziehung, wie diese, übte eine schnelle und seltsame Umwandlung auf des Mädchens heiße und leidenschaftliche Natur. Buß, Vergnügen, Gesellschaft hatten keinen Reiz mehr für sie. Ihr Geist war ein noch unbebaunter Acker, welcher die eingestreute Saat gierig aufnahm — die Saat der großen Gedanken und wohlklingenden Verse, welche sofort tiefe Wurzeln schlug. Shakespeare und Byron würden zu wenig anderen 19-jährigen Mädchen mit einem so nachhaltigen Erfolge gesprochen haben, als zu Luiza Burner. Von der Natur hatte sie so wenig wie möglich Kenntnisse. Bei einer Schulabfütterung hatte sie einen Nachmittag in Hampstead-Heath zugebracht, aber dieser Sonnenblick in ihrem Leben lag bereits weit zurück, und die Erinnerung an ihn war größtentheils vermischt durch die trüben Nebel der späteren Jahre.

Es gab Tage, an welchen der junge Mann keine Lust und Laune für das Lania-Gemälde empfand, wie dies bei einem so reichen jungen Menschen ja wohl zu entschuldigen war. An diesen müßigen Tagen pflegte er sein gedulbiges Mobell in neue Stellungen zu bringen, um gleichsam das lebende Bild einer geschichtlichen

Person, wie zum Beispiel Imogen, oder Olivia, oder Julia, oder Dorothea von Cervantes, oder die Jungfrau von Orleans darzustellen.

Es ist möglich, daß Mrs. Gurner ihrer Großtochter nicht so viel freie Zeit zu den Sitzungen und Frühstückten bewilligt haben würde, wenn diese letzteren nicht auch der Frauen Mittagsbrod gewesen und wenn Mr. Jarred nicht auch sein eklektisches Baares von Mr. Leyburne bezogen hätte.

„Er ist der beste Kunde, den ich je gehabt habe,“ sagte nämlich Mr. Jarred, „deshalb bitte ich mir aus, daß Du höflich gegen ihn bist, Mutter. Ich glaube überhaupt, daß ihm Loo ein bißchen den Kopf verdreht hat. Man kann nicht wissen, wie Alles kommt. Die Herzen der Männer sind veränderlich, sonst würden nicht so viele getrennte Verlobungen in den Zeitungen stehen.“

„Gewöhnlich sind aber die Brecher die Männer,“ seufzte Mrs. Gurner, „und zwar, um für ein armes ein reiches Mädchen zu nehmen. Ich habe noch niemals den Fall erlebt, daß ein reiches Mädchen um eines armen Willen aufgegeben worden wäre. Wie dem auch sei, Jarred, ich würde Mr. Leyburne unter keinen Umständen erlauben, so oft hierher zu kommen, wenn ich nicht die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß er unschuldiger sei, wie ein neugeborenes Kind.“

Dieses übertriebene Lob war in Mrs. Gurner vielleicht von dem Gedanken erzeugt worden, daß der junge Maler ihr einmal ein Goldstück zu einem neuen Kleide schenken werde.

Das selbe hoffte sie vielleicht auch für Luisa; aber der berechnende Jarred machte mit den Hoffnungen kurzen Prozeß, und gab seiner Tochter Geld, um sich etwas Neues zu kaufen, das noch Niemand auf dem Leibe gehabt.

Das ließ sich das Mädchen natürlich nicht zweimal sagen, sondern rannte sofort zu Peter Robinson, und kaufte ein hellblaues Merinokleid, das sie unter den empörten Augen der Großmutter noch an demselben Abend zuschnitt und halb fertig machte.

„Wenn Du Geld auszugeben hast, Luisa, so sollte ich denken, daß Du es in der Familie lassen müßtest. Ich hätte Dir ein bedeutend besseres Kleid für den vierten Theil gegeben. Bei dem braunen Popelinkleide hätte ich Dir z. B. vor allen Andern das Vorkaufsrecht gelassen.“

„Das ganze Vorderblatt ist aber voller Weinsflecken, Großmama, und der linke Ärmel hat eine Menge Brandlöcher, wahrscheinlich von einer Cigarre.“

„Wenn Du das Kleid nicht gekauft hast, darfst Du es auch nicht schlecht machen.“

„Papa hat mir aber gesagt, daß ich mir ein neues kaufen soll, und damit ist die Sache nun gut,“ brach Loo die Unterhaltung ab.

Das Studium Shakespeare's hatte auf die Familienunterhaltung noch keinen großen Einfluß gehabt.

Bei seinem nächsten Besuche war Mr. Leyburne nicht wenig erstaunt über Loo's Erscheinung in dem glänzenden blauen Kleide. Nachdem er einen Blick auf dasselbe geworfen, begann er eifriger als sonst zu malen.

Luisa war enttäuscht. Sie hatte erwartet, daß er ihr neues Kleid loben werde, denn es war doch immerhin ein Ereigniß, namentlich für sie, das wenigstens eine Beachtung verdiente. Sie nahm die angegebene Stellung ein, aber ihre Unterlippe zitterte, wie ein kleines Mädchen, das gerne weinen möchte.

Walter war eifrig an die Arbeit gegangen, warf dann plötzlich den Pinsel fort, als wenn er einem aufsteigenden Unwillen nicht zu gebieten vermöchte.

„Ich kann Sie in dem häßlichen blauen Dinge nicht malen,“ rief er ungeduldig. „Da ist ja nicht ein Zoll Fleisch sichtbar. Ich muß klassische Draperie haben, die man leicht von einem Theater-Garderobier bekommen kann.“

„Lieben Sie nicht blau?“ sagte Luisa mit zitternder Stimme. „Für manche Hautfarben, ja, nicht für die Ihrige. Deshalb haben Sie das heute angezogen?“

„Es ist ein ganz neues; mein Vater hat es mir geschenkt. Ich glaubte, Sie mögen es lieber nehmen, als das alte fadenscheinige, das ich immer getragen. Ich habe seit zwei Jahren kein neues gehabt.“

Nach diesen Worten löste sich Luisa's Schmerz in Thränen auf. Das wunderschöne blaue Kleid, an dem sie oft bis tief in

die Nacht hinein gearbeitet, auf das sie so große Stücke gehalten, so hohe Hoffnungen gesetzt, wurde nun von dem Manne, dem allein sie darin gefallen wollte, verhöhnt, und ein häßliches blaues Ding genannt, und sie hatte geglaubt, daß sie ihm schon darin erscheinen werde, wie ein Schmetterling, der einer häßlichen Raupe entkrochen.

Das kindliche Schluchzen, die gerötheten Augen rührten Walter's weiches Herz. Er ging zu ihr, tröstete sie mit wohlmeinenden Worten und zog sie an sich, wie es ein liebevoller Bruder gethan haben würde.

„Mein liebes Kind,“ sagte er, „das Kleid an und für sich ist ja ganz hübsch, aber es tödtet Ihre Gesichtsfarbe. Die blasser Olivenfarbe Ihrer Haut wird durch den bläulichen Schein zu stark beeinträchtigt. Deshalb sagten Sie mir nicht, daß Sie eines neuen Kleides bedürften. Lassen Sie mich für Sie wählen. Ich will aber lieber gleich das ganze Lamiagewand für Sie anfertigen lassen. Sie müssen das alte griechische Gewand von weißem Cashemir tragen. Rund herum mit Scharlach besetzt, das ist die richtige Farbe, ein bleiches Antlitz zu heben und gegen die Ebenholzswärze des Haars einen lebhaften Gegensatz zu bilden.“

Sie war zwar getröstet, doch er noch immer traurig, sie verließ zu haben. Bis jetzt war er immer von dem Gedanken zurückgeschreckt, ihr etwas anzubieten. Selbst seine Bücher hatte er ihr nur geliehen. Am Tage nach diesem Vorgang aber sandte er ihr ein Stück purpurrothes Seidenzeug und Spitzen zum Besetzen, welche denen von Brüssel und Mecheln nichts nachgaben. Es war jedenfalls das ungeeignetste Kleid, was der junge Maler zum täglichen Gebrauch ihr schenken konnte, denn in einem Chambertin-Seidenkleide pflegt man nicht Bier und Käse zu holen. Nachdem Mr. Leyburne sie jedoch verließ, kam es ihm nur darauf an, durch etwas in die Augen Springendes das betrübte Gemüth wieder zu versöhnen.

„Meine liebe Miß Gurner,“ schrieb er in dem kurzen Briefe, der das Paket begleitete, „ich sende Ihnen ein Kleid, das Ihnen hoffentlich besser gefallen wird, als das blaue. Nehmen Sie es freundlich an, und vergeben Sie mir meine Rücksichtslosigkeit. Das Lamiagewand habe ich ebenfalls bestellt und sie werden mich sehr verbinden, wenn Sie zu Mercer's nach der Bow-Street gehen und es anprobiren wollten. Sie erwartet

Ganz der Ihre
Walter Leyburne.“

Mr. S. Gurner begleitete die Besichtigung des Stoffes mit manchen weisen Bemerkungen.

„Davon muß die Elle mindestens 10 Schillinge gekostet haben; 15 Ellen sind es, macht 7 Pfund und 10 Schillinge, und 6 Ellen Spitzen zu 15 Schilling macht 4 Pfund und 10 Schillinge, 13 Pfund für ein Kleid, das man höchstens Sonntag-Nachmittag tragen kann und selbst damit auffällt und giftige Bemerkungen wachruft, scheint mir nicht richtig angebracht. Wenn er ihr doch lieber das Geld dafür gegeben hätte.“

„Glaubst Du vielleicht, daß ich Geld von ihm genommen hätte, Großmama?“ rief Loo erröthend. „Ich werde vielleicht das Kleid niemals anziehen; aber ich bin stolz darauf, daß er es für mich gewählt, wie für eine Lady.“

Jarred war mit dem Geschenk nur einverstanden.

„Bravo!“ sagte er, „nur immer den Kopf hochgehalten, Mädchen. Wer weiß, wie das noch Alles kommen kann. Ich möchte wohl die vornehme Miß am Fikroy-Square kennen lernen, ob sie so gut aussieht, wie unsere Loo, nachdem sie sich ordentlich das Haar gemacht.“

Anstatt ihrem Vater für die Höflichkeit dankbar zu sein, flammte das Mädchen voller Empörung auf.

„Du hast kein Recht, über das junge Mädchen zu sprechen, das Mr. Leyburne heirathen will. Ich bin ihm sehr dankbar dafür, daß er mich glauben machen will, ich sei eine Lady. Ich weiß aber dennoch sehr wohl, daß er mich damit nur täuschen will, und daß ich nicht besser für ihn bin, als der Schmutz zu seinen Füßen.“

„Gieb mir den Tabakskasten und rede nicht solchen Unsinn, Loo,“ sagte Jarred. „Verlaß Dich darauf, das beste Pferd wird gewinnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Unserer geehrten Kundschaft, sowie einem verehrlichen Publikum machen wir hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir durch die seit geraumer Zeit eingetretenen **überaus hohen Viehpreise** in Verbindung mit den hierorts bestehenden directen und indirecten **abnormen Kosten** genöthigt sind, die Fleischpreise bis auf Weiteres nachfolgend festzusetzen:

1. Qual. Ochsenfleisch, mager 74—76, fettes Fleisch 68—70 Pf.
2. Qual. Ochsenfleisch, mager 72—74, fettes Fleisch 66—68 Pf.
1. Qual. Rindfleisch, mager 66—68, fettes Fleisch 58—60 Pf.
2. Qual. Rindfleisch, mager 64—66, fettes Fleisch 56—58 Pf.

Die übrigen Fleischsorten, sowie die Wurst jeder Art erfahren dementsprechende Erhöhung der Preise.

Wiesbaden, den 19. Juli 1890.

Hochachtend

Die Viehgermeister.

B. Baer.
Joseph Baum.
Seligm. Baum.
F. Berberich.
Hch. Beyer.
Jacob Blum.
Adam Bommhardt.
Peter Bub.
Chr. Bücher.
Jean Burkhard.
Daniel Christ.
Fritz Cron.
Albr. Dapperich.
A. Dingeldey.
E. Dinges.
Wilh. Dörr.
A. Edingshaus.
Franz Edingshaus.
Jonas Erkel.
Ph. Fey.
P. Flory.
K. Frankenbach.
Joh. Gilb.

W. Harth.
Hartmann & Mücklich.
W. Hasenkamp.
Fritz Hassler.
Emil Hees.
Louis Hees.
Hch. Herrmann.
W. Hetzel.
Jakob Heymann.
Leop. Kahn.
Fr. Klink.
Chr. Kohl.
August Krug.
Joh. Lauer.
Aug. Lendle.
J. Löwenstein.
Fr. Malkomesius.
Friedrich Maurer.
Heinr. Mayer.
Georg Menges.
Jean Michelbach.
H. Mondel.
Nic. Müller.

Karl Renker.
Chr. Richter.
Ph. Ries.
Theodor Rossbach.
N. Salomon.
F. Schäfer.
L. Schenermann.
Fr. Schipper.
Heinrich Dl. Schmidt.
Louis Schmidt.
Peter Schmidt.
Carl Schramm.
Louis Schramm.
Georg Schwab.
Ph. Schweisguth.
K. Seilberger.
Carl Söhngen.
W. Theis.
Th. Tomas.
Th. Wagner.
Jean Weidmann.
Ph. Wink.
Karl Witt.

395

Neues Mainzer Sauertraut

empfehl
Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Grasnat.-Butter

von fr. Sahne, 8 Pfd. 7 Mk., versendet franco. unter Nachnahme
Aug. Berlinski, Friedrichshof (Ostpr.).

Neue Holl. Bollhäringe:

Superior	per Stück	15 Pfg.
prima Ia	" "	12 "
feinste Matjes	" "	20 "

empfehl

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. Juli 1890, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause Röderstraße 12 dahier:

4 vollst. Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Sopha u. 2 Sessel, 1 Schaukelstuhl, 1 Nähmaschine, 1 Clavierstuhl, 1 Blumentisch, 1 ovaler Tisch, Nachttischchen, 1 Kleiderschrank mit Glasaufsatz, 1 Anrichte, 1 Küchenbank, 1 Badewanne, verschiedene Küchens- und Hausgeräthe, Teppiche, Koffer, Tisch- und Bettdecken u. dergl. mehr

öffentlich freiwillig versteigert.

194

Wiesbaden, den 22. Juli 1890.

**Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 26. Juli 1890, Vormittags 10 Uhr, werden in dem

Römer-Saale,

Dopheimerstraße 15, dahier:

1 Garnitur Polstermöbel, bestehend in 1 Sopha und 4 Sesseln, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 dreitheil. Weissengschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Schrank, 2 Sessel, 3 Console, 1 Waschtisch, 1 Nähtisch, 1 Gesindebett, 1 Regulator, 1 Standuhr, 2 Stageren, 2 Spiegel, 7 verschiedene Bilder, 9 Oelgemälde, 1 Teppich, 2 Vorlagen, 2 silb.-vergold. Halsketten, vergold. Krenz, 5 silb.-vergold. Brochen, 1 gold. Ring, 3 silb. Trinkbecher, 1 silb. Tortenschaukel, 1 silb. Theeselbe, 1 silb. Tranchirbesteck, 29 silb. Messer, 17 silb. Gabeln, 1 silb. Serviettenring, 1 Bowle mit 12 Gläsern, 1 Parthie Weißzeug, als: Tisch-, Bett- und Handtücher, Servietten und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. Juli 1890.

Eschhofen,

Gerichtsvollzieher.

194



Kaufmännischer Verein Wiesbaden,

Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Mittwoch, 30. Juli c., Abends 9 Uhr, findet in der „Kaiserhalle“ unsere diesjährige **ordentliche Generalversammlung** statt.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu höflichst ein und erwarten, daß sie recht zahlreich erscheinen.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht;
2. Rechnungsablage;
3. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission;
4. Neuwahl des Vorstandes;
5. Vereins-Angelegenheiten.

296

Sandkartoffeln, neue, Kumpf 25 Pf., Zwiebeln 10 Pf., Eier, frische, 5 Pf., Schwalbacherstraße 71.

Armenverein.

Durch Herrn **von Hirsch** aus einem schiebsmännischen Vergleich die Nr. 10, aus desgleichen Nr. 1.50, durch Herrn **Schmidt-Casella** aus einem schiebsmännischen Vergleich die Nr. 3 erhalten, becheinigt verbindlichst dankend

Wiesbaden, den 22. Juli 1890.

124
Der Vorstand.
Drexler.

Heute Mittwoch

und die darauffolgenden Tage verkaufe ich in meinen Lokalitäten **Kirchgasse 2b** nachverzeichnete neue best gearbeitete Möbel und Polsterarbeiten wegen Mangel an Raum zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

U. A.: 2 1-thür. lackirte Kleiderschränke Nr. 20, große 4-schubl. Kommode Nr. 25, 1 viereckiger Auszugstisch mit eigener Platte Nr. 44, 1 Waschkommode Nr. 22, 1 do. in Nußbaum mit Marmor Nr. 45, 2 Waschkonsolen à Nr. 20, 4 2-thür. schön lackirte massive Kleiderschränke à Nr. 35, 1 Herren-Schreibtisch Nr. 25, 1 schöner Damen-Schreibtisch Nr. 50, 2 elegante Bücherschränke Nr. 46, 10 eleg. Verticow's von Nr. 42 an, 1 schöner Nußbaum-Kleiderschrank mit Aufsatz Nr. 48, 15 2-thür. Küchenschränke à Nr. 30, 1 schöner eingeleger Schreib-Sekretär Nr. 90, ovale Tische Nr. 20, 1 achteckiger Tisch Nr. 65, 1 Nußbaum-Vorplatz-Toilette Nr. 38, 2 große do. in Eichen Nr. 70, 2 Nußb.-Servir-tische Nr. 15; ferner 1 einzelnes massives ganz franz. Bett mit 3-theil. Ia. Korbhaarmatratzen und Keil Nr. 180, 1- und 2-schlafige Ia. Betten mit 3-theil. Seegrasmatratzen Nr. 65, schöne einzelne Sopha's Nr. 38, 1 elegantes Ia. gearbeitetes Kameltaschen-Sopha Nr. 120, 1 schöner Divan Nr. 80, Chaise-longues von Nr. 45 an und noch vieles Andere.

Ferd. Marx Nachf., Auctionator und Taxator,
Möbel- und Betten-Fabrik und Lager,
Kirchgasse 2b.

215

Neu und practisch! Sicherheitsshaken,

zum sichersten, den Nachriegel übertreffenden Verschluss von Corridor- und Zimmerthüren, empfiehlt

M. Frorath,
Kirchgasse 2c.

13966

Die Nessel von 15 Bäumen

(darunter Früh-Nessel) sind zu verk. Pagenstecherstraße 1, 2 Nr.

Verschiedenes

Die in der Angelegenheit **Fischer & Comp. (Krüger)** beteiligten Interessenten werden zur Besprechung auf

heute Mittwoch Abend 9 Uhr

in den Saal der „Stadt Frankfurt“ ergebenst eingeladen.
Die Commission.

G. Dr. phil., exact. Naturwiss. u. Geograph, m. d. neuesten Litterat. bef., erbietet sich zur Mitarbeit b. wiss. Arbeiten. Off. unter **Dr. N. postlagernd.**

Mineral- und Sulfwasser-Bäder

werden schon von **80 Pfg.** an nach jeder beliebigen Wohnung pünktlich geliefert.

Gustav Bree, Adlerstraße 27.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Michelsberg 11, Part.**

Ver-
litt-
alten,
124
nb.
r.

Ein Mädchen sucht noch Wasch- und Putzkunden. Näh. Karls-
straße 13, Hinterh. 2 St.

Ein tüchtiges Bügelmädchen sucht noch einige Stunden.
Näh. Webergasse 35.

Kaufgesuche

Eine gebrauchte Zither zu kaufen gesucht.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 13981

Ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Zweirad für einen
kräftigen Herrn zu kaufen gesucht. Preis und Angabe der Con-
struction unter P. B. 22 an die Tagbl.-Exp. 13969

Eine gebrauchte Eiden-Theke mit Marmorplatte
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter
J. S. 190 an die Tagbl.-Exp.

Verkäufe

Zwei hochlegante Herrschaftsbetten mit 3-theiligen
Rohhaarmatrassen Mt. 340, 1 Spiegelschrank Mt. 80,
1 Herren-Bureau mit Actenzügen Mt. 140, 1 Eichen-
Vorplatz-Toilette mit 2 altdentschen Stühlen
Mt. 120. 13968

Friedr. Rohr, Taunusstraße 16.

**Blüschgarnituren, Schlafzimmer-
Kommoden, lackirte ein- und zweithürige Schränke,
Canapés, Chaise-longues, Divan, große u. kleine
Spiegel, Schreibtische, 4 Verticows, Buffets, Vor-
platztoilette, ovale, runde und viereckige Tische,
Gallerieschränke, Waschkommoden und Nachttische
mit und ohne Marmor, 2 Tannen-Betten mit
Wollmattdecken, Oelgemälde u. Glasbilder, einzelne
Sessel, 4 Wtr. hoher Spiegel, 2 leere hochhaupte
Bettstellen in Nußbaumholz, sehr gute Teppiche,
Standuhren, Silberfächer, Krystall, Portieren,
Vorhänge und Halter, Chaise-longue, Gewehr,
Geldcassette mit Einsätzen, 1 Sopha, 2 Sessel,
Stühle, Küchentisch mit harter Platte, Rohhaar-
mattdecken, Ausrüchte, 2 zweithürige Kleiderschränke,
3 Gartensessel, 1 Papagei mit Käfig werden zu
jedem Preis abgegeben Mainzerstr. 54, Part. 13974**

Unterricht

Eine staatlich geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Privat-
stunden zu erteilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

Ein Student erth. Privatstunden. Näh. Goldg. 10. 13970

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola,
Wilhelmsplatz. 8817

English Lessons by an English Lady. Apply to
Messrs. Feller & Gecks, 49 Langgasse. 13941

Französisch, Grammatik und Conversation, per
Stunde 60 Pfg. Saalgasse 16, 2 St. rechts.

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 3038

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Violin-Unterricht erteilt billigt
V. zum Busch, Dohheimerstraße 6.

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,
Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 5747
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Verloren. Gefunden

Eine gold. Broche (Schlüssel) verloren. Abzugeben gegen
Belohnung bei Fr. Russ, Al. Burgstraße 9.

Verloren

ein Zwanzig-Markstück von der Albrechtstraße nach der
Herrngartenstraße über die Adolphsallee bis zur Ecke an der
Moritzstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen
gute Belohnung Albrechtstraße 15a, Seitenb. Part. abzugeben.

6 Mt. Belohnung dem Bringer einer kleinen silbernen
Uhr mit Kette und Anhängel, verloren zwischen Nambach
und Kronenbräu. Abzugeben Kirchgasse 32, 3 St. 13962

Gefunden

ein Ring. Zu erfragen
Louisenstraße 3, 1. St.

Ein junges graues Kästchen, schwarz, wenig gestümpft, ent-
laufen. Wiederbringer Belohnung Helenenstraße 16. 13973

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Ohrring, 1 Armband, 300 Mt. in Banknoten, 1 Uhr,
1 Notizbuch, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Broche, 1 Fernglas, 1 Stief,
1 Uhr, baares Geld, 1 Medaillon.

Gefunden: 1 Ring, 1 Rechen, 1 Armband, 1 Portemonnaie mit Inhalt,
1 Kindermütze, 1 Paar schwarze Glacéhandschuhe, 1 Pelzfragen, 1 Frau-
ring, 1 Mädel, 1 Shawl, 1 Regen-Gummimantel.

Zugeflogen: 1 Vogel.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 3 Uhr entschlief sanft mein theurer
Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater
und Bruder, Herr

Hermann Wilhelm de la Camp

aus Hamburg,

im eben vollendeten 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet in Hamburg statt.

Wiesbaden, den 22. Juli 1890.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Mittheilung, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unser
einziges liebes Söhnchen und Brüdchen im Alter von
2 1/4 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden am Montag
Nachmittag 3 Uhr zu sich zu rufen.

Die tiefbetrübten Eltern:

Carl Krämer, Schuhmacherartikelfabrikant,

Margaretha Krämer, geb. Jung.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag
3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Dankagung.

Allen Denen, welche unseren nun in Gott ruhenden Satten,
Vater und Bruder, **Isaac Saer**, zur letzten Ruhestätte
geleiteten, sagen wir unseren herzlichsten Dank. 13705

Die trauernden Hinterbliebenen.

Miethgesuche

Kinderloses gebildetes Ehepaar sucht eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche, in Frankfurt a. M. oder hier. Schöne Aussicht. Wäre auch nicht abgeneigt, mit einer alleinstehenden achtbaren Dame eine Wohnung zu theilen. Offerten mit Preisangabe unter **O. L. M.** postlagernd.

Eine Wohnung von 8—12 Zimmern und Mansarden oder kleine Villa in bester Lage des Kurviertels wird für sofort oder später gesucht. Offerten erbeten Rheinstraße 7, I. 13960
Für einen jungen Mann (Techniker) wird volle Pension in gutem Hause gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. 12** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Vermietungen

Wohnungen.

Taunusstraße 17 ist der 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern Küche und Zubehör, zu vermieten. 13967

Möblierte Zimmer.

Möbl. Dachzimmer zu vermieten Neugasse 4, St. II. I.
Reinlicher Arbeiter kann Schlafstelle erhalten Mauerstraße 11.
Arbeiter erh. Kost und Logis Schulgasse 9, 2 St. I.
Reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Schwalbacherstr. 37, S. 13977

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Gesuchangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pf.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine deutsche

Erzieherin

gefehten Alters, welche der französischen und englischen Conversation mächtig ist und auch **Clavier-Unterricht** erteilt. Alleinstehende Damen (Waise) oder Solche, welche keine Familie hier haben, werden vorgezogen. Zeugnisse sind erforderlich. Nur solche Damen, welche obige Bedingungen erfüllen können, mögen sich melden.

Adresse: „Taunus-Hotel“, Zimmer No. 92.

Eine **gewandte Verkäuferin** für Wäsche und Weißwaren sucht 13743

Carl Claes, Wiesbaden.

Gesucht Ladenmädchen für Metzger-Geschäfte, Haus- und Küchenmädchen und solche, welche gut bürgerlich kochen können, durch Frau **Schug**, Webergasse 46.

Ein zu jeder Arbeit williges, junges Mädchen zur Beihilfe im Laden gesucht Kirchgasse 15, Metzgerladen. 13751

Eine **Kleidermacherin** gef. Heleneustraße 16 bei **Michel**.

Nähmädchen

gesucht zum sofortigen Eintritt **Langgasse 8**, Schirmgeschäft.
Eine tüchtige Weißzeugnäherin dauernd gesucht **Emserstraße 19**.
Ein **Lehrmädchen**, welches schon in Handarbeiten etwas geübt ist, gesucht bei 13979

Jakob Walter, Schafften-Fabrik, Langgasse 22.

Eine **Waschfrau** wird gesucht **Adlerstraße 26**.

Sauberes Monatsmädchen sofort gesucht **Albrechtstraße 37 a**, II. r.
Ein junges **Monatsmädchen** für den ganzen Tag gesucht **Ede Louisen- und Bahnhofstraße**, im Gutladen.

Ein treues Monatsmädchen gesucht **Louisenstraße 36**, II. 13965

Eine Frau zum Bedienen gesucht **Taunusstraße 17**.

Ein **Laufmädchen** sofort gesucht **Marktstraße 29**, Butterladen.

Laufmädchen gesucht **Taunusstraße 8**, Blumenladen. 13757

Gesucht eine tüchtige Köchin, ein Mädchen, welches etwas kochen kann, auf gleich durch **Bureau Kögler**, **Friedrichstr. 36**.

Gesucht eine Herrschaftsköchin, zwei bürgerliche Köchinnen, ein Fräulein zur Stütze der Hausfrau, Kinderfräulein, Haushälterin, mehrere Alleinmädchen durch **Bür. Victoria**, **Nerostraße 5**.
Gesucht eine Hotellköchin, ein Hausmädchen, drei Mädchen als allein, vier Küchenmädchen durch **A. Eichhorn**, **Herrnmühlgasse 3**.
Ein junges einfaches Mädchen vom Lande für Hausarbeit auf gleich gesucht **Taunusstraße 19**. **H. Glaeser**. 13952

Ein tücht. Hausmädchen wird sofort gesucht **Langgasse 34**. 13954
Ein tüchtiges Mädchen sof. gesucht **Reichstraße 21**, I St. 13586

Ein in der Küche und Hausarbeit erfahrendes Mädchen in einen H. Haushalt per 1. August gesucht. Näh. **Friedrichstraße 41**, 2. Etage r. 13911

Ein Mädchen gesucht **Hartingstraße 4**, Part. 13839

Gesucht zum 1. August ein erfahrendes Kindermädchen zu einem 6 Monate alten Kinde. Näh. **Kirchgasse 45**. 13927

Ein anständiges Mädchen wird auf gleich gesucht **Adlerstraße 71**, Part.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit versteht, sowie ein junges Mädchen zu Kindern und für Hausarbeit gesucht. Näh. **Dohheimerstraße 22**. 13719

Ein zuverlässiges junges Mädchen gesucht **Sedanstraße 5**, 3 St. I. 13759

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gesucht. 13662

Bess. gef. Mädch., z. j. Arb. willig, gef. **Rheinstr. 60**, I. 13800

Ein solides, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht **Augustastraße 6**, Wirtschaft „Schöne Aussicht“.

Ein ordentl. tücht. Mädchen gef. **Adolphstraße 5**, Seitenb. 13944

Ein junges sauberes Mädchen, auch solches, welches noch nicht gebient, sofort gesucht **Albrechtstr. 37 a**, 2 Tr. links.

Mädchen gesucht **Emserstraße 31**. 13956

Gesucht eine ältere Frau für eine kleine Haushaltung. Näheres Mittags zwischen 12 und 1 Uhr beim

Gastwirth **Huber**, **Adlerstraße**, **Ede Kellerstraße**.

Ein älteres zuverlässiges Kindermädchen mit guten Zeugnissen wird auf sofort nach auswärts gesucht. Näh. zu erfragen **Gartenstraße 10**.

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zu einem Kinde gesucht. Näh. in der Milchhandlung **Kleine Schwalbacherstraße 16**. 13961

Ein einfaches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht **Taunusstraße 17**. 13963

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches kochen kann und sämtliche Hausarbeit versteht, wird gesucht **Nerothal 17**.

Gesucht ein Kindermädchen **Mauerstraße 9**, 1 St.

Quersstraße 2 wird ein braves fleißiges Mädchen gesucht. 13972

Gesucht ein Fräulein zur Stütze der Hausfrau, eine Köchin in Pension, ein tücht. Hotel-Zimmermädchen für gleich, ein nettes Kindermädchen, eine Weißzeug-Beschließerin mit guten Attesten, eine französische Bonne, zwei fein bürgerliche Köchinnen und zwei Mädchen vom Lande.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Ein ordentliches Mädchen den Tag über einige Stunden gesucht Näh. **Hellmundstraße 22**, Hinterhaus 2. St. I.

Hausmädchen, sowie tüchtige Alleinmädchen sucht **Wintermeyer's Bureau**, **Häfnergasse 15**.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine kinderlose junge Wittwe sucht Stelle als

Verkäuferin

in einem Schuh- oder Weißwaren-Geschäft; event. würde dieselbe auch einen Posten als Beschließerin oder dergleichen übernehmen. Off. unter **D. 357** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, in **Mainz** erb. (H. 64983) 59
Perfecte Weißzeugnäherin, im Feinstopfen und Ausbessern sehr tüchtig, sucht Beschäftigung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13945

Costumes.

Eine tüchtige erste **Tailen-Arbeiterin**, Augenblicklich noch in ungekündigter Stellung, sucht als zweite Directrice Veränderung halber per 1. October anderweitig Engagement. Offerten unter **K. E. 4** befördert die Tagbl.-Exp.

Zwei Schwestern,

die eine Kleidermacherin und in jeder feineren Hausarbeit erfahren, die andere Büglerin und in der feineren Küche bewandert, suchen, womöglich in einem Hause, zum 1. oder 15. August Stelle. Näh. Säfnergasse 10, Hinterhaus.

Eine tüchtige **Büglerin** sucht noch 1—2 Tage in der Woche zu besetzen. Webergasse 54.

Berf. Büglerin sucht Beschäftig. Näh. Kellerstraße 3, 1. St. r.

Eine tüchtige Person empfiehlt sich zum Waschen und Putzen. Näh. Adlerstraße 24, Parterre.

Ein ordentliches Mädchen sucht Beschäftigung in einer Wäscherei oder Monatsstelle. Näh. Hermannstraße 12, 3. St.

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Rheinstraße 55, Seitenb.

Ein j. Mädchen f. Monatsstelle. Näh. Steingasse 26, Hth. Part.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Kirchgasse 37, 3. St.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Al. Dohheimerstraße 5, Stb.

Eine gut empf. Frau sucht Monatsstelle. Feldstraße 3, 2. St. r.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Goldgasse 8, Hth. 3. Tr.

Ein besseres Mädchen, bisher Jungfer, welches englisch spricht und gute Zeugnisse besitzt, wünscht als Pflegerin bei einer Dame oder ähnliche Stellung. Näheres Bleichstraße 9 bei **Klein**.

Stellen suchen etliche fein bürgerliche Köchinnen, verschiedene Alleinmädchen, welche kochen können, Hausmädchen mit 3-jähr. Zeugnissen, Fräulein zur Stütze der Hausfrau, Kinderfräulein, geprüfte Erzieherinnen, Haushält. d. Bür. Victoria, Nerostr. 5.

Ein tüchtige **Köchin** sucht wegen Abreise der Herrschaft bis 1. August Stelle zur Aushilfe. Näh. Grubweg 10.

Perfekte Herrschaftsköchin für sof., Aushilfsköchin z. 1. August empf. Stern's Bür., Nerostraße 10.

Tüchtige selbstständige Restaurationsköchin empfiehlt sofort oder später **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Eine fein bürgerliche Köchin mit guten Empfehlungen sucht auf gleich Stelle durch Frau **Müller**, Schwalbacherstraße 55.

Herrschaftsköchin empfiehlt Bureau Germania.

Eine selbstständige Köchin aus guter Familie sucht Stelle in einem Herrschaftshaus. Näh. Mädchenheim, Zahnstraße 14.

Eine Köchin sucht Aushilfsstelle. Näh. Adlerstraße 24, Parterre.

Eine perfekte Köchin, welche gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. Helenestraße 15, 2. Tr. h.

Herrschaftsköchin, perfect, mit prima langj. Zeugn. aus feinen Häusern, sowie ein gebild. gefeiertes Fräulein, welches große Liebe zu Kindern hat und vorzügl. Zeugn. besitzt, zur Stütze oder als Repräsentantin empf. Wintermeyer's Bureau.

Ein junges nettes Mädchen wünscht Stelle als Hausmädchen oder zu größeren Kindern. Näh. Stiftstraße 40, Hth. Part.

Ein Fräulein sucht Stellung als Stütze der Hausfrau bei einem älteren Ehepaar oder einer einzelnen Dame. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Gesl. Offerten unter **T. 753** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein starkes Küchenmädchen, welches sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht sogleich Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1. St.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches bürgerl. kochen kann, sucht gleich Stelle durch Frau **Müller**, Schwalbacherstr. 55.

Ein solides Mädchen sucht Stelle als feineres Hausmädchen oder als Mädchen allein in einem ruhigen Haushalt. Näh. Dohheimerstraße 2, 1. St. h.

Ein gebildetes Fräulein, bisher als Kammerjungfer 17 Jahre in Paris thätig, wünscht ähnliche Stelle; würde auch Hausarbeit übernehmen. Näh. Helenestraße 22.

Ein anständiges Mädchen, welches in der Hausarbeit bewandert ist, sucht auf gleich oder zum 1. August Stelle als Mädchen allein. Näh. Kirchgasse 28.

Ein anst. Mädchen, welches gut nähen kann, serviren und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 6, Part.

Besseres Mädchen (katholisch), noch nie in Stelle, empfiehlt zum Aug. Stern's Bür., Nerostr. 10.
Stellen suchen mehrere nette Mädchen nach auswärts, Hannover oder Frankfurt. **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.
Gefehrtes Kinder mädchen, perfect englisch sprechend, empf. zu Säuglingen **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.
Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen, welches fein bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht sofort Stelle durch **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Photographie.

Suche für sofort einen tüchtigen **Negativ- und Positiv-Retoucheur**, prima Kraft. 13957

Atelier Schipper.

Ein Schmied und vier Schlossergefellen gegen hohen Lohn gesucht. **Georg André**, Schlossermeister, Mainz, Weinthorstr. 4.

Tüchtige Installateure ges.

C. Buchner, Installations-Geschäft, Friedrichstraße 46. 13980

Schreinergehülfe, tüchtiger selbstständiger Bankarbeiter, auf dauernd gesucht bei **L. Hansohn**, Helenestraße 13. 13489

Schreiner gesucht. **Wilh. Schütz**, Nerostraße 28. 13840

Glasergehülfe gesucht Friedrichstraße 19.

Glas-Gehtülfe gesucht Louisenstraße 16.

Ein **nüchtern tüchtiger Küferbursche**, der selbstständig arbeiten kann, Keller- und Holzarbeit versteht, von einer **Weinhandlung** gesucht. Schriftliche Offerten unter **X. 999** an die Tagbl.-Exp.

Tapezirer-Gehülfe ges. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13924

Lackirergehülfe und ein **Lehrling** gesucht Adersstraße 16.

Tüchtige

Herren-Schneider

finden auf **Damen-Jaquettes** dauernde Jahres-Beschäftigung gegen höchsten Lohn bei 13971

G. August,
Wilhelmstraße 38.

Ein tüchtiger **Gärtnergehülfe**, flotter Rosenveredler, gesucht. **Carl Böppler jun.**, Lg.-Schwalbach.

Gesucht sofort ein tüchtiger Chef und zwei nette Restaurationskellner durch **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Gesucht sofort ein tüchtiger Chef de cuisine durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Gesucht ein Restaurationskellner. Näh. durch **Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

Einen soliden **Kutscher** nach ausw., einen **Hotel-Chef**, jüngere **Restaurations- und Saalkellner**, mehr. **Hausburschen** sucht **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Laden.

Ein Junge mit guten Schulzeugnissen kann als **Scherlehrling**

Scherlehrling

eintreten in die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei. *
Friseur-Lehrling gesucht. 11038

M. Gürth, Kgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ein tüchtiger **Kutscher** gesucht Helenestraße 16.

Hausbursche gesucht Kirchgasse 22. 13913

Ein kräftiger Bursche mit guten Zeugnissen wird zur Bedienung und zum Ausfahren eines kranken Herrn gesucht; auch muß derselbe etwas Gartenarbeit üben. Näh. Bierstädterstraße 10.
Ein braver Junge von 14 Jahren als

Austräger

gesucht von

13907

Heinrich Wolff,

Musikalienhandlung, Wilhelmstraße 30.

Zwei Fuhrknechte sofort gesucht. Näh. Geisbergstraße 46.
Ein Tagelöhner für Feldarbeit gesucht Adelheidstraße 71. 13795
Ein Knecht gesucht Stengasse 32, 1 St. hoch. 13536
Ein Schweizer gesucht Moritzstraße 5. 13848

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift und Einjähr.-Zeugniß sucht Schreibstelle. Gest. Offerten sub M. St. an die Tagbl.-Exp.

Amerika.

Ein tüchtiger erster Zuschneider mit Ia Referenzen wünscht Stellung nach Amerika anzunehmen. Gest. Offerten unter L. A. 64 an die Tagbl.-Exp. erbeten.
Ein braver junger Mann sucht Stelle als angehender Diener. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13978

Sonnenberg.

(Original-Feuilleton für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von G. Spiesmann.

(Schluß.)

Der Eppensteiner stutzte, als er den jungen Grafen wehrhaft sah. Gleichwohl wandte er sich an Ludwig und wollte anfangen zu sprechen. Der Sonnenberger aber ließ ihn nicht zum Worte kommen, sondern erklärte finstern, daß er bereits wisse, weshalb der Graf erschienen sei, in doppelter Absicht, deren einen Theil er ja eben in hinterlistiger Weise kundgegeben habe.

Graf Sifrid biß sich auf die Lippen. „Ihr seid ein hitziger und sonderlicher Brautwerber,“ tönte es ihm weiter aus dem Munde des Alten entgegen. „Wisset aber, daß die Art nicht höflich genug ist, gar zu plump, um eines Anderen Braut ihrem Verlobten abspenstig zu machen. Oder sollte Euch nicht bekannt sein, daß des Königs Tochter schon lange dem Pfalzgrafen Rudolf zugesagt ist?“

„Die Zusage ist nicht bindend. Ich weiß, daß meine Vase von Kind auf mir gewogen war, ihrem Gespielen. König Adolf ist tobt; das Verlöbniß ist noch nicht geschlossen,“ sagte der Eppensteiner, zitternd vor Aerger und Erregung.

„Seid Ihr dessen gewiß, Graf, daß meine Schwester Euch so gewogen ist? Traun, ich erinnere mich noch sehr genau, daß sie oft von Euch weglief beim Spiel und Eure Hand stets mied, wenn wir Kinder den Ringeltanz aufführten. Ich kann Euch versichern, ihre Gesinnung ist nicht anders geworden seitdem.“

„Ich will sie sehen und sprechen.“

„Daraus wird nichts,“ fiel der Vogt barsch ein. „Außerdem hat Graf Gerlach die Antwort seiner Schwester für Euch.“

„Ja, Graf Sifrid. Meine Schwester läßt Euch sagen, daß die Verlobte eines Pfalzgrafen bei Rhein, die Tochter eines deutschen Königs, nicht die Gattin eines Grafen von Eppenstein werden könne.“

Mit einer wilden Bewegung fuhr der Eppensteiner an den Schwertgriff. „Das heißt Beleidigung, die nur durch Schwert- hiebe gesühnt werden kann. Welchen Stolz dieses Gezücht eines geachteten, gebannten, von Gott geschlagenen Fürsten zeigt! Hütet Euch! Mit meiner Geduld und mit der meines Oheims ist es zu Ende. Geht die Burg heraus und die Jungfrau, oder, bei Gott, es soll kein Stein von diesem Neste auf dem andern bleiben, und das Geschlecht Adolfs soll vertilgt werden vom Erdboden!“

„Dem Himmel wißt es Dank, daß Ihr ein Verwandter des Nassauer Hauses seid und die Ahnen mit ihm gemein hattet im Grafengeschlecht des Hauses Künigesundra! Sonst hätte ich Euch mit dem Kreuzgriffe meines Schwertes das Gesicht gezeichnet. Ihr wollt die Burg? Sonnenberg, die Nassauer Warte, soll eppensteinerisch werden? Nur in Trümmern! Schaut hinauf zum Thurm, dort lest Ihr meine Antwort: der goldne Königslöwe weht gegen den rothen Grafenlöwen!“

An der Flaggenstange hoch auf dem Bergfried entfaltete sich bläsend das Banner des Königs Adolf, und rasseln ging die Zugbrücke empor. „Jetzt heißt es, im Sinne des Königs kämpfen bis zum Tode,“ murmelte der Alte im Zurückgehen.

Voll Ingrimm langte der Eppensteiner bei seinen Leuten an. Der Gedanke an die erlittene Schmach ließ ihn alle Besonnenheit vergessen. Augenblicks befahl er seinen Mannen, sich zum Sturm zu rüsten. Vergebens machte ihn der Herr Specht von Bubenheim darauf aufmerksam, daß es gewagt sei, mit den leichten Truppen den Ansturm zu wagen ohne weiteres Belagerungsgeräth als einige Leitern. Der Hitzige wollte von Aufschub nichts wissen. So singen die Eppensteiner an, Sturm zu laufen. Aber sie wurden übel empfangen. Mit Geschossen aller Art, mit Steinen, Spießbalken überschüttet, wichen sie zwei Mal zurück, setzten zwei Mal wieder an und hesteten endlich einige Leitern an die Mauer. Da aber brängten alle Vertheidiger nach der bedrohten Stelle. Auf der Linde, bis zu welcher die Feinde vorgebrungen waren, entstand ein kurzes, erbittertes Handgemenge, dessen Ausgang nicht zweifelhaft sein konnte. Die Andringenden wurden mit Gewalt hinabgestoßen; sie stürzten sammt den Leitern in den tiefen Burggraben. Da liegen die Eppensteiner vom Kampfe ab und schleppten ihre Todten und Verwundeten, vierzig an der Zahl, zurück, verfolgt von den Geschossen und dem Hohn der Nassauer, die nur einige Verwundete hatten. In den Wiesen nach Wiesbaden zu lagerten sich die Geschlagenen. Mittlerweile war die Dämmerung hereingebrochen.

Der treue Burgmann hatte mit Freuden zugehört, wie der junge Graf so wacker unter den Vertheidigern mitgekämpft hatte. Aber trotz des Sieges konnte der Alte eine geheime Unruhe nicht ganz unterdrücken. Der Graf Sifrid hatte vom Horne des Mainzer Erzbischofs gesprochen. Sicherlich ließ Gerhard von Eppenstein seinen Neffen nicht allein gegen den Sonnenberg ziehen; er kam ihm jedenfalls mit Heeresmacht zu Hilfe. Und wie dann, wenn die Feinde die Feste umlagerten und eng einschloßen? Die Lebensmittel waren bald aufgezehrt, und dann zwang der Hunger zur — der Alte knirschte, um das Wort nicht auszusprechen. „Nein,“ sagte er bei sich, „nichts davon! Nur in Trümmern sollen sie den Sonnenberg bekommen, die Wölfe, ich hab's geschworen. Aber wie soll ich des Vorwurfs ledig werden, die Kinder meines Königs geopfert zu haben. Denn entweder müssen sie sterben, oder sie werden den Feinden ausgeliefert. Und wollte ich nicht den edlen Rupert dem Mainzer abjagen, anstatt ihm seine Geschwister in die Gefangenschaft zuzuführen? Was würde die Herrin auf der Weilburg dazu sagen? Nein, nimmer!“ — Er überlegte lange hin und her; endlich schien er es gefunden zu haben, was er wollte.

Gerlach und Wechtild saßen im oberen Thurmzimmer. Im Saale des Palas versammelte Ludwig den größten Theil seiner Mannen und fragte abermals, wer mit ihm fechten und — sterben wollte. Da meldeten sich Alle; er aber erklärte, er sei nur eines Duzend Tapferer bedürftig. Die andern sollten gerettet werden. Als ihn die Krieger fast beschämt ansahen, sagte er, daß sie Ursache hätten, sich für die Nachkommen des Königs zu erhalten und sie zu schützen. Nun wählte er sich die zwölf Backersten aus und sandte sie zum Dienste nach der vom Feinde bedrohten Seite der Burg; die übrigen erhielten Befehl, sich in ihrer Rüstung auf dem Hofe zu versammeln und dort zu harren. Dann begab sich der Vogt zu den Königskindern hinauf.

Beide erschrafen über die ernste Miene und das bleiche Gesicht des alten Helden und Gerlach fragte: „Was ist geschehen, Vater Ludwig? Droht uns stärkere Gefahr?“

„Mir schwant, der Mainzer Erzbischof lasse seinen Neffen nicht ununterstützt, und gegen eine größere Uebermacht kann sich der Sonnenberg nicht halten. Wenn sie uns aushungern, muß die Burg fallen.“

„Und was wird dann aus uns?“ fragte Mechtild ängstlich. Der Vogt überhörte das. „Aber,“ sagte er, „ich habe geschworen, daß ich ihnen die Feste nur in Trümmern überliefern will.“

„Necht, Vater,“ rief Gerlach, unter den Trümmern lassen wir uns begraben — er hielt inne und blickte auf die Schwester.

„Junger Herr, Ihr redet das so eifrig und dabei so gelassen, als ob es so sein müßte. Und doch habe ich Euch gesagt, daß auf Euren Schultern Nassaus Zukunft ruhe. Ihr und Eure Schwester, die dazu bestimmt ist, die Mutter des Pfalzgrafenhauses zu werden, Ihr müßt erhalten bleiben. An mir liegt nichts mehr. Ich bin alt, ohne Erben, freudlos und frieblos, und so lange der Eppensteiner drüben zu Eltwille sitzt, läßt er mir gleich einem Gedächtnis keine Ruhe. Mich gelüstet es, den ehrlichen Vassallenod zu sterben, treu meinem Könige, als der letzte Verfechter seiner Königsmacht. Danach verlange ich, nach nichts Schlechterem. Und an Euch richte ich nur die einzige Bitte: Laßt mich begraben werden im Kloster Clarenthal, das ich in diesem Jahre mit begründete im Namen des Königs, Eures Vaters.“

„Ihr wollet Euch von uns trennen, Vater! Niemals!“ rief Gerlach, indem er sich an den Hals des Alten warf. „Was sollten wir ohne Euch beginnen?“ Doch der treue Burgmann machte sich schnell los. „Fliehen sollt Ihr und Euch erhalten; Ihr habt Pflichten gegen Euer Geschlecht, und Ihr habt geschworen, sie zu erfüllen.“ Damit schlug er alle Widerrede nieder.

Gerlach und Mechtild mußten sich zur Flucht bereiten. Sie traten, in Mäntel gehüllt, hinaus in den Burghof, wo im Dunkel der Nacht die lautlose Schaar der Getreuen stand. Der Mond verbarg sein Antlitz hinter den stürmenden Wolken, schwarz zog ein Wetter vom Rhein her durch die Thalspalte. Ludwig von Sonnenberg hatte einen großen Korb, der im Thurmverließ stand und als Aufzug diente, herbeischaffen lassen, dazu das Wellengerüst. Mit möglichst wenig Geräusch wurde die Maschine auf die Nordseite der Mauer geschafft; die Balken wurden über die Zinne geschoben, der Korb langsam am Seil über die Welle gelassen. Vier der mutigsten Knappen stiegen in das schwankende Behältniß und wurden zuerst hinabgeschickt. Sie kamen glücklich brunten an, und der Korb ging nach einiger Zeit wieder in die Höhe; ein Helm lag darin, das verabredete Zeichen, daß nichts Gefährliches bemerkt worden sei. Nun folgten die andern bis auf Gerlach, Mechtild und zwei Männer, die noch zurück blieben.

„Graf Gerlach und Ihr, edles Jungfräulein, möge Euch Gott gnädig sein auf Eurer Fahrt. Von hier aus eilt so schnell Ihr könnt über Rambach und über den Berg nach dem Jbsteinischen. Verlaßt die Nacht! Habt Ihr die Jbsteiner Udenburg erreicht, so seid Ihr sicher; denn dort waltet der tapfere Burgmann Kunrad von Lindau. Laßt von da Hilboten zu Euren Vettern Emich von Hadamar und Heinrich von Dillenburg abgehen, daß sie Hilfe über die Lahn senden. Ich halte die Eppensteiner auf, so lange ich vermag. Vielleicht genügt auch mein Opfer für Eure Ruhe.“

So sprechend drängte der Vogt die vier Letzten in den Korb und ließ ihn selbst mit Hilfe zweier Männer über die Mauer hinab. Rasch wurde dann das Behältniß wieder aufgewunden.

Drüben im Eppensteiner Lager wurde es lebendig. Von unzähligen Fackeln erhellte sich die Nacht, und der ganze Wiesengrund erschien wie ein Flammenmeer. Die Mainzer Hilfsschaaren waren angekommen, und bald tönten die Heerhörner zum Aufbruch, und die Masse wälzte sich unter wildem Kriegesgeschrei heran.

Denen auf der Mauer schlug das Herz gewaltig, als sie die feindliche Macht von drei Seiten anrücken sahen. Ludwig aber mahnte sie, ruhig auf ihren Posten zu bleiben und ihr Leben so theuer als möglich zu verkaufen. Es galt, den Feind so lange als es ging aufzuhalten. Wieder begann der Ansturm an der Südseite der Burg. Der kleine Zwinger mußte aufgegeben werden. Mit eigener Hand warfen die Verteidiger die Brandfackel in die Wirthschaftsgebäude, so daß sie hell aufflaminten. Aber durch den Rauch und die flackernde Lohe drangen die stürmenden Scharen gegen die eigentliche Burgmauer vor.

Mehrere Stunden dauerte der Kampf. Einer nach dem andern von Ludwig's Leuten fiel; zuletzt war nur noch der Greis übrig. Da schleuderte er auch den Feuerbrand auf das Dach des Palas und rettete sich in den Bergfried, dessen Thüre er ver-

rammelte. Kurze Zeit darauf drangen die Stürmenden auf drei Seiten zugleich in die Burg ein.

Erstaunt suchten sie nach den Verteidigern; nur allmählich kamen sie näher durch die Rauchwirbel und die Flammen, die nun auch aus den Thurmfenstern und -lufen hervorschlügen und an dem Gebäude emporlecken. Tageshelle war ringsum verbreitet.

Hoch zu Ross, in stahlhimmerndem Gewande, darüber das Scapulier, das Schwert an der Seite und die Faust auf die Hüfte gestützt, hielt der grimme Landverberber, Erzbischof Gerhard, auf dem Burghofe und blickte hinauf nach der Zinne des Bergfriedes.

Da droben erschien unter dem wallenden Königsbanner, eine Fackel in der Hand, der greise Vogt. Wie eine überirdische Erscheinung stand er da, und wie eine Weissagung klangen die Worte, die er sprach, den Umstehenden in die Ohren:

„Erzbischof Gerhard, Du Wolf, der in des Nachbarn Stall einbricht, Deine Absicht hast Du nicht erreicht. Längst sind, die Du suchst, in Sicherheit. König Adolfs Geschlecht soll nicht untergehen; es wird blühen und glänzen, lange noch, nachdem das Deinige in Schmach und Schande verdorben ist. Deine Sünde bringt es dahin, daß kein Eppsteiner je mehr mit Ruhm und Achtung genannt wird. Und Du selbst wirst Deine Macht nicht festigen. Dem Du die Krone mit List und Gewalt zugebracht hast, er wird Dich demüthigen, und Du wirst daran zu Grunde gehen. Dies Haus aber, das nun in Trümmer zerfällt und König Adolfs letzten Burgmann begräbt, es wird wieder neu erstehen als Hort des mächtigen nassauischen Grafengeschlechtes. Heil Nassau für immer! König Adolf empfange Deinen Diener!“

Ein donnerndes Getöse erscholl im Innern des Thurmes; eine feurige funkenstiebende Lohe schlug hoch auf zum Himmel — das Banner versank. Mit gesenktem Haupte ritt der Erzbischof zurück über die Zugbrücke, und ihm folgte der Haufe seiner Krieger. Hinter ihnen leuchtete die Brandfackel des Sonnenbergs, die Opferflamme des treuen Burgmannes.

* * *

Man schrieb das Jahr 1305. Gerhard von Eppenstein hatte seinen Groll gegen das Nassauer Haus vergessen. Graf Rupert war längst freigelassen worden und nach Böhmen seinem Schwiegervater, König Wenzel, zu Hilfe gezogen gegen König Albrecht. Dort ereilte ihn ein jäher Tod. Albrecht hatte sich aber auch mit dem Mainzer veruneinigt und ihn bekämpft, den Rheingau verwüstet. Da verschwor sich der Erzbischof mit vielen rheinischen Fürsten gegen ihn. Zu Eltwille gab er ein glänzendes Fest und war so heiterer Laune und so sicheren Sinnes, daß er sich rühmte, „noch manchen König aus seinem Jagdhorn blasen zu können.“ Eben hatte er sich in starker Erregung von der Tafel erhoben und wollte, den Pokal in der Hand, einen Trinkspruch auf den neuen König im Voraus ausbringen, als ein Dechant auf ihn zutrat und ihm einige Worte zuflüsterte. Da bedeckte plötzlich Leichenblässe das Gesicht des Mächtigen; der Pokal entfiel seiner Hand, und der starke Mann sank mit dumpfen Schrei auf den Estrich. Papst Clemens hatte sich mit König Albrecht ausgesöhnt, und dem stolzen Kirchenfürsten drohte Acht und Bann, wenn er sich nicht unterwarf. Das ertrug er nicht — der Schlagfluß tödtete ihn, den letzten Starcken derer von Eppenstein.

Graf Gerlach aber, als er achtzig Jahre alt, lebensmüde und ruhmbeengt in's Grab stieg, sah drei seiner ritterlichen Söhne als Grafen im Nassauer Lande, zu Weilburg, Jbstein und Sonnenberg und den vierten als Kurfürst-Erzbischof auf dem Stuhle zu Mainz — Nassau hatte die Erbschaft der Eppensteiner Macht angetreten. — — —

So verwebt sich Sage und Geschichte. Soll ich Dir, lieber Leser, die Marke angeben, die beide scheidet? Ich könnte es; aber ich will es nicht. Wandle ferner in fröhlichem Genuß der landschaftlichen Reize hinaus nach unserm Nachbardorfe, raste sinnend auf der Bank unter der Eiche und betriff mit Ehrfurcht die Stätte, an der Adolf, der Held, gern weilte, an der sein treuer Burgmann hauste. Laß Dich anwehen von dem Geiste der Vorzeit, der aufsteigt aus den Ruinen und betrachte insonderheit den alten ragenden Thurm, das Sinnbild unerlöschlicher Treue, die wir allzeit halten sollen, wenn wir sie gelobt, bis in den Tod.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 23. Juli 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik.
Alle Colonnade (östl. Pavillon). Ab Vorm. 10 Uhr: Kunst-Glas-Bläser.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Kaiserlicher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Hädelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenographen-Verein „Arendt“. Abends 8 1/2 Uhr: Uebungsstunde.
Stenolathographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Uebung d. Sanitätscolonne.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechttrüge.
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangsstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangsverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangsverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 21. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	755,1	756,2	757,0	756,1
Thermometer (Celsius)	12,5	14,9	14,7	14,2
Dunstspannung (Millimeter)	8,9	10,0	10,1	9,7
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	83	80	82	82
Windrichtung u. Windstärke	N.W. schwach.	N.W. mäßig.	N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Niederschlag (Millimeter)	—	—	0,5	—

Vormittags etwas Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Verhältnisse der deutschen Seewarte in Hamburg.
24. Juli: Meist heiter, warm, wolfig, auffrischender Wind, im Süden Gewitterregen.

Rheinwasser-Wärme: 16 Grad Reaumur.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510† 620† 7 740† 8* 9† 1010*	638* 725† 755† 851† 920 938*
1035† 1141† 1211 1† 150* 235†	114† 1140 1222* 1257† 126
250* (nur an Sonn- und Feiertagen)	235* (nur an Sonn- und Feiertagen)
350† 450* 520† 620 658† 710*	254† 336* 438† 528† 610 637*
740 823† 9† 924* 1020† 11*	728† 826* 848† 930† 104* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1017 1030 1145†
* Nur bis Gießen.	* Nur von Gießen.
† Verbindung nach Soden.	† Verbindung von Soden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 71 840 855† 1046 1115 1232†	633* 915 1115 1153* 1232 240
18 215* (nur an Sonn- und Feiertagen) 230 414 510 655 1015*	43† 554 720 754† 845 918* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935 1035
* Nur bis Wiesbaden.	* Nur von Wiesbaden.
† Nur bis Altmannshausen.	† Nur von Altmannshausen.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
633 912 140 325 718 940	539 831 1014 11 53 820
(An Sonn- und Feiertagen, sowie Montags und Mittwochs 758 Abends Langenschwalbach-Wiesbaden.)	

Gesellschaft Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
59 710 759 1125 257 648	639 10 129 436 84 912

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biedrich: Morgens 7 1/2, 9 1/2 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 3/4 („Humboldt“ und „Friede“), 10 1/4 und 1 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biedrich Morgens 8 1/4 Uhr. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bidel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Täglich von 11—1 und von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstraße 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstraße 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Auktions-locale Mauergasse 8. (S. Tgl. 168.)

Course.

Frankfurt, den 21. Juli.

Geld.	Frankfurt.	Wechsel.
20 Franken . . . M.	16.18—16.22	Amsterdam (fl. 100) M. 168.90-95 bz.
20 Franken in 1/2 „	16.18—16.22	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.95 bz.
Dollars in Gold „	4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 79.90 bz.
Dollars	9.50—9.54	London (Str. 1) M. 20.43 bz.
Dufaten al marco „	9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns „	20.35—20.39	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p. R. „	2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.90-95-90 bz.
Ganzf. Scheibeg. „	0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Goch. Silber „	147.30—149.30	Schweiz (Fr. 100) M. 80.70-75-70 bz.
Defferr. Silber „	000—000	Eriest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales „	16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 175.30-40 bz.
Reichsbank-Disconto 4%. —	Frankfurter Bank-Disconto 4%.	

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 15. Juli: Dem Lackirergehilfen Georg Friedrich Wilhelm Kaumann e. L., Johanna Emilie Elise. — 17. Juli: Dem Lohngärtner Adam Westenberger e. S., Adam Martin. — 19. Juli: Dem Schlosser-gehilfen Friedrich Luz e. S., Carl Wilhelm Walter Rudolf.
Aufgeboten: Schreiner Jacob Rüst aus Brander, Kreis Hünfeld, wohnh. hier, und Anna Elisabeth Pfeiffer aus Homberg, Regierungsbezirks Gießen, wohnh. zu Homberg. — Bertwittw. Maurer David Appelshäuser aus Pfiffelheim, Kreis Worms, wohnh. zu Pfiffelheim, und Barbara Deis aus Osthofen, Kreis Worms, wohnh. zu Pfiffelheim. — Schutzmann Heinrich Benno August Kiefert aus Schweidnitz, Regierungsbezirks Breslau, wohnh. hier, und Rosalie Ludwina Schwing aus Krumbach, Amts Mosbach im Großherzogthum Baden, wohnh. hier, vorher zu Berlin wohnh. — Landgerichtsch.-Canzleigehilfe Friedrich Carl Petersohn aus Falkenberg bei Dommitzsch, Kreis Torgau, wohnh. hier, und Anna Marie Fein von hier, wohnh. zu Eilenberg an der Mulde, Provinz Sachsen, vorher hier wohnh. — Vergoldergehilfe Carl Paul Seufel aus Danzig, wohnh. hier, und Marie Elisabeth Erner von hier, wohnh. hier. — Tagelöhner Johann Friedrich Enders aus Strinz-Margaretha im Untermainkreis, wohnh. hier, und Caroline Sophie Horlacher aus Heilbronn im Königreich Württemberg, wohnh. hier.
Verheiratet: 19. Juli: Bureaugehilfe Heinrich Stein von hier, wohnh. hier, und Catharine Henriette Louise Emilie Schäfer von hier, bisher hier wohnh. — Schreinergehilfe Carl Hermann Blümel aus Altfriedland bei Friedland, Kreis Waldburg, wohnh. hier, und Maria Anna Babit aus Oberfels, Kreis Limburg, bisher hier wohnh.
Gestorben: 19. Juli: Paul Willy Hugo, S. des Eisenbahn-Canzlisten Erdmann Saffran, 4 M. 7 T. — 20. Juli: Susanne Franziska, T. des Fuhrmanns Johann Höfner, 3 J. 4 M. 26 T. — Catharine Louise, geb. Heiler, Wittve des Richters Wilhelm Bönges, 69 J. 8 M. 26 T. — Susanne Elisabeth, geb. van Baathuizen, Ehefrau des kgl. Eisenbahn-Betriebs-Secretärs Philipp Christian von der Heide, 42 J. 5 M. 27 T. — Privatier Moriz Cosman aus Hamburg, 72 J. 2 M. 14 T. — 21. Juli: Friedrich Jacob, S. des Tagelöhners Georg Bachert, 8 M. 20 T. — Margarethe Elisabeth, geb. Stuber, Wittve des Meßgers Johann Wilhelm Cron, 79 J. 11 M. 27 T.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute
in der 1. Beilage: **Gelicht und verloren.** Roman von M. G. Braddon. (13. Fortsetzung.)
in der 2. Beilage: **Sonnenberg.** Von G. Spielmann. (Schluß.)
in der 3. Beilage: **Wetter - Prophezeiungen.** Von Dr. G. Lindenberger.

Locales und Provinzielles.

= **Fr. Hoheit Prinz Albert von Sachsen-Altenburg,** Herzog zu Sachsen, Kaiserl. Russ. General-Major der Suite des Kaisers und Königl. Preuss. General-Major à la suite der Armee, ist mit Dienerschaft von Berlin hier eingetroffen und hat im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ Wohnung genommen.

= **Kurhaus.** Bei dem großen Gartenfeste, welches morgen Donnerstag, den 21. Juli, stattfindet, dürfte sich das Haupt-Interesse auf die Luftballon-Ausfahrt des Vereins zur Förderung der Luftschiffahrt in Köln, unter Leitung seines Capitäns Maxim. Wolff concentriren. Es ist dies derselbe Aeronaut, welcher am 6. d. M. die tollkühne Ausfahrt trotz drohenden Unwetters in Begleitung von zwei Passagieren von Köln aus unternahm, worüber ja in allen Blättern berichtet wurde. Der neue Ballon „Stollwerk“ des Herrn Wolff faßt 1000 Cubikmeter Gas, während der größte Ballon, welcher bis jetzt vom Kurgarten aufstieg, nicht über 800 Cubikmeter enthielt. Der Ballon ist daher wohl fähig zur Mitnahme eines Passagiers und Meldungen werden gerne entgegengenommen. Das Gartenfest beginnt bereits um 2 Uhr, die Ausfahrt wird circa 5 1/2 Uhr stattfinden. Hoffentlich ist diesmal der Himmel dem Feste recht geneigt. — Samstag dieser Woche findet eine Réunion dansante im Kurhause statt.

= **Fünftäg Mitglieder des New-Yorker Central-Fähren-Corps,** welche an dem 10. Deutschen Bundesfahnen in Berlin Theil genommen hatten, waren am Samstag Abend um halb acht Uhr, mit ihren Damen, zunächst von Heidelberg und der Bergstraße kommend, hier eingetroffen, hatten im „Englischen Hof“ Wohnung genommen, von hier aus Ausflüge auf den Neroberg, die Matte, nach Schlangenbad und dem Niederwalde gemacht, sind gestern früh von hier abgereist und fahren mit dem Dampfboote von Dieblich nach Coblenz, wo sie im „Hotel Bellevue“ Wohnung nehmen, um später über Hamburg nach New-York zurückzufahren.

= **Begnadigung.** Die seiner Zeit von uns gemeldete Duell-Affaire des Dr. med. Fr., H. v. A. M. der Reserve zu Wiesbaden, hat einen bemerkenswerthen Abschluß gefunden. Durch die Gnade des Kaisers ist der zu 3 Monaten Festung verurtheilte Dr. Fr. mit 8 Tagen Stubenarrest begnadigt worden, noch vor Eintritt seiner Strafe — kurz nach Verkündung des kriegsgerichtlichen Urtheils, was sonst nicht üblich ist. Unsere Leser werden sich erinnern, daß Dr. Fr. mit dem Referendar E. zu Wiesbaden ein Pistolenduell hatte wegen einer beleidigenden Aeußerung des Letzteren, und verwundet wurde.

= **Gelbfieber.** Gestern Nachmittag hat sich der 39 Jahre alte Dr. phil. Adolf Schmidt-Mühlheim, Schriftsteller und Redacteur des „Archivs für animalische Nahrungsmittelkunde“, in seinem im Hause Nicolassstraße 9 belegenen Comptoir erschossen. Das Motiv der That soll in langjährigen körperlichen Leiden liegen.

= **Einen schrecklichen Selbstmordversuch** machte gestern nach 1 Uhr Mittags der Röderstraße 28 wohnhafte Schuhmacher Philipp G., indem er sich mit einem Schuhmachermesser am Halse schnitt. Er hatte sich schon eine etwa fingerlange Wunde beigebracht, als auf das Angstgeschrei der kranken Frau des G. und seines Kindes die Hausbewohner und schließlich auch ein Schuhmann von der nahegelegenen Revierwache herbeieilten und den Lebensmüden von seinem schrecklichen Vorhaben mit Gewalt abhielten. G. wehrte sich aber hiergegen so hartnäckig, daß er an Händen und Füßen gebunden werden mußte. Die Wunde, welche er sich beigebracht, ist zwar an sich nicht lebensgefährlich, hatte aber einen starken Blutverlust zur Folge. Der Lebensmüde wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. Man vermutet, daß G., der an Epilepsie leidet, aus Schwermuth Hand an sich gelegt hat.

= **Gegen Einbruch.** Zu ganz besonderen Vorsichtsmahregeln beim Verschluß der Thüren eignet sich ein im Handel befindlicher und im Anzeigenteil unseres Blattes empfohlener Sicherheitshebel gegen Einbruch. Laßt man den Schlüssel stecken, so kann er von der Außenseite vermittelst eines Heißlobens oder einer Weizgasse herumgedreht, oder aus dem Schloß gelockt werden; zieht man ihn ab, so hat der Dieb mit einem Nachschlüssel oder Diesterich leichtes Spiel. Dagegen hilft nun mit positiver Sicherheit der oben angeführte „Sicherheitshebel gegen Einbruch“.

Derselbe ist höchst einfach, überall anwendbar und zwar, ohne daß man etwas zu schrauben oder zu nageln hätte und dabei so billig, daß Jedermann seine sämtlichen, mindestens aber die nach dem Vorplatz führenden Thüren damit versehen sollte; besonders werthvoll ist derselbe auch auf Reisen und in fremden Häusern, Hotels, Privatlogis, allein gelegenen Villen, in Bädern u. wohnenden Personen.

= **Bohnenliebhaber** thun wohl, sich für den Herbstbedarf im Juli noch ein oder mehrere Beete Bohnen auszusäen. Es ist das umso mehr zu empfehlen, als ziemlich viele Beete mit Frühgemüse schon abgeerntet sind und so nochmals ausgenützt werden können. Für derartige späte Aussaaten wird die Buschbohne allgemein vorgezogen.

= **Unglücksfall.** Das siebenjährige Töchterchen des Metzgermeisters Hermann, Römerberg 39, hat gestern Nachmittag aus Versehen Vitriol getrunken und ist infolge dessen so erkrankt, daß man um die Erhaltung seines Lebens ernstlich besorgt ist.

= **Kleine Notizen.** Der, wie gemeldet, mit 20 M. flüchtig gegangene Aushilfskellner hat außerdem für seinen früheren Prinzipal einen Wechsel im Betrage von 85 M. einliefert und das Geld unter Schloß und Riegel.

= Montag Abend 7/8 Uhr prügeln sich drei hiesige bekannte Persönlichkeiten in der kleinen Schwalbacherstraße regelrecht durch. Als die Polizei eintritt, entkam Einer, ein Anderer wurde abgeführt und der Dritte war auf dem Kampfplatz mit der Siegestrophäe, einem zerklüfteten Regenschirm, zurückgeblieben. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf im Gefolge. — Auf der hiesigen Station der Taunusbahn werden Abendskarten nach Dieblich, gültig für 10 Hin- und Rückfahrten, zum Preise von 1 M. 80 Pf. ausgegeben. — Vor dem Stationsgebäude der Taunusbahn, links vom Eingang, wird eine Bedürfnis-Anstalt aufgeführt. Fundament und Sockel sind bereits fertig.

= **Vereins-Nachrichten.** Die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, G. S.“ und die „Frauen-Sterbekasse“ hielten am Montag Abend im Saale des „Evangelischen Vereinshauses“ eine statuten-gemäße General-Versammlung ab. In derselben wurde Bericht über die Wirkksamkeit der beiden Vereine im ersten Halbjahr 1890 erstattet. Es ging daraus hervor, daß die Leistungen der Kassen bereits ganz beträchtliche waren. So hat die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, G. S.“ in diesem Jahre schon vorausgibt für Krankengelder, Arzneien, sonstige Heilmittel, Verpflegungskosten in Krankenhäusern, Wöchnerinnen-Unterstützung, Beihilfe in Sterbefällen u. a., zusammen ca. 5000 M. Die „Frauen-Sterbekasse“ leistete in der angegebenen Zeit allein 5000 M. Sterbe-Rente. Im Ganzen flossen sonach den Mitgliedern und deren Angehörigen ca. 10.000 M. baare Unterstützung in einem halben Jahre zu. Die Folgen der Influenza sprachen freilich ebenfalls aus diesen unverhältnismäßig hohen Biffern, allein dessemungeachtet ist es den in Rede stehenden Kassen stets möglich gewesen, ihren Verpflichtungen ohne Verzug nachzukommen. Die Verwaltung ist eine geordnete und daß ihr alleseitig Vertrauen entgegengebracht wird, erhellt aus der schließlich noch zu erwähnenden Thatsache, daß die Mitgliederzahl im Laufe des Jahres wiederum beträchtlich zugenommen hat. — Zu dem am vergangenen Sonntag von den Mitgliedern des „Kaufmännischen Vereins“ arrangirten Familien-Ausflug nach Eltville hatten sich circa 140 Theilnehmer eingefunden. Zur Verschönerung der Veranstaltung haben in anerkennender Weise auch einige Gäste beigetragen. Das Ganze verlief äußerst anziehend. — Der Ausflug der Gesellschaft „Victoria“ am verklossenen Sonntag nach Dieblich fand bei äußerst zahlreicher Theilnahme statt. Für Unterhaltung war durch Gesang, humoristische Vorträge und Tanz bestens gesorgt. Erst in vorgerückter Stunde wurde der Rückmarsch angetreten. — Zur Feier des 26. Stiftungsfestes hatte sich der „Männer-Turnverein“ am letzten Sonntag in seinem Saale Matterstraße 16 zu einem „gemüthlichen Familien-Abend“ vereinigt. Nachdem der Vereins-Vorsitzende Herr Schröder durch eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache die Feier eröffnet, leitete die Gesangsriege des Vereins mit einem beifällig aufgenommenen Chor die Unterhaltung ein. Um die Letztere machte sich namentlich der Männer-Gesangverein „Alte Union“ verdient. Er sang mit gewohnter Meisterschaft einige Chöre, wurde nach jedem Vortrag mit lebhaftem Beifall belohnt und stürmisch um Wiederholung gedrängt. Auch die Gesangsriege des Männer-Turnvereins und ihre Solisten H. Schlein und Arens traten unter lautem Applaus auf. Für die Nach-mustern war nicht minder gut gesorgt; hier war es vor Allem die Gesellschaft „Amicitia“ (von Mitgliedern des Männer-Turnvereins gegründet), die wahre Lachsalven hervorrief; auch die komischen Vorträge der Herren Frank und Heiler und zweier jungen Gäste schlugen ein. Fräulein Reiningen trug mit Ausdruck ein schönes Gedicht vor. Der Besuch war so zahlreich, daß die Sitzplätze nicht ausreichten.

Stimmen aus dem Publikum.

* Einer geehrten Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“ erlaubt sich der Unterzeichnete auf die betreffende Bemerkung in der No. 168 Ihres geschätzten Blattes zu einer Einleitung „Stimmen aus dem Publikum“ zu erwidern, daß vergangenen Sonntag, den 20. d. Mts., bei dem um 8 Uhr 46 Min. Morgens von Beaufitte abgelassenen Zuge der Dampfstraßenbahn — welcher vom Schreiber dieses mit Frau persönlich benutzt

den 11. Preis Hh. Grab (Nambach), den 12. Preis Jos. Ungeheuer (Moppenheim), den 13. Preis Wihl. Baumann (Jgstadt) (Jgstadt den 14. Preis), den 15. Preis Adolf Jahn (Muringen) (Jgstadt den 17. Preis), den 16. Preis (Muringen) den 15. Preis (Jgstadt den 13. Preis), den 16. Preis J. Martin (Nambach), den 19. Preis H. Schorfe (Jgstadt) (Jgstadt den 13. Preis), den 20. Preis J. Schmidt (Bierstadt) (Jgstadt den 9. Preis), den 21. Preis Chr. Tempel (Nordensdorf) (Jgstadt den 22. Preis), den 22. Preis H. Klein (Wierstadt) (Jgstadt den 13. Preis), den 22. Preis H. Florreich (Bierstadt) (Jgstadt den 4. Preis), den 23. Preis W. Monberg (Nambach) mit 28 1/2 Punkten. Hieraus sieht man, daß unsere Gegend recht leistungsfähige Turner aufweist. Wir gratulieren den Preisgekrönten und wünschen, daß dieselben in ihrem Streben nach Ausbildung ihrer Körperkräfte nicht ermüden und daß ihre Kameraden ihnen mit einem Ringe nachstreben mögen. Bemerkenswert ist noch, daß eine größere Anzahl von Preisen gern nach Cronberg, Brüssel, Lorschbach, Müßelsheim, Schwabenheim und Dödenbergen gefallen ist.

r. Königshofen, 19. Juli. Das Landes-Directorium hat in dankenswerther Weise der hiesigen Gemeinde, welche 150 pCt. Gemeindefürer erhebt, 4000 Mk. zum Ausbau des Weges von hier nach Niederbach überwiesen.

r. Jdstein, 18. Juli. Auf dem am vorigen Sonntag in Jgstadt abgehaltenen Gaurturnfest des „Alte-Tannus-Gau“ errangen 11 Mitglieder der beiden hier bestehenden Turnvereine Preise, und zwar den 1., den 3., 7., 8., 11., 12., 14. (zwei Mal), 18., 20. und 24. Es ist dies wieder ein Beweis für den Fleiß, mit dem in unseren Vereinen geturnt wird.

Δ Königstein, 22. Juli. Die beiden Schwestern der Frau Herzogin von Nassau, nämlich die Prinzessin Wilhelm von Schaumburg-Lippe und die Prinzessin Hilda von Anhalt, welche seit einiger Zeit im hiesigen Schlosse zu Besuch weilten, sind gestern von hier abgereist und der Erbprinz Wilhelm von Nassau wieder hier eingetroffen. — Das am vorigen Sonntag hier zum Besten des evangelischen Kirchenbau-Fonds veranstaltete Concert, dem auch der herzogliche Hof beizuhnte, ergab einen Ertrag von nahezu 500 Mk. — Morgen Abend findet zur Feier des Geburtstages des Herzogs von Nassau die bengalische Beleuchtung der hiesigen Festungsruine und Feuerwerk statt.

r. Wehen, 20. Juli. Herr Hauptlehrer Metz dahier hat in anerkennenswerther Weise seine näheren Freunde und seine Kollegen gebeten, von der öffentlichen Feier seines 50-jährigen Dienst-Jubiläums, welches am 1. October d. J. stattfindet, absehen zu wollen.

*** Bad Schwalbach, 21. Juli.** Ihre Kaiserl. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Theresia ist, da sie die Nachricht von der schweren Erkrankung des Kammerherrn der noch hier weilenden Frau Erzherzogin Maria Josepha erhielt, wieder hierher zurückgekehrt und hat auf einige Tage im Hotel „Herzog von Nassau“ Wohnung genommen. — Die Zahl der bis jetzt angemeldeten Fremden beträgt 3710 Personen und zwar 2833 Kurgäste und 877 Passanten. Die im vorigen Jahre am 21. Juli ausgegebene Kurliste führt als Gesamtzahl der Kurgäste und Passanten 243 Personen auf. Der Zugang ist trotz des schlechten Wetters ein recht guter. Die besseren Logis sind alle besetzt.

*** Limburg, 21. Juli.** Der Abgeordnete Dr. Windthorst (Weppen) hat heute Nachmittag, von uns kommend, dem Herrn Bischof Dr. Klein hier einen Besuch ab.

r. Vom oberen Emsbach, 20. Juli. Heute wurde in Oberrod das Gutav-Adolf-Fest für den Zweigverein Jdstein abgehalten. Das kleine Dörfchen hatte die Häuser und Straßen mit Tannenzweigen und Laubgebinden geschmückt, um dadurch den zahlreichen Festgästen, die trotz der unglücklichen Witterung gekommen waren, ein herzlich willkommen entgegenzurufen. Der Gottesdienst, welcher um 2 1/2 Uhr seinen Anfang nahm, war sehr gut besucht. In demselben hielt Herr Pfarrer Dör von Jdstein die Festpredigt. Zur Verherrlichung des Gottesdienstes trug auch wesentlich der „Kirchengesangs-Verein“ von Jdstein durch den Vortrag einiger erhabener Lieder bei. In der Nachversammlung, welche in dem Saale des Herrn Gastwirthes Ott stattfand, erstattete Herr Lehrer Hofmann von Seckrich den Rechenschaftsbericht; der Ordisgeistliche, Herr Pfarrer Dienstbach, dankte den Festgästen für ihr Erscheinen und der „Kirchengesangs-Verein“ von Eich sang noch einige schöne Lieder.

*** Homburg v. d. H., 21. Juli.** Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend bei dem vorletzten Zuge auf der Station Oberursel. Der Eisenbahn-Streckenarbeiter Konrad Bischof von Oberursel, welcher Sonntag's Bremserdienste verrichtete, wollte, weil der Zug nicht in Oberursel anhielt, dortselbst vom Zuge abpringen, stürzte dabei hin und gerieth unter die Wagen, wobei ihm ein Arm vollständig abgefahren wurde und er dabei noch eine Schädelverletzung erlitt. Der Verunglückte wurde in's hiesige Krankenhaus verbracht. Heute Mittag ist der Bedauernswürthe, welcher verheiratet und Vater zweier noch kleiner Kinder ist, seinen schweren Verletzungen erlegen.

*** Frankfurt a. M., 21. Juli.** Herr Stadtrath Grimm hat infolge Uebernahme des Decernats des Schulwezens seine Thätigkeit als Chef des Feuer- und Fuhrwerts, sowie der freiwilligen Feuerwehr niedergelegt und verabschiedete sich gestern von dem Corps. Die ihm angebotene Ehrenmitgliedschaft nahm Herr Stadtrath Grimm bei dieser Gelegenheit dankend an.

= Mainz, 22. Juli. Zu der in den Tagen vom 1. bis 3. August d. J. in Mainz stattfindenden General-Versammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins sind bereits aus allen Gauen deutschen Landes zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Das Fest wird sich zu einem sehr glanzvollen gestalten, wie dies nach den getroffenen Vorbereitungen und bei den Annehmlichkeiten, welche Mainz überhaupt bietet, nicht anders zu erwarten ist. Den Festtheilnehmern wird

sehr Vieles geboten werden. Die Begrüßungsfeier findet Freitag, den 1. August, Abends 8 Uhr, in der imposanten Stadthalle am Rhein, dem größten Hallenraum des Continents, statt. Samstag, den 2. August, Vormittags 8 1/2 Uhr: Vorbesprechung zur General-Versammlung in der Stadthalle; Nachmittags 1 Uhr Rheinfahrt nach Müßelsheim auf den prächtigen, mit allem Comfort ausgestatteten Salondampfern „Irauenlob“ und „Hohengrin“ und Besuch des Nationaldenkmals. Bei der Rückfahrt feierliche Beleuchtung des Rheinflusses, der Bergschlößer, Landhäuser, Fabriken u. s. w.; Concert in der Stadthalle. Die General-Versammlung selbst, deren Tagesordnung wichtige Beratungsgegenstände enthält, wird am Sonntag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr, im Akademiesaal des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses (des jetzigen Museums-palastes) stattfinden; an dieselbe wird sich ein Festmahl in der Stadthalle anschließen. Abends 8 Uhr großes Gartenfest mit Illumination in den herrlichen Mainzer Anlagen; Concert mehrerer Militärcapellen. — Aus dem überaus reichhaltigen Programm ist noch hervorzuheben: Besuch der Seckellerei der Firma Chr. Ad. Kupferberg & Co. in Mainz am Samstag, den 2. August, für diejenigen Theilnehmer, welche der Vorbesprechung nicht beizuhnten, sowie der Weinstellereien von M. Wilhelm in Reichartsheim (Rheingau) am Montag, den 4. August, wozu die genannten Firmen in höchst liebenswürdiger Weise die Festtheilnehmer eingeladen haben. — Die Direction der hiesigen Ludwigs-Eisenbahngesellschaft hat in entgegenkommender Weise die Einlegung von Extrazügen nach Darmstadt und Frankfurt a. M. für Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. August, Abends 11 Uhr, zugesagt, so daß den Theilnehmern aus diesen Städten die Rückfahrt an jedem der Hauptfesttage möglich ist. — Für Montag, den 4. August und die folgenden Tage sind Ausflüge in den Rheingau, in den Taunus, in die Bergstraße, in die Wäldchen u. in Aussicht genommen. An die erste wird sich der bereits erwähnte Besuch der Weinstellereien von M. Wilhelm anschließen.

*** Höchst i. G., 21. Juli.** Dem „Darmst. Volksfreund“ meldet man: Heute Nacht um 1 Uhr wurde die Tochter des Bürgermeisters zu Hemsbach, welche von einer Tanzmusik nach Hause ging, von einem Steinbauer-Gesellen durch einen Stich in's Herz ermordet. Der Mörder hatte vorher seine frühere Geliebte ebenfalls auf dem Tanzboden gestochen und sich entfernt, und erscheint es nicht ausgeschlossen, daß der Unhold sein Opfer verpöchtelt hat, welchem Umstande die biddhische Tochter des Bürgermeisters zum Opfer gefallen ist.

*** Eschwege, 21. Juli.** In der mit dem gestern hier abgehaltenen Verbandsfest der Heissen-Nassauischen Krieger-Kameradschaft verbundenen Delegirten-Sitzung waren 64 Vereine durch 78 Delegirte vertreten. Unter Anderem wurde zur Kenntniß gebracht, daß sich bis jetzt 280 Mann zur Theilnahme an dem Besuch der Schlachtfelder und Gräber bei Weßburg und Wörth am 2. August gemeldet haben; auch Nichtkameraden können an der Tour Theil nehmen. Der Festzug am Nachmittag zählte 2500—3000 Theilnehmer, über 60 Vereine, ebenso viele Fahnen, 6 Musik-Corps.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Der neue Intendant der Carlshöhe Hofbühne, Herr Dr. A. B. B. K. K. K., hat es eine seiner ersten Sorgen sein lassen, den Orchester- und Chor-Mitgliedern Zulagen zu erwirken. Die Orchester-Mitglieder erhalten einen Wohnungszuschuß, und zwar verheirathete Musiker 150 Mk., unverheirathete 100 Mk., welche Summe ihnen schon vom 1. Januar d. J. ab nachgezahlt wird. Den Chor-Mitgliedern ist, einer Nachricht der „Vollz.“ zufolge, ein Spielhonorar zugesichert worden, und zwar 120 Mk. für Mitwirkung in der Oper und 70 Mfg. für Mitwirkung im Schauspiel. Außerdem erhielt als Ausgleich gegenüber den Komponisten jedes Chormitglied vor dem Beginn der Ferien eine Remuneration von 50 Mk. ausbezahlt.**

*** Die Oberammergauer Passionsspiele.** Herr Bürgermeister Joh. Lang von Oberammergau erlauthet uns um Veröffentlichung der folgenden Erklärung: „Bei den für jedes Spiel zu tausenden einlaufenden Vormerkungen auf Billete und Wohnung ist eine Beantwortung der Briefe nicht möglich. Es wird aber jede Bestellung vorgetragen, nur kann, da das Theater nur rund 4000 Menschen faßt, die Zahl der Besucher aber manumal 7000 und mehr ist, eine Garantie für den Besuch am gewünschten Spieltage selbst nicht gegeben werden, sondern es müssen die später Ankommenden auf die bei starkem Besuche vollständige Wiederholung des Spieles am darauffolgenden Tage angewiesen werden. Es ist also keine Gefahr vorhanden, daß Jemand seine Reise umsonst macht. — Die Anmeldungen müssen, wenn möglich, spätestens 14 Tage vor Antritt erfolgen. — Auf ein Nachspiel kann nicht vorausbestellt werden. — Vorauszahlung ist ausdrücklich verboten. — Wer bei Privaten bestellt hat, wird von diesen mit Billetten versehen, und sind jedem Ortsangehörigen so viele Billete angewiesen, als er Betten besitzt. Nur die am Spiele nicht theilnehmenden Pächter erhalten 1/2 deren Anzahl. Doch kann bei großem Andrang die gewünschte Klassifikation nicht garantirt werden. — Für die angemeldeten Plätze bezu. Wohnungen, für welche letztere eventuell in dem benachbarten Unterammergau Vorsorge getroffen ist, kann jedoch nur bei rechtzeitigem Eintreffen hier garantirt werden, da es die Rücksicht auf die früher kommenden Gäste fordert, die Wünsche derselben in erster Linie zu befriedigen und dieselben nicht auf den Rest der Billete zu verweisen, der sich vielleicht erst unmittelbar vor dem Spiele durch das Ausbleiben vorgemerakter Personen ergäbe.“

*** Personalien.** Aus Wien, 21. Juli, wird gemeldet: Das Befinden des Dichters Bauernfeld, welches gestern noch befriedigend war, hat sich Nacht's verschlimmert. — In Gent ist am 20. cr. Lydia Becker, die bekannte Verechterin der Frauenrechte, gestorben. — Der als pädagogischer Schriftsteller bekannte frühere Seminarlehrer Sätting ist in Burg

gestorben. — Der Pariser „Eclair“ berichtet, Fräulein Jeanne Hugo, Enkelin des berühmten Dichters, sei mit Herrn Leon Daudet, Sohn des Schriftstellers Alphonse Daudet, verlobt worden.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Die „Münchener“ haben ihre diesjährige, wie stets vom Hofkapellmeister Max Hofpauer geleitete Gasspieltournee in diesen Tagen im Frankfurter Opernhaus geschlossen und sind innerhalb 8 1/2 Monaten in Coburg, Eisenach, Erfurt, Weimar, Gießen, Leipzig, Halle, Berlin, Wien, Prag, Rotterdam, Haag, Amsterdam, Mannheim und Frankfurt a. M., im Ganzen an 250 Abenden aufgetreten. — Gounod hat ein Büchlein geschrieben, das sich mit Mozart's „Don Juan“ beschäftigt. Gounod geht darin jede Nummer der Partitur durch und begleitet alle mit den höchsten Lobspürchen. Auf Wagner fallen einige Seitenhiebe.

*** Eine ephemerische Volkslage.** In der gegenwärtigen Bremer Kunstaustellung, so schreibt die „Reier-Zeitung“, hat der aus den russischen Ostsee-Provinzen gebürtige, bisher in Rom wohnhafte Bildhauer A. Weizenberg zwei Idealfiguren aus Marmor ausgestellt, Kait und Memmarik benannt. Dieselben verkörpern Morgenroth und Abendroth nach einer reizenden ephemerischen Volkslage, wobei an die hellen Nächte zu erinnern ist, in denen Morgen- und Abendroth in eins verschwimmen, und an die trübe Zeit, wenn die Nächte wieder länger werden. Die Sage, niedergeschrieben von Dr. Fiedemann, lautet: „Allwäter hatte zwei treue Diener aus dem Geschlecht, dem ewigen Jugend verliehen war, und als die Leuchte am ersten Abend ihren Lauf vollbracht hatte, sagte er zur Memmarik: Deiner Sorgfalt, Lächelnden, vertraue ich die finkende Sonne an. Löfche sie aus und verbirg das Feuer, daß kein Schaden geschieht. Und als am Morgen die Sonne wieder ihren neuen Lauf beginnen sollte, sagte er zu Kait: Dein Amt, Söhnlein, sei, die Leuchte anzuzünden und zum neuen Lauf vorzubereiten. Treulich übten Beide ihre Pflichten und keinen Tag fehlte die Leuchte am Himmelsbogen. Als aber die schöne Zeit herantrat, wo die Blumen erblühen und duften und die Vögel und Menschen den Raum unter Almarins Felt mit Liedern erfüllen — da sahen Beide sich zu tief in die braunen Augen, und als die verlockende Sonne aus ihrer Hand in die feine ging, wurden die Hände gegenseitig gedrückt und auch Beide Lippen berührten sich. Aber ein Auge, das nimmer sich schließt, hatte bemerkt, was zur stillen Mitternachtszeit im Verborgenen vorging, und anderen Tages rief der Alte Beide vor sich und sagte: Ich bin zufrieden mit der Verwaltung Eures Amtes und wünsche, daß Ihr ganz glücklich werden möget. So habet denn einander und verwalte Euer Amt hinfür als Mann und Weib. Und Beide entgegneten wie aus einem Munde: Alter, störe unsere Freude nicht, lasse uns ewig Braut und Bräutigam bleiben, denn im bräutlichen Stande haben wir unser Glück gefunden, wo die Liebe immer jung und neu ist. Und der Alte gewährte ihre Bitte und segnete ihren Entschluß. Nur einmal im Jahr auf vier Wochen kommen Beide zur Mitternachtszeit zusammen und wenn Memmarik die erlöschende Sonne in die Hand des Geliebten legt, folgt darauf ein Händedruck und ein Kuß und die Wange Memmarik's erröthet und spiegelt sich rosenroth ab am Himmel, bis Kait die Leuchte wieder entzündet und der gelbe Schein am Himmel die neu aufgehende Sonne ankündigt. Der Allwäter schmißt noch immer zur Feier der Zusammenkunft mit den schönsten Blumen die Fluren und die Nachtigallen rufen der am Busen Kait's so lange weidenden Memmarik scherzend zu: Laist tüdruß, laist tüdruß! Depit! (Nachahmung des Nachtigallengesanges, bedeutet wörtlich: „Säuniges Mädchen, säuniges Mädchen, die Nacht wird lang!“ — Depit, Name der Nachtigall, eigentlich „die lange Nacht“.)

*** Die amerikanischen Nachdrucker** sind in ihrem Piraten-Handwerk so weit gegangen, daß ihnen daselbe, wenn auch nur in einem einzelnen Falle, endlich einmal gründlich gelegt worden ist. Literarisches Eigentum von Ausländern genießt in den Vereinigten Staaten bekanntlich keinerlei Rechtsschutz. Dadurch wird der Nation auf bequeme Weise natürlich eine billige Lektüre geboten, aber sie scheint sich der Schande nicht bewußt zu werden, die sie dadurch auf sich zieht, indem sie nicht nur fremde Autoren und Verleger einfach bestiehlt, sondern auch den einheimischen Autoren erheblichen Schaden bereitet. Denn wie viel weniger wird man die amerikanischen Werke kaufen, die durch die Autoren-Donatoren naturgemäß wesentlich theurer zu stehen kommen, so lange man die ausländischen Bücher so billig erhalten kann! So ist denn auch die große werthvolle „Encyclopaedia Britannica“, für deren mühsame Herstellung die englische Verlagsfirma viele Tausende von Pfunden als Honorar für die Mitarbeiter gezahlt hat, in Amerika — sogar von drei verschiedenen Firmen — lustig nachgedruckt, so daß selbst bei der erheblichen Verminderung des Preises der amerikanischen Ausgabe, auf ein Siebentel des Originalpreises den Verleger-Piraten noch ein beträchtlicher Verdienst abfällt. Nun sind aber bei diesem bedeutungsvollen Werke manche Gegenstände, vornehmlich solche, die auf amerikanische Zustände Bezug haben, von amerikanischen Schriftstellern bearbeitet. Ihre Artikel durften also nicht nachgedruckt werden und die englische Verlagsfirma hat demgemäß gegen die Nachdrucker in Amerika einen Proceß angestrengt. Was aber war die Ausrede derselben? Die englischen Verleger hätten durch die Zuziehung amerikanischer Schriftsteller ihnen, den Nachdruckern, eine Falle gestellt und deshalb könne ein Gerichtshof nicht einschreiten zum Schutze eines solchen Betrugs, „Fraud“ ist das Wort! Eine unglaublich freche Entschuldigung! Das Recht, nicht nur das moralische, sondern auch das den Gesetzen des Landes gemäße, lag indessen so klar am Tage, daß auch der Richter unbedingt zu Gunsten der englischen Firma entschieden hat.

Deutsches Reich.

*** Von den Reisen des Kaisers.** Aus Molde, 21. Juli, wird noch gemeldet: Gestern Abend fand an Bor' der Nacht „Hohenzollern“ ein

Diner statt, an welchem Prinz Heinrich und die Admirale Deinhard und Schreiber Theil nahmen. Heute unternimmt der Kaiser mit Gefolge eine größere Partie nach Nomsdal. — Von Wilhelmshaven wird sich der Kaiser, wie berichtet wird, ohne Berlin zu berühren, nach England begeben. Nach Rückkehr von dort wird der Monarch am 12. August die Erbparade über das Garde-Corps abnehmen und am 13. August die Reise zu den Manövern nach Russland antreten. Die große Parade findet dort sogleich nach Ankunft des Kaisers am 17. August statt. Von Russland aus begiebt sich der Kaiser direct zu den Flotten-Manövern nach Kiel, beziehungsweise Flensburg, nachdem er am 2. September den Manövern des Garde-Corps in der Uckermark beigewohnt hat.

*** Das freudige Ereigniß am griechischen Hofe** kam selbst für den Kronprinzen Constantin sehr überraschend. In den vorhergehenden Tagen hatte derselbe einen äußerst anstrengenden Dienst, da er als Stellvertreter des abwesenden Königs täglich schon in den ersten Stunden des Vormittags vom Schloß Tatoi bei Deklea nach Athen fahren mußte. Am Freitag Nachmittag besichtigte er in Athen die Vorarbeiten zu dem neuen krongriechischen Palais, dessen feierliche Grundsteinlegung gleich nach dem Eintreffen der Kaiserin Friedrich stattfinden soll, als ein Hofscurier die Meldung brachte, daß die Kronprinzessin seine Rückkehr nach Tatoi wünsche. Eine Stunde später war der Kronprinz bereits in Deklea, und zugleich wurde auch Dr. Hatziko, der hervorragende der athenischen Gynäkologen, nach der krongriechischen Sommerresidenz berufen, während von den Schloßbeamten auf dem Telegraphenamt zahlreiche Telegramme nach dem Auslande aufgegeben wurden. Die Kronprinzessin Sophie war, wie man erzählt, während der letzten Zeit damit beschäftigt, eine Sammlung der von ihr selbst gezeichneten Ansichten der altathenischen Bauwerke zu vervollständigen, welche sie ihrer Mutter, der Kaiserin Friedrich, gewidmet hatte.

*** Das neueste Bismarck'sche Interview.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“, das ehemalige Organ des früheren Reichskanzlers, erwidert auf die sämmeren Vorwürfe, die derselbe bei Gelegenheit des letzten Interviews gegen das genannte Blatt erhob, lediglich Folgendes: „Zu Bemerkungen über die „Nordd. Allg. Ztg.“ betreffenden Auslassungen des Fürsten liegt kein Grund vor, indem unsere Begriffe von Pietät und Anstand uns verbieten, in einem solchen Falle über Meinungen und Ansichten zu streiten. Der thatsächliche Inhalt der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ liegt indessen jedem ihrer Leser täglich vor, so daß jeder derselben in der Lage ist, sein Urtheil über diesen Inhalt sich selbst zu bilden.“

*** Aus Friedrichshagen.** Die „Hamb. Nachr.“ knüpfen an die Frage der „Germania“, ob Fürst Bismarck nach seiner Redigirung der kaiserlichen Erlasse dem Kaiser offen gesagt habe, daß er diese Form und diesen Inhalt nicht billige, folgende Bemerkung: Die „Germania“ sei über die Vorgänge genau unterrichtet, da ihre Leiter bei den fraglichen Ereignissen wesentlich mitgewirkt hätten; jene Frage selbst sei ein Beweis dafür und die „Germania“ selbst sei im Stande, die Frage zu beantworten. Die Frage sei nur gestellt, weil die „Germania“ wisse, daß Fürst Bismarck niemals Anstufst darüber geben werde, was zwischen dem Kaiser und ihm unter vier Augen stattgefunden habe.

*** Aus Helgoland** vom 18. Juli meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“: Eine ungewöhnlich stark besuchte Volks-Versammlung beschloß, die Helgoländer sollten durch den Gouverneur eine Adresse an die Königin von England abgeben mit dankender Verabfolgung von ihr in dem Augenblick, da die Helgoländer mit ihrem stammesverwandten Volke wieder vereinigt werden sollen. Die Adresse wurde sofort sehr zahlreich unterschrieben dem Gouverneur übergeben.

*** Zum Unfall-Versicherungs-Gesetz.** Vom Reichsamt des Innern ist das Reichs-Versicherungsamt zu einer Aeußerung darüber veranlaßt worden, nach welcher Richtung bisher das Bedürfnis sich geltend gemacht hat, die bisher erlassenen Gesetze über Unfall-Versicherung abzuändern. Das Reichs-Versicherungsamt erachtet ein solches Bedürfnis, so weit es sich um grundlegende Bestimmungen handelt, nicht für vorliegend, wohl aber hätten die gemachten Erfahrungen eine Reihe minder wesentlicher Punkte als verbesserungsfähig erwiesen. Doch sollen die Berufs-Genossenschaften darüber gehört werden, und das Reichs-Versicherungsamt hat an dieselben ein Rundschreiben erlassen, um deren Ansichten über gewisse Punkte kennen zu lernen. Der dem Rundschreiben beigegebene Fragebogen enthält 18 Fragen, deren Beantwortung bis zum 15. August erbeten wird. Von diesen Fragen sind als von allgemeinem Interesse folgende hervorzuheben: „Soll die Unfall-Versicherung auf Strafgefangene erstreckt werden? (Es handelt sich um Beschäftigung von Strafgefangenen in versicherungspflichtigen Betrieben.) Soll eine festgesetzte Rente ruhen, so lange der Berechtigte eine die Dauer von einem Monat übersteigende Freiheitsstrafe verbüßt? Sollen die Berufs-Genossenschaften unter Umständen berechtigt sein, bei theilweiser Erwerbsunfähigkeit die Rente durch eine angemessene Capitalzahlung abzufinden? Soll zugelassen werden, daß kleinere landwirthschaftliche Betriebe, welche den Charakter als Nebenbetriebe eines industriellen Betriebes aufweisen, in die Kataster industrieller Berufs-Genossenschaften Aufnahme finden und umgekehrt? Soll die Abfindung eines das Reichsgebiet dauernd verlassenden Ausländers ein für allemal auf den dreifachen Betrag der Jahresrente festgesetzt werden? Soll eine Strafe angedroht werden u. A. gegen Unternehmer, welche die Versicherten in der Ueberrahme oder Ausübung eines Ehrenamtes beschränken, und gegen Unternehmer, welche die von ihnen zu leistenden Beiträge den von ihnen beschäftigten Personen auf den Lohn in Anrechnung bringen?“

*** Ueber das Familienleben im socialdemokratischen Zukunfts-Staat** sprach ein socialistischer Schriftsteller Bens in einer Arbeiterinnen-Versammlung in Friedenau bei Berlin. Herr Bens meinte, im socialdemokratischen Zukunfts-Staat werde der Grundzug „Die Frau gehört in's Haus“ nicht mehr gelten. Die fortschreitende wirtschaftliche Entwicklung werde schließlich dahin führen, daß in der Familie auch nicht

mehr gelocht werde. Das Restaurationswesen werde sich mit der Zeit derartig ausbilden, daß das Kochen im Hause vollständig aufhören werde. Der einzelnen Frau stehen auch gar nicht die wissenschaftlichen (?) und sonstigen Kochmittel in dem Maße zu Gebote wie dem Restaurateur. Im socialdemokratischen Zukunfts-Staate, in dem von einem Profit keine Rede mehr sein könne, werde das Restaurationsessen der sogenannten Hausmannskost zweifellos vorzuziehen sein. Eine Frau Zausch hatte den Muth, den seltsamen Ausführungen des socialistischen Redners entgegenzutreten mit dem Bemerkten, daß, wenn der Mann den ganzen Tag gearbeitet habe, er in der Familie wenigstens das Essen vorfinden müsse. Wenn die Frau dem Manne nicht mal im Hause das Essen bereiten solle, dann gingen wir ja schrecklichen Zuständen entgegen. Die Frau gehöre in's Haus, sie habe zunächst den Beruf, Gattin und Mutter zu sein. Herr Peus blieb dabei, das Kochen im Hause müßte aufhören. Hoffentlich ist Herr Peus nicht verheirathet. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, in welcher sie sich mit den Ausführungen des Herrn Peus einverstanden erklärte.

*** Verurtheilung wegen Soldaten-Mißhandlung.** Wie dem „Goth. Schulbl.“ mitgetheilt wird, sind die militärgerichtlichen Verhandlungen über die im vorigen Herbst in Gotha vorgekommenen Mißhandlungen der zum Militärdienst eingezogenen Erbsmannschaften und Lehrer abgeschlossen und die Betreffenden verurtheilt. Es wurden bestraft: ein Officier mit Zurücksetzung im Avancement auf 10 Jahre, zwei Unterofficiere mit 2 bzw. 1½ Jahren Festungshaft und zwei Gefreite mit 1½ Jahren bzw. 10 Monaten Festungshaft. (Ueber das Ergebnis einer ähnlichen, in Wiesbaden stattgehabten Untersuchung ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Die Red.)

*** Rundschau im Reich.** Der französische Admiral Blande pasierte Kiel auf der Reise nach Stockholm ohne Aufenthalt und ohne die Marine-Anlagen zu besichtigen. — Die catarrhalischen und rheumatischen Erscheinungen in Major v. Wismann's Zustande nehmen weiter ab. Das allgemeine Befinden ist bei gutem Schlaf erfreulich, der gesteigerte Appetit befriedigend. — Die socialdemokratische Parteileitung beabsichtigt, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, beim Erlöschen des Socialistengesetzes die jetzt verbotenen Schriften, besonders die Broschüren von Lassalle und Engels, in Masse drucken und alsdann verbreiten zu lassen. — Die unter dem früheren Reichskanzler hochofficialen „Grenzboten“ bringen einen sehr heftigen Artikel gegen die Lehrer und gegen die Regierung, welche den Ansprüchen der Lehrer gegenüber zu schwach sei; speciell wird in dem Artikel der Cultusminister v. Gohler angegriffen. — Der bisherige Besitzer des vom Kaiser angekauften Schlosses Urville läßt, wie aus Weg gemeldet wird, sein gesamtes Mobiliar bereits versteigern, um das Schloß so schnell wie möglich räumen zu können. Dasselbe soll alsdann schleunigst für den Kaiser eingerichtet werden. — Anscheinend officiös wird ein Besuch des Kaisers am belgischen Hofe für wahrscheinlich erklärt. — Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge gilt es als unwahrscheinlich, daß die Kaiserin beim Besuche am russischen Hofe den Kaiser begleitet; unrichtig sei die Nachricht, der Staatssecretär Marshall begleite den Kaiser nach England. — Der württembergische „Staats-Anzeiger“ erklärt die Nachricht, daß Hauptmann Miller, der Verfasser der bekannten Broschüre „Die Geschichte einer Verabschiedung aus der Armee“, kürzlich beim König eine Audienz gehabt habe, für unwahr. — Die neuliche Anspielung der „Hamburger Nachrichten“, daß die Leiter der „Germania“ wesentlich mitgewirkt hätten bei dem, was sich zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Kaiser aus Anlaß der socialpolitischen Erlasse abspielte, erklärt die „Germania“ nicht zu verstehen. Sie bittet das Hamburger Blatt, deutlicher zu werden. — Kaiserin Friedrich ist am Montag in Gibraltar eingetroffen.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Der in Wien weilende Herzog Ernst von Coburg erklärte einem Interviewer, daß Fürst Ferdinand trotz aller Abmahnungen nach Bulgarien zurückkehre, um die dort investierten 1/2 Millionen zu retten.

*** Italien.** Eine der „Pol. Corr.“ aus Rom zugehende Meldung jät bezüglich der am 15. Juli erfolgten Ausfahrt des Papstes an der behauptung fest, daß der Papst bei dieser Gelegenheit das Gebiet des Vaticans verlassen und italienisches Territorium berührt hat. Das Ereigniß wird, ohne seiner Bedeutung nach überschätzt zu werden, andauernd in allen Kreisen Roms lebhaft besprochen. Einem umlaufenden Gerüchte zufolge beabsichtigt der Papst, an die Nuntiatoren im Auslande ein Rundschreiben zu erlassen, welches die erwähnte Ausfahrt zum Gegenstande haben soll. — Der römische Berichtskatter der „Köln. Volks-Ztg.“ ist ermächtigt, zu erklären, daß die Nachricht von der Aufführung einer Abschlussschließungsmauer des Vaticans gegen das italienische Münzgebäude vollständig erfunden ist. — Der Papst hat an den Cardinal Lavignier ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Absendung neuer Missionare nach Central-Afrika lobt. Er lobt ferner die Regierungen wegen der Brüsseler Anti-Sclaverei-Conferenz und weist darauf hin, daß die Sendung von Missionaren das wirksamste Mittel zur Regeneration Afrikas sei. Er billigt das Preis-Ausschreiben des Anti-Sclaverei-Vereins für das beste Werk über die Abschaffung des Sklavenhandels.

*** Großbritannien.** Die englische Regierung scheint entschlossen zu sein, mit den ewigen Pensionen, mit denen die Staatskasse noch immer belastet ist, endlich aufzuräumen. Viele der Pensionen werden für Aemter und Würden gezahlt, die nichts weiter als sinecuren sind. So erhält der Herzog von St. Albans ein Jahresgehalt von 965 Pfund als „Hüter der Falken“. Der Herzog von Hamilton ist Hüter der Gärten des Holyrood Palastes, welcher Posten jährlich 45½ Pfund einbringt. Der Marquis

von Downshire bekleidet den Posten eines Constablers des Forts Hillsborough in der Grafschaft Down, wofür er ein Jahresgehalt von 54 Pfund bezieht. Diese sinecuregehälter sollen durch Zahlung einer Pauschalsumme in Höhe des neunzehn- bis fünfundsingzigfachen Betrages ein für alle Mal abgekauft werden. Lord Ermouth und Lord Rodney beziehen jeder eine lebenslängliche Pension von 2000 Pfund jährlich. Die edlen Lords sollen durch Zahlung einer Pauschalsumme von je 54.000 Pfund abgefunden werden. Der Abgeordnete Bradlaugh gedenkt indes die letzteren beiden Vorschläge zu beanstanden. — Bei der Parade des bekanntlich renitent gewordenen zweiten Bataillons der Garde-Grenadiere hielt der Herzog von Cambridge eine Ansprache, worin er das Bataillon bedauerte, welches „die Uniform geschändet“ habe. Darauf wurde das Urtheil des Kriegsgerichts verlesen: drei Mann sind zu zweijährigem, zwei Mann zu achtzehnmonatlichem Gefängniß verurtheilt. Zwei Verurtheilte rissen ihre Medaillen von der Brust und warfen die Ehrenzeichen zu Boden.

*** Belgien.** Das Nationalfest in Brüssel anlässlich des 25. Jahrestages der Thronbesteigung Leopolds II. und des 60. Jahrestages der nationalen Unabhängigkeit nahm am Sonntag bei ungeheurer Theilnahme von Nah und Fern seinen Anfang. Um 2 Uhr wurden in Gegenwart der Behörden auf dem Square du Petit-Sablon acht Marmorstatuen von berühmten Männern des 16. Jahrhunderts unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung enthüllt. Nachmittags fand der große historische Festzug statt, in welchem auf fünf Festwagen in zahlreichen Gruppen die Kämpfe der vereinigten Provinzen gegen die spanische Gewaltherrschaft dargestellt waren.

*** Rußland.** Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Es hat den Anschein, als sollte die Judenfrage in ein neues Stadium treten und die Regierung den Versuch aufgeben, derselben einzig und allein durch beschränkende Maßnahmen beizukommen. Dem Vernehmen nach soll die Errichtung von Handwerker-schulen für Juden auf die Tagesordnung gesetzt und ein Theil des von Baron Hirsch gespendeten Capitals zu diesem Zwecke verwendet werden. — Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Petersburg telegraphisch wird, wird dort der russenfeindliche Artikel der „Hamburger Nachrichten“ als ein bemerkenswerthes Symptom der europäischen Stimmung aufgefaßt. Oesterreich könne umsoweniger den Artikel von der leichten Seite nehmen, als, so meinen die russischen Blätter, es zur Zeit thatsächlich und ohne Zweifel die vornehmste Aufgabe der deutschen Reichsregierung sei, engere Beziehungen zu Rußland herzustellen. Das Aufgeben des Coburgers sei für Oesterreich gleichbedeutend mit dem Leiten seiner inneren Politik in ruhigere Bahnen.

*** Serbien.** Der am 20. d. M. stattgefundene Parteitag der Radikalen in Zagodina war von 4000 Delegirten besucht. Es wurde eine Fuldigungsbegehung an den König Alexander abgesandt, welche Ristic umgehend beantwortete, zugleich wurde der Regierung das Vertrauen der Radikalen zu ihrer bisherigen inneren Politik ausgedrückt, sowie die Regierung zur Fortsetzung derselben aufgefordert.

*** Amerika.** Das Neuter'sche Bureau meldet aus Buenos-Aires: Infolge einer entdeckten Verschwörung ordnete die Regierung militärische Bewachung der Regierungsämter an. Mehrere Officiere sind verhaftet worden. Eine andere Meldung aus Buenos-Aires besagt: „Gegen vier höhere Officiere ist eine Untersuchung wegen Landesverraths eingeleitet worden. Die allgemeine Lage ist ruhig.“

Handel, Industrie, Erfindungen.

-m. Conrobericht der Frankfurter Börse vom 22. Juli. Nachmittags 3 Uhr. Credit 268, Disconto-Commandit 221.30, Staatsbahn 207, Galizier 179, Lombarden 119½, Egypter 97.60, Italiener 95½, Ungarn 89.70, Gotthard 162½-63, Schweizer Nordost 141½, Schweizer Union 118½, Selsenkirchen 164½, Laura 141½, Dresdener 155½. — Die Börse eröffnete in unentschiedener Haltung, befestigte sich nach mäßiger Abmilderung auf große Berliner Creditkurse und hohe Pariser Renten-course. Credit-Aktien erzielten eine Avance von 2 Gulden, Italiener und türkische Werthe, sowie österreichische und ungarische Renten ebenfalls belebt und höher. Schluß sehr fest. Geldstand leicht.

Aus dem Gerichtssaal.

-o. Wiesbaden, 22. Juli. (Ferien-Strafkammer.) Vor-sitzender: Herr Landgerichts-Director Cappel; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Garber. — Die erste zur Verhandlung kommende Anklage richtet sich gegen den Metzger Jacob K. von Kestert. Derselbe wird der verübten Mordthat — er hat Einen, den er beleidigt und der ihn deshalb vor den Schiedsmann geladen hatte, durch Drohungen von der Erhebung einer Klage abzuhalten gesucht — für schuldig befunden und unter Zubilligung mildernder Umstände zu 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Des Diebstahls wird der frühere Hilfs-bremier Jacob K. von Kestert, jetzt Tagelöhner und zu Ehrenfeld-Köln wohnhaft, beschuldigt. In seiner Eigenschaft als Hilfsbremier begleitete er Güterzüge von Oberlahnstein nach Frankfurt a. M., hat aber in Ausübung dieses Amtes in sechs Fällen sich an dem unter seinen Schutz gestellten fremden Eigenthum vergreifen, indem er Ende 1887 und Anfang 1888 in 11-12 Fälle Kleider und außerdem Bleisiedern, Federhalter, Kleider- und Haarbürsten, sowie ein Packt Wolle entwendete. Der Angeklagte schüßt als Motiv seiner Unredlichkeit die Noth seiner Familie vor. Der Gerichtshof verurtheilt ihn zu 6 Monaten Gefängniß. — Im nächsten Falle erscheint ein kleiner, kaum der Schule entwachsener Junge auf der Anklagebank, der mit weinerlicher Stimme anlegt, er sei der 15 Jahre alte Ladirer-Gehtling Carl S. von hier. Auf die schwere Beschuldigung, seinem Vater am 10. Juni ein Zwanzig-

markstück und am 21. Juni mittelst Einsteigens in dessen Wohnung ein Zweimarkstück entwendet zu haben, erwidert er, sein Vater hätte ihm nicht satt zu essen gegeben. In Wirklichkeit ist er aber ein misrathener Junge, der seinem Vater schon längst über den Kopf gewachsen ist, umso mehr, als dieser seinen Erwerbe nachgehen muß. Nach dem ersten Diebstahl von seinem Vater verhoßen, stieg das Bäckchen durch ein Fenster in dessen Wohnung und entwendete nochmals 2 Mk. Der Vater fahnte ihn jedoch hierbei ab und überlieferte ihn der Polizei. Dem jugendlichen Verbrecher wurden drei Monate Gefängnis zudictirt. — Der 19 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm W. von hier, ein alter Bekannter im Gerichtssaal, ist der Entwendung eines Anzugs aus der Schlafstube eines ihm bekannten Knechtes beschuldigt. Da W. behauptet, den Anzug von einem wegen Eigenthumsvergehens schon mehrfach vorbestraften „Freunde“ gekauft zu haben, auch die vorhandenen Beweise des Diebstahls nicht genügen, konnte nur der Thatbestand der Begünstigung festgestellt werden. W. wurde daherhalb unter Einrechnung einer noch zu verbüßenden Strafe zu 18 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Das schändliche Verbrechen wider die Sittlichkeit hat der Schuhmacher Heinrich M. von Eisenbach an seinem Stiefsohne begangen. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus. — Der 55 Jahre alte Friedrich Sch. von Brühl war früher Musiker, treibt sich aber schon lange auf der Landstraße umher und bediente sich zu seinem besseren Fortkommen zuletzt eines falschen Namens. In der Nacht zum 14. Dec. v. J. wurde er in der Rheinstraße dahier obdachlos aufgegriffen, wegen Landstreichens verurtheilt und dem Arbeitshause zu Sadamar überwiesen. Durch die Angabe des falschen Namens hat der alte Landstreicher aber den Eintrag falscher Thatfachen in den öffentlichen Büchern bewirkt und sich damit der intellectuellen Urkundenfälschung schuldig gemacht, wegen deren er heute zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt wird. — Die wegen zur Verhandlung kommende Anklage richtet sich gegen die früher hier, zuletzt in Gießen wohnhaft gewesene 18 Jahre alte nicht bestrafte Kellnerin Minna N. von Cassel und hat einen Diebstahl von 500 Mk. und eine Unterschlagung von 100 Mk. und eines goldenen Trauringes zum Nachtheile des Schreibers S. hier zum Gegenstand. Die Verhandlungen erfolgten hinter verschlossenen Thüren und enden mit der Freisprechung der Angeklagten mangels Beweises. — Schlechtlich wurde noch, ebenfalls unter Anschluß der Öffentlichkeit, gegen den Tagelöhner Franz Anton B. von Braunbach wegen Verleumdung verhandelt. Das Urtheil gegen ihn lautete auf 4 Monate Gefängnis.

* Eine principiell wichtige Entscheidung traf vor kurzem das Ober-Landesgericht in Köln. Der bekannte Leipziger Rechtsanwalt Dr. Hans Blum hatte durch einen am 1. Februar 1888 abgethanen Strafantrag gegen den verantwortl. Redacteur der „Köln. Ztg.“ Dr. A. Schmitz und gegen den Schriftsteller Dr. M. Morban in Paris Anklage geführt wegen einer angeliehnen in einem Artikel der „Köln. Ztg.“ vom 1. November 1887 enthaltenen Verleumdung. Infolge eines Verzehens des die für das Gericht bestimmten Vorlesungen abholenden Gerichtsdieners gelangte die Klage erst am 6. Februar in den Beiz des Schöffengerichtes, während der 3. Februar der äußerste Termin dafür gewesen wäre. Auf dieses Verfaumnis stützte sich denn auch die Vertheidigung bei der Verhandlung vor dem Schöffengericht, das in der That die Klage abwies. Anders lautete die Entscheidung der Strafkammer als Berufungsinstanz, und die gegen dieselbe eingelegte Revision wurde vom Oberlandesgericht für unzulässig erklärt, weil die Vorschrift wegen Rechtzeitigkeit des Strafantrags nicht materiell rechtlicher Natur, sondern nur processualen Charakters sei, in dem Sinne, daß sie die Zulässigkeit des Verfahrens auf Strafverfolgung präjudicial regelt. Nunmehr wird erst in die eigentliche Verhandlung eingetreten, wozu die Strafkammer Termin auf den 16. October ansetzte.

Wetter-Prophezeiungen.

Im deutschen Reiche ist die deutsche Seewarte in Hamburg das bedeutendste und leitende Institut für die praktische Wetterkunde. Dieselbe erhält täglich telegraphische Berichte von vielen Stationen, die fast über ganz Europa verbreitet sind. Jeden Morgen um 8 Uhr telegraphirt man der Seewarte aus diesen Stationen den Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke und Himmelsbeschaffenheit. Das Vorhersagen des Wetters richtet sich nun hauptsächlich nach dem Stande des Luftdruckes. Das Barometer bewegt sich meistens zwischen einem Drucke von 750–770 Millimetern. In einer Gegend, in der sich augenblicklich der höchste Luftdruck befindet, ist das sogenannte barometrische Maximum und umgekehrt, wo sich der niedrigste Luftdruck befindet, das barometrische Minimum. Solcher Minima und Maxima können über Europa gleichzeitig mehrere vorhanden sein, und der Wechsel der Witterung entzieht durch die Bewegung des hohen und niedrigen Luftdruckes, oder mit anderen Worten durch die Verschiebung dieser barometrischen Maxima und Minima. Dabei weht der Wind stets aus dem Gebiete des hohen Luftdruckes nach dem des niedrigen. Daher kommt es, daß der Wind strahlenförmig aus dem Maximum in's Minimum hineinweht. Aber die Richtung des Windes wird durch die Umbiegung der Erde und ihre Kugelgestalt etwas abgelenkt. — Je stärker der Wind auftritt, je größer ist der Unterschied des Luftdruckes in beiden Gebieten. Bei 5 Millimeter Druckunterschied weht der Wind schon ziemlich heftig und bei 10 Millimeter herrscht schon Sturm. Das barometrische Minimum mit seiner Umgebung nennt man die barometrische Depression und ihre Bewegungen oder ihr Stand an einem Orte ist bei der Gestaltung des Wetters hauptsächlich maßgebend für große Gebiete. Außerordentlich wichtig für uns ist nun, in welcher Richtung die Depression sich bewegen wird. Jumeit gelangen die Minima zu uns vom atlantischen Ocean her.

Von größter Wichtigkeit für die Erkennung der Bewegungs-Richtung der Depression sind die höchsten Wolken; dieselben haben in den verschiedenen Luftschichten ganz verschiedene, sehr oft entgegengesetzte Zugrichtung und gerade die am höchsten ziehenden Wolken zeigen die hauptsächlichste Bewegung der Minima (Depressionen). Durch den Wellenzug in hohen Luftschichten sagen wir das Gerannahmen der Depression eher voraus als das Barometer.

Aus den erwähnten telegraphischen Nachrichten von vielen Orten Europas, die um 8 Uhr Morgens in Hamburg eingeht, fertigt nun die Seewarte einen Bericht über die Wetterlage Europas und versendet ihn telegraphisch ins Binnenland. An den einzelnen Orten trägt man nun die Einzelheiten dieses Berichtes auf Karten und ebenso die neuesten örtlichen Beobachtungen, um ein genaues Bild von der lokalen Wetterlage zu bekommen und ist nun im Stande, für den folgenden Tag eine einigermaßen sichere Vorausbestimmung zu gewinnen, wobei natürlich längere Uebung größeren Erfolg sichert. Neben der Luftdruck-Vertheilung sind Temperatur, Windrichtung, Windstärke und Wolkenbildung die wichtigsten Hilfsmittel. Auf diese Weise hat man bei gewissenhaftem Vorgehen 85 pCt. Treffer zu verzeichnen gehabt.

Dr. C. Sindenbergl.

Vermischtes.

* Vom Tage. Der Mörder Kohlbecher leugnet Alles, wie aus Düsseldorf berichtet wird, doch ist das Beweismaterial erdrückend. Er soll jedoch zugegeben haben, daß er thätiglich mit der Ermordeten in der Stadt gewesen ist, mit ihr Einkäufe besorgt und sie dann aus der Stadt begleitet hat. — Am Montag war der Berliner Frühschnellzug bedenklich gefährdet. Er überfuhr bei der Station Weissen bei Halle a. S. einen beladenen Kohlenwagen. Letzterer ward zertrümmert, die Pferde getödtet, zwei Begleiter schwer verletzt. — Der Schöne Gredig (aus Dabos) wurde bei dem edgendschen Schützenfest von einer Kugel aus seinem eigenen Gewehre vor den Kopf getroffen und blieb sofort todt. — Der Frankfurter Vanguier Wahlkampf wird nach Pest überführt, wo die gerichtliche Schlussverhandlung gegen ihn stattfindet. — Nach einer aus Dänemark eingegangenen Mittheilung sollen in der Nähe der Ortschaften Jnsien dreizehn französische Fischerboote mit 51 Mann infolge des Sturmwetters zu Grunde gegangen sein.

* Der Mord im Berliner Thiergarten. Ueber den gestern bereits kurz gemeldeten Mord im Berliner Thiergarten erläßt das Königl. Polizei-Präsidium zu Berlin nachstehende Bekanntmachung an den öffentlichen Anschlagstulen: „300 Mart Belohnung sind ausgesetzt für die Ermittlung des Mörders der verehelichten Poßschaffner Wende. Am 19. d. M., Abends etwa 10 1/2 Uhr, ist im Thiergarten auf dem von der Bellevue-Allee, westlich dem Floraplatz vorbei, auf die Charlottenburger Chaussee zu führenden Wege, etwa 50 Schritt von der Bellevue-Allee entfernt, die verehelichte Poßschaffner Wende, Hertha, geborene Berndt, 23 Jahre alt, Invalidentstr. 22 bei ihrem Mann wohnhaft gewesen, ermordet worden. Der unbekannte Thäter hat der p. Wende einen Stich oder Schnitt am Halse beigebracht und demnach aus unmittelbarer Nähe zwei Schüsse auf ihre Brust abgefeuert. Die Schüsse sind kurz hintereinander erfolgt, zwischen ihnen hat die Ermordete einmal laut und einmal schwächer aufgeschrien. Die Ermordete lag auf dem Gesicht, den Kopf der Bellevue-Allee zugekehrt, die linke Hand lag unter der Brust, in der rechten Hand hielt sie einen Sonnenschirm mit gelbem Stod. Bekleidet war dieselbe mit schwarzem Kleide und kleinem, flach auf dem Kopfe liegenden schwarzen Hut, vorn mit rothen Blumen garnirt. Die Ermordete hat 7 Uhr Abends ihre Wohnung verlassen, während sich ihr Mann auf einer Dienstreise befand, und hat von da ab über ihren Aufenthalt bis zu ihrer Auffindung als Leiche nichts ermittelt werden können. Bei ihr wurde ein Portemonnaie mit 60 Pfennig und ein Trauring, sowie eine goldene Uhr mit Kette aufgefunden. Die Ermordete soll mehrfach in Restaurations- und Tanzlokalen verkehrt, öfters Spaziergänge nach dem Thiergarten unternommen und Bekanntschaften angeknüpft haben. Bald nachdem die beiden Schüsse gefallen waren, soll ein Herr in Begleitung einer Dame in der Nähe des Brandenburger Thores auf zwei Beamte zugekommen sein und diesen mitgetheilt haben, daß hinter dem Goldfisch-Teich ein Mann eine Frau erschossen habe, sie hätten in der Nähe auf einer Bank gesessen. Die Ermittlung dieses Herrn und der Dame ist durchaus erwünscht, ebenso Mittheilungen über Bekanntschaften der Ermordeten, insbesondere über ihren Aufenthalt von 7 bis 10 1/2 Uhr und über Personen, die sie begleiteten. Mittheilungen werden bei der Criminalpolizei und in jedem Polizeirevier entgegengenommen. Berlin, 20. Juli 1890. Der Polizei-Präsident v. Richthofen.“ Es ist zu hoffen, daß die bezeichneten Personen sich der Behörde zur Verfügung stellen werden. Ueber die Persönlichkeiten der ermordeten Frau und ihres Gatten ist noch Folgendes nachzutragen: Der auf der Bahnhöfe Bahn angestellte Poßschaffner Wende bewohnte mit seiner, ihm seit drei Jahren angeordneten Gattin in dem Hause Invalidentstr. 22 eine im zweiten Stock des Quergebäudes gelegene, aus zwei Stuben und Küche bestehende Wohnung; einer der Räume war früher an eine Freundin der Wende, ein Fräulein Marie Leichert, als Schlafstube vermietet, die Leichert war jedoch bereits im October vorigen Jahres nach der Denemarke verzogen. Die kinderlose Witte der Wende's war wenigstens in den ersten Jahren eine äußerlich glückliche zu nennen; der durchaus solide, ruhige und sich des besten Vermögens erfreuende Poßschaffner erfüllte seiner Frau jeden Wunsch, soweit es ihm seine Verhältnisse und sein Dienst gestatteten. Während Wende seine Frau innig liebte, scheint diese

ihre Herz an verschiedene, bis jetzt noch unbekannt gebliebene Männer verschent zu haben; häufiger wurde sie — während ihr Gatte sich im Dienst befand — mit fremden Männern auf der Straße gesehen. Auch der Postkassierer scheint dies in den letzten Monaten erfahren zu haben, denn die Wende beschwerte sich bei Hausbesitzern darüber, daß ihr Mann ihr das Ausgehen in seiner Abwesenheit verboten habe. Wenn er einmal mit ihr fortgehe, begehre er sich höchstens nach dem Kirchhofe zu dem Grabe ihrer vor drei Jahren verstorbenen Mutter. Bemerkenswerth ist noch, daß die W. zur Zeit, als sie den Postkassierer geheiratet, noch ein anderes Verhältniß gehabt hat und, von der Mutter — sie war die jüngste von den drei Töchtern einer Wittve Verwitte — zu der Ehe gedrängt, geäußert hatte, „die Heirath wird noch ein unglückliches Ende nehmen.“ — Zu dem Morde selbst ist noch Folgendes festgestellt worden: Am Samstag Nachmittag verließ der Postkassierer Wende seine Wohnung, um sich nach dem Anhalter Bahnhof in seinen Dienst zu begeben, und etwa 1½ Stunde später, um 7 Uhr, ging die Wende in ihrer besten Kleidung fort, ohne Begleitung — entgegen anderen Berichten —, die Richtung nach dem Stettiner Bahnhof einhaltend. Die Wohnung wurde am Sonntag Morgen von der Criminal-Polizei in musterhafter Ordnung gefunden, nur war das Bett, in welchem der Postkassierer noch am Samstag Nachmittag geschlafen, nicht wieder glatt gelegt, was beweist, daß die Wende sofort nach dem Weggehen ihres Mannes sich zum Ausgang gerüstet hat. Die Vernehmung der beiden in der Straßunterfrage resp. Moabit wohnenden Schwwestern der Ermordeten, sowie einiger anderen Zeugen hat bis jetzt noch kein Resultat ergeben, auffallend jedoch ist die Aussage der oben erwähnten Marie Leichert, welche auf Befragen erklärte, daß keine Manns-person in Abwesenheit des Postkassierers in dessen Wohnung gekommen sei, obwohl durch glaubwürdige Zeugen bewiesen wurde, daß sie, die Leichert, selbst mit solchen in die W. Wohnung herein gegangen ist. Der Befund der auch von Herrn Dr. W. aus der Invalidentrage untersuchten Leiche bestätigt die in unserer ersten Mittheilung gemachten Angaben; die Schnittwunde am Halse ist aufsteigend mittels eines Taschenmessers verursacht, während die Schüsse, deren einer das Herz getroffen und den augenblicklichen Tod der Wende veranlaßte, aus einem kleinkalibrigen Revolver abgegeben sind. — Herr Wende wurde übrigens von dem Vorfalle nicht telegraphisch in Kenntniß gesetzt, sondern Sonntag Abend um 6 Uhr bei seinem Eintreffen auf dem Anhalter Bahnhof von Criminal-Beamten in Empfang genommen und zunächst zu der Leiche seiner Frau, von deren Tode er möglichst schonend in Kenntniß gesetzt worden, geführt und sodann zur Vernehmung nach dem Polizeipräsidium am Alexanderplatz geleitet.

Ueber den Unglücksfall auf dem Runersdorfer Schießplatz erzählt die „Post“ noch Folgendes: Die Explosion soll nur indirect durch die Erschütterung des Geschüßes infolge des abgefeuerten Geschüßes bewirkt worden sein und zwar dadurch, daß bei einer Granate herbeiströmenden Mannschaften bei der Erschütterung das Geschüß entfallen und beim Aufschlag crepirt sein soll; ein zweites, in der Nähe liegendes Geschüß crepirt infolge dessen ebenfalls. Dem Lieutenant zur See, Grafen von Monts, geht es den Umständen nach nicht schlecht; eine Amputation des schwerverletzten Beines konnte bis jetzt vermieden werden, und man hofft sogar zuversichtlich, daß eine völlige Wiederherstellung des ausgezeichneten Officiers erfolgen wird.

Ein Unikum unter den Wohnhäusern Berlins ist das in der Alterstraße 132/133 belegene, nach seinem Eigenthümer, dem Herrn Rentier Meyer, „Meyer's Hof“ benannte Etablissement; dasselbe besteht aus sieben parallel hinter einander liegenden und siebenzehn Fenster in der Front zählenden fünfstöckigen Gebäuden und sechs Höfen. Eine größere Miethskaserne dürfte wohl Berlin kaum aufweisen können. In den mehrere hundert Wohnungen enthaltenen Räumen findet man alle Handwerker vertreten als: Schlosser, Schmiede, Buchbinder, Böttcher, Schmuckmacher, Vergolder, Barbier, Tischler, Kürschner, Mähnenmacher, Kammmacher, Sattler, Radfahrer, Weber, Klempner, Schuhmacher, Schneider, Bandagist, Schlächter, Bäcker, Conditoren, Bierbrauer, Drechsler, Wagenbauer, Steinzeug, Kupferfächler, Cigarrenmacher u. A. Die Kunst ist durch Maler, Musiker, Bildhauer, Medailleur, Schriftsetzer und Photographen, der Beamtenstand durch Sekretäre, Post-, Telegraphen-, Eisenbahn-Beamte und Feuerwehrlente vertreten. An Gewerbetreibenden findet man darin: Kaufleute, Handelsleute, Schankwirth, Milchhändler, Butterhändler, Cigarrenhändler, Porzellanhändler, Droguisten u. s. w. An Fabriken sind vorhanden: eine Motordruck-, Cichorien-, und eine Möbelfabrik, auch eine Schleif- und Fraise-Anstalt befindet sich dort. Für die Ordnung im Hause sorgt ein Hausverwalter und für die Reinlichkeit das auf dem letzten Hofe befindliche Depot der städtischen Straßenreinigung. Um in diesem Chaos von Namen und Gewerben das Suchen zu erleichtern, sind im stillen Portier die Namen der Bewohner in alphabetischer Reihenfolge geordnet.

Die Errichtung von Heimstätten für Genesende findet in weiteren Kreisen Beifall und in erfreulicher Weise mehrt sich die Zahl der Städte, welche die Begründung solcher Anstalten in die Hand nehmen. Bisher wurden die dazu erforderlichen Mittel zum größten Theil durch die Privatwohlthätigkeit aufgebracht, und so viel bekannt, hat man noch nicht daran gedacht, die Berufsgenossenschaften um Unterstützung hierfür anzusprechen. Es liegt aber auf der Hand, daß diese Träger der Unfallversicherung ein außerordentlich großes Interesse daran haben, daß der krank gewesene, aber auf dem Heilungswege befindliche Arbeiter in die Lage gesetzt wird, seine Stellung vollständig, auch während des Zeitraums der Genesung durchführen zu können, weil durch die nicht allen Anforderungen entsprechende Fürsorge während dieser Zeit in zahlreichen Fällen der Eintritt der Erwerbsunfähigkeit verspögert, vielleicht sogar verhindert werden kann. Die Berufsgenossenschaften werden daher gern gewillt sein, Anstalten der gedachten Art zu unterstützen, und ihre Errichtung

zu befördern. Nach dem Inkrafttreten des Invaliditäts-Versicherungs-Gesetzes werden auch die Versicherungs-Anstalten einem Ertrahen dieses Inhalts gern entsprechen, denn sie haben noch ein höheres Interesse daran, daß der Arbeiter den Genesungs-Proceß nicht vorzeitig durch Wiederaufnahme der Arbeit unterbreche, wie die Berufsgenossenschaften, da in sehr vielen Fällen der Eintritt der Erwerbsunfähigkeit im Sinne dieses Gesetzes nur durch die mangelhafte Fürsorge während der Dauer der Genesung verursacht wird; durch die Heranziehung von Berufsgenossenschaften und Versicherungs-Anstalten wird sich aber die Errichtung solcher Anstalten in weitgehenderem Maße ermöglichen lassen und damit der Revision des Krankenversicherungs-Gesetzes, welche auf die Fürsorge für Genesende besonderen Werth legen wird, in wirksamer Weise vorgearbeitet sein.

Ein furchtbares Unwetter hat, wie man dem „D. L.“ aus Bozen und Waldrup meldet, seit mehreren Tagen in Tirol getobt. Von Trient ab ist fast das ganze Land überschwemmt, und vielfach haben Erdrutsche stattgefunden, welche die Passagiere der von Italien kommenden Züge zwingen, stundenlange Wagenfahrten zu machen. Seit drei Tagen ist jede Verbindung zwischen Südb- und Nord-Tirol abgebrochen. Die Bahnstrecke zwischen Waldrup und Brigen ist durch Erdrutsch völlig unpassierbar gemacht, und die zunehmende Ueberschwemmung legt den gesamten Wagenverkehr brach. Bozen wimmelt von Gästen, welche dort einen unwillkürlichen Aufenthalt nehmen müssen. Die Verkehrsstörung dürfte mehrere Tage andauern, da die Bahnverwaltung für derartige Zwischenfälle absolut keine Vorkehrungen getroffen zu haben scheint.

Geschenke für Stanley. Unter den zahllosen Geschenken, welche dem Ehepaar Stanley zur Hochzeit verehrt wurden, verdienen zwei noch nachträglich erwähnt zu werden. Das eine bestand in einer Glasche Wasser aus dem Nyanza-See, das andere in einem sehr kostbaren, alten, chinesischen Theegeräth, welches eine seltsame Geschichte hat. Es bestand sich im Jahre 1745 unter der Labung des schwedischen Ostindienfahrers „Göteborg“ und war für den damaligen König von Schweden bestimmt. Die „Göteborg“ litt Schiffbruch in der Nähe der Festung Esfjörge an der Mündung des Göta-Flusses und sank in die Tiefe. Dort ruhte das Theegeräth wohlverpackt auf dem Meeresgrunde, bis es 131 Jahre später gehoben wurde. Nach weiteren 14 Jahren ist es nun als wirklich fürstliches Geschenk in den Hausrath des unternehmenden Afrikaforschenden übergegangen.

Jetzt kommt die Zeit... Ein tragikomischer Zwischenfall ereignete sich bei einem Concert, das ein Spandauer Gesangs-Verein vor Kurzem in Neustadt a. D. veranstaltete. Die Sänger hatten, wie der „A. f. d. Havell.“ meldet, ihre Aufstellung auf einem hölzernen, einige Fuß hohen Podium genommen, um den Schallwellen des Gesanges weitere Verbreitung zu verschaffen. Da ereignete es sich, daß während des Sings der Worte „Jetzt kommt die Zeit“ das Podium zusammenbrach und für die Sänger jetzt wirklich eine Zeit der — Absinkungen und Verstauchungen gekommen war. Der ganze Vorfall wurde jedoch bald humoristisch aufgenommen und hinderte die Betroffenen nicht, auf ebener Erde in ihrem Programm fortzuführen.

Schach-Turnier. An dem am 22. August zu eröffnenden internationalen Schach-Turnier in Manchester werden sich voraussichtlich die deutschen Schachmeister von Bardeleben, Schallopp, Lasker, Bauer und wahrscheinlich Weiß aus Wien, Taubenhans aus Paris und Capitän Madenjian aus New-York und andere amerikanische Meister betheiligen.

Eine italienische Räuberbande hatte sich in letzter Woche im Köllertal Walde, einem verrufenen Stück des Hunsrückens, im Kreise Saarbrücken gelegen, niedergelassen. Die Räuber waren, so erzählt die „Magd. Z.“, mit Dolchen, Revolvern und anderen Mordwaffen ausgerüstet und stammten wirklich aus dem Lande Rinaldo Rinaldini's: es waren echte, unverrückte Italiener. Sie hatten gehofft, in einer Glas- oder Eisenhütte Versteckung zu finden, und als ihnen dies mißlang, schlugen sie sich seitwärts in den Köllertal Wald und verlegten sich auf den Straßenraub, auf Einbruchsdiebstahl und dergleichen in das Banditenfach einschlagende Arbeiten mehr. Im Allgemeinen bewahrten sie dabei die sprichwörtliche Höflichkeit der italienischen Räuber. Sie nahmen den Leuten einfach ihr Geld und ihre Werthsachen ab und ließen sie dann unbehelligt weiter ziehen. Nur einem einzigen Manne ist es schlimmer ergangen. Dieser war den Wünschen der Herren Räuber in keiner Weise entgegengekommen, weshalb sie ihn neben seiner Gelder auch seiner gesamten Kleidungsstücke beraubten. Splitternacht, wie Adam das Paradies, mußte der Verurtheilte den Köllertal Wald verlassen. Endlich eröffneten nun aber die Bewohner des Köllertals unter polizeilicher Leitung ein großes Treibjagen auf die umgebenden Gänge aus dem Süden, und es gelang, die Mehrzahl der Räuber festzunehmen. Nunmehr liegt die Bande in Banden und im Köllertal Wald herrscht wieder die alte Sicherheit.

Eine Hochzeitstournee im Möbelwagen. Bei dem Glavier- und Möbel-Transporteur Joseph Trey in Wien erschien vor ungefähr 14 Tagen ein etwa dreißigjähriger, elegant gekleideter Herr, welcher dem Genannten 200 Gulden einhändigte mit dem Bedenken, er wünsche die Beistellung eines mit drei tüchtigen Pferden bespannten, vollständig neuen Möbelwagens sammt Kutscher zur Fahrt nach Abbazia und zurück. Der Herr erklärte, er wolle mit seiner Braut, sobald die Trauung stattgefunden habe, mit einem solchen Gefährt die Hochzeitstournee unternehmen. Herr Trey kam natürlich dem Wunsche des ihm völlig unbekannten Herrn, welcher hinsichtlich des für das Gefährt bestimmten Miethpreises sich höchst nobel zeigte, pünktlich nach. Der neue Möbelwagen wurde, der Bestimmung gemäß, nach dem Hofraume einer Villa in Dornbach befördert, wo selbst man ihn während der Nacht — elegant möblirt, so daß kein Inneres ganz das Aussehen eines komfortabel eingerichteten Wohnzimmers gewann. Zu früher Morgenstunde wurden die drei Eisenstimmeln vor-

gespannt und bald darauf befand sich das junge Brautpaar, welches in dem rollenden Waggengemach Platz genommen hatte, auf dem Wege nach dem Süden. Die Rückreise soll nach einem Monat erfolgen, und zwar auf dieselbe abenteuerliche Art.

* **General Boulanger**, enttäuscht, aller Hoffnungen beraubt, schreibt Gincholle im „Figaro“, ist nur noch der Schatten seiner selbst; er, welcher einen Augenblick davon träumen durfte, Staatsoberhaupt, ja Kaiser zu sein, führt nur noch ein thierisches Leben. In den wenigen Stunden, da er sich aufrafft, meint er in Görz zu sein, spielt den Chambord und empfängt einige unbekannte Reisende, mit denen er über die Schmach Frankreichs weint. Seine Thür ist Jedermann verschlossen, der ihn an die jüngsten Kämpfe erinnern könnte. Er steht um 10 Uhr auf, ist um 11 Uhr in seinem Arbeits-Cabinet, frühstückt, reitet oder fährt spazieren, diniert und geht schlafen. Das ist die spießbürgerliche Existenz des Mannes, dem Tausende von Wählern ihr Vertrauen entgegenbrachten.

... Mit dem General bewohnen gegenwärtig seine Mutter, seine Cousine Fräulein Grifflith, Frau de Bonnemain und vorübergehend auch ein Freund mit seiner Familie die Villa. Wahr ist es dagegen, daß die Dame so krank ist, wie man sagt. Die Heilung des Körperlebens ist aber um so schwieriger, als auch die Seele sehr krank ist: die freiwillig Verbannte hat die härteste Enttäuschung erfahren, sie hoffte, nach ihrer Scheidung Generalin Boulanger heißen zu dürfen und nach der Scheidung ihres Freundes die Achtung der Welt wieder erringen zu können. Dies wurde ihr aber nicht vergönnt. Sehr zartfühlend und für Einbrüche empfänglich, litt sie, wie begreiflich, tief unter diesem Verhältnis. — Der Schlussatz des Artikels von Gincholle ist sehr bezeichnend: „Heute bin ich geheilt. Ich urtheile. Ich nehme das Gesagte zurück. Ich verlasse den Boulangismus, wie man sich von einer schlechten Liebe trennt...“ Der General war, wie ich ihm eines Tages sagte — ohne daß er darob erbost war, im Gegentheil! — der „Alphonse (Zuhälter) Frankreichs.“ Ich bin sehr stolz darauf, endlich dieser Herrschaft, die für mich zu lange währte, enttrinnen zu können.

* **Der Ermordung der Schauspielerin Wisnowska** berichtet man der „N. Fr. Pr.“ aus Lemberg: Wie den hiesigen Blättern aus Warschau gemeldet wird, ist der Mörder der polnischen Schauspielerin Maria Wisnowska, der Cornet des Grobner Husaren-Regiments, Alexander Bartenjew, nach einer officiellen Verlautbarung im „Russischen Invaliden“ unter der schonenden Motivierung: „mit Rücksicht auf Familien-Verhältnisse“ seines Dienstes entbunden worden.

* **Der prophetische Familienbaum.** Der „Petersb. List.“ erzählt das Folgende: Dieser Tage wurde ein sehr reicher Lederfabrikant beerdigt, der vor Kurzem in der Blüthe seiner Jahre unter eigenthümlichen romantischen Umständen verstarb. Der bekannte Leder-Krösus, wie er hieß, spazierte vor etwa zwei Wochen in dem Garten seiner prächtigen Villa und blieb plötzlich vor einer „Familien“-Kastanie erschreckt stehen. — „Was ist Ihnen?“ fragte man ihn. — „Sehen Sie doch die Kastanie an“, sagte er, „die Blätter beginnen zu welken und das bedeutet jedesmal, daß ein Glied unserer Familie sterben wird. Die Reihe ist an mir.“ — „Unsinn. Sie sind ja kerngesund.“ Der Krösus lächelte nur traurig und begann ein paar hängende Zweige des Kastanienbaumes aufzubrechen. Dabei verletzte er sich zufällig an einem spitzen Ast einen Finger, jedoch so unbedeutend, daß er es nicht beachtete. Kurz darauf mußte er auf die Lederfabrik, wo er frische Häute zu befehen und zu betasteten hatte. Am nächsten Tage schwoll bei ihm der Finger an und nach drei Tagen war derselbe von der Gangrän ergriffen. Der Finger mußte amputiert werden; allein am nächsten Morgen war auch die ganze Hand schon schwarz geworden. Auch sie wurde dem Unglücklichen abgenommen; es war jedoch zu spät, das Gift war bereits höher gestiegen und nach einigen Tagen war der Krösus eine Leiche.

* **Die Flinte als Zahnzange.** Eine neue Art, sich eines schlechten Zahnes zu entledigen, hat der 28-jährige Farmer Joseph Gally, welcher 10 Meilen östlich von Fort Wayne, Ind., lebt, erfunden. Früher pflegte sich wohl ein von Zahnschmerzen Gepeinigter, der dem Zahnarzt nicht traute, einen Faden um den schlechten Zahn zu binden, denselben an der Mündung einer offenen Thüre zu befestigen und die letztere dann mit Wucht in's Schloß zu schmettern. Dabei kam der Zahn gewöhnlich heraus. Das Mittel des Herrn Gally ist aber noch bedeutend energischer. Der alte Mann bediente sich ebenfalls eines starken Fadens, befestigte aber das freie Ende desselben nicht an einer Thürklinke, sondern an einem Papierpfropfen und lud diesen in seine Flinte. Dann öffnete er den Mund soweit er konnte, drückte los und der Plagegeist flog in alle Weite hinaus.

* **Humoristisches.** Ein Oberländer, der f. Rt. das Ulmer Münsterfest besucht hatte, wurde bei seiner Heimkehr gefragt, was er eigentlich gesehen habe, worauf er die treffende Antwort gab: „No nia so viel Reagadächle.“ — Ein Mann der Nuancen. Baronin (zum neuentretenen Diener): „Johann, pfeifen Sie doch nicht so abscheulich — und noch dazu solche Gassenhauer!“ Johann: „Aber gnä' Frau, beim Stiefelschlagen können S' doch lei' Rhapodie von Liszt verlangen — die kommt später, wenn ich — 's Silber pug'!“ — Erklärlich. A.: „Was wollen Sie denn von Ehestandsfreunden reden! Schwärmen Sie denn etwa für's Heirathen?“ B.: „Nicht! Bin ja Vater von fünf heirathsfähigen Töchtern!“ — Auch ein Kunstschütze. Amerikaner: „Da ist Mr. Riseman, der beste Schütze Amerika's. Er durchsieht ein Kartenblatt auf 500 Meter Distance!“ Schatz: „Das is Sie noch far nisch, mei tüteles Herrchen. Da hab' ich Sie een' Better in Bärne, der hat Sie neulich een tanzes Conversations-Vertigon durchschossen! Das is Sie nämlich een felerter Buchpinder!“ — Parter Winz. Baron: „Ihren Solotanz, Fräulein Bertholda, haben Sie ja heute entzückend ausgeführt. Aber warum

machen Sie so kleine Schritte?“ Ballettse: „Ach, wissen Sie, Herr Baron, mit der Gage, die ich bekomme, kann ich keine großen Sprünge machen.“ — Die Nordamerikaner scheinen selber nicht gerade viel von ihren geistgeberischen Körperlichkeiten zu halten. Bei der Volkszählung, welche unlängst in der Union stattfand, schrieb in Seattle (Wash.) Jemand in den Fragebogen wörtlich Folgendes: „Bin 26 Jahre alt, geboren in den Vereinigten Staaten, von Geburt ein „Tramp“, von Erziehung ein Zeitungsjunge, habe noch nicht Geld genug, um Senator, aber genug Bildung, um ein Congreß-Repäsentant werden zu können.“ — Traurige Wahrheit. Der Pariser „Figaro“ erzählt: In einer Apotheker-Prüfung fragte der Examinator: „Welches ist das beste von allen bekannnten Isolierungsmitteln?“ Der Candidat, ein junger, bleicher Mensch mit eingefallenen Wangen, erwiderte: „Die Armuth, Herr Professor!“ — Die Fremdwörter-Erzeuger erfreuen uns doch von Zeit zu Zeit durch herrliche Wortbildungen. In einem hervorragenden Pester Blatte lesen wir in Bezug auf „vierprocentige Wasserregulierungs- und Ameliorations-Pfandbriefe“ u. A.: „Wenn weiter in Betracht gezogen wird, daß die Zinsen postizipando zu entrichten, kommen“ u. Postizipando! Das ist ja ein wahres Juwel in unserem Sprachschatz! — Für Maler. Der „Figaro“ theilt heute die drei folgenden Vorwürfe für Maler mit, die nach seltenen coloristischen Effecten streben: 1. „Kampf der Neger um Mitternacht“ 2. „die Einsegnung weisgekleideter fleischlicher Jungfrauen bei Schneewetter“ 3. „Apoplektische Cardinale pflücken Tomaten am Ufer des rothen Meeres.“ — Studentenfisch. Gelegentlich eines Universitäts-Festes vor einigen Jahren wurde in einem Gasthause einigen Studiosus das „Pumpen“ verweigert. Das Wirthschild lautete: „Café-Haus und Bier-Halle“. Aus Rache strichen Nachts die Mufensöhne die beiden „S“ aus, so daß es andern Morgens hieß: „Café aus und Bier-alle!“ — Poësie und Prosa. „Fran Wirthin, hat sie gut Bier und Wein? Wo hat sie ihr schönes Töchterlein?“ „Ja hem blot Dünneber un suur Melk, un miin Dochter mütt Meß upladen.“ — Courage. A.: „Sagen Sie mal, haben Sie Courage?“ B.: „Das will ich meinen!“ A.: „So? Dann pumpen Sie mir doch 20 Mark!“

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Stuttgart**, 22. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, ist Hauptmann Miller wegen Verlegung der Standesehre unter erschwerten Umständen des Officiertitels und der Uniform für verlustig erklärt worden. (Siehe Rundschau. Die Ned.)

* **Brüssel**, 22. Juli. Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm am 2. August in Ostende eintreffen und am 3. August wieder abreisen.

* **Madrid**, 22. Juli. Die spanische Finanzdelegation in Paris entbede sieben gefälschte Coupons der auswärtigen spanischen Schuld, Serie F. Die falschen Coupons sind kürzer als die echten.

* **London**, 22. Juli. Der Jahresbericht der Britisch-ostafrikanischen Gesellschaft beglückwünscht die Actionäre zu dem englisch-deutschen Abkommen, durch dessen Abschluß fernere Streitigkeiten mit den Deutschen in Ostafrika vermieden werden würden.

* **Christiana**, 22. Juli. Die Stadt Hammerfest, der nördlichste gelegene Ort der Erde, ist in der Nacht zum Montag zum größten Theile niedergebrannt. Der Telegraph war unterbrochen. Nachmittags sandte Tromboe Lebensmittel.

* **New-York**, 22. Juli. Der Senat begann heute mit der Berathung der Mac Kinley-Bill. (Es handelt sich um die Vorlage, deren Bestimmungen in hohem Grade geeignet sind, den europäischen Handel mit und die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten zu belästigen, indem sie Ausnahmestrafen enthalten und ein ungewöhnliches Gerichtsverfahren bestimmen. Die Ned.)

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“.) Angekommen in New-York D. „City of Richmond“ von Liverpool und der Cunard-D. „Aurania“ von Liverpool; in Boston der Cunard-D. „Scythia“ von Liverpool; in Queenstown die Cunard-D. „Serbia“ und „Cephalonia“ von New-York resp. Boston. Der Hamburger D. „Rhactia“ von New-York passirte Lizard.

Reclamen

Wo Appetitlosigkeit, belegte Zunge, pappiger Geschmack, Aufstoßen, Druck in der Magengegend u. durch Störungen in der Verdauung (Verstopfung) hervorgerufen wurden, bringt die Anwendung der in den Apotheken d. 1. Mk. erhältlichen echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sofortige Besserung. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Roschusgarbe, Aloe, Abisynth, Bitterklee, Gentian. (Man.-No. 3500) 111

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele zu Wiesbaden.

Vom 1. Juli bis 9. August finden Ferien halber keine Vorstellungen statt.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.